Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

101 (1.5.1953)

Visual Library

Beachten Sie unsere große Mai-Sonderbeilage

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 2062; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1963, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 8gespaltene Millimeterzeile 38 Pfg. — Einzelpreis 20 Pfg. — G B

5. Jahrgang | Freitag, 1. Mai 1953 | Nummer 101

Bonn erfindet „Schattenkabinett" für Hannover

Neuer „Nervenkrieg" um Verträge

Niedersachsen meldet „Ruhe" / Auch Berlin in Versuche einbezogen

BONN/HANNOVER/BERLIN (EB/dpa) — Der von den Regierungsparteien in Bonn entfachte Nervenkrieg um die Vertragsratifizierung erreichte am Donnerstag einen Höhepunkt mit der Lancierung von Gerüchten über eine angeblich in Hannover bevorstehende Regierungsneubildung nach einem Sturze des Ministerpräsidenten Kopf und durch die Einbeziehung des Landes Berlin in die Spekulationen für eine Mehrheitsänderung im Bundesrat. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstagvormittag erneut eine kurze Aussprache mit dem niedersächsischen Landesvorsitzenden der FDP, Artur Stegner, der bereits am Vortag vom Bundeskanzler zu einer Unterredung empfangen worden war.

Stegner wurde am Donnerstag von Bonner CDU-Seite bereits als der künftige Ministerpräsident einer neuen Regierung in Hannover genannt, sein Fraktionskollege, Abg. Onnen, als neuer Innenminister, und der dem Kanzler besonders nahestehende Ministerialdirektor Dr. Globke aus dem Bundeskanzleramt als neuer Wirtschaftsminister.

Politische Beobachter in Hannover weisen zu dieser Nervenkriegskampagne, die im wesentlichen allein von Bonn aus getragen wird, auf die völlige Ruhe hin, die im Gegensatz zu Bonn in der niedersächsischen Hauptstadt herrscht und die für die Hoffnungen des Bundeskanzleramtes keinen Raum läßt. Man vertritt in Hannover die Ansicht, daß sich weder die BHE noch auch die SPD bereitfinden werden, das Spiel, das der Kanzler und seine Partei um ihr Prestige spielen, mitzumachen. Vertreter der drei Bonner Regierungsparteien traten am Donnerstagvormittag wiederum zu Gesprächen zusammen, die der Aufgabe dienen sollten, einen Ausweg aus der für die Bonner Koalition allmählich immer unerfreulicher werdenden Situation zu finden.

Wie weit die Verwirrung vor allem innerhalb der Bonner CDU-Führung bereits gediehen ist, geht aus einer Meldung des Düsseldorfer „Industriekurier" hervor. Darin wird behauptet, im Wahlrechts-Sonderausschuß des Bundestages sei beantragt worden, daß die Berliner Stimmen künftig gleichberechtigt mitgezählt werden sollten, wodurch sie auch im Bundesrat Gültigkeit bekommen würden. Dazu wird in Bonner politischen Kreisen festgestellt, daß der Beschluß des Ausschusses mit Stimmenthaltung der CDU gefaßt wurde, zwar die Stimmberechtigung der direkt gewählten 22 Berliner Bundestagsabgeordneten vorsieht, aber nur für das neue Bundestagswahlgesetz und für den zweiten Bundestag Geltung bekommen könnte. Dabei ist außerdem Voraussetzung, daß der Beschluß sowohl vom Ausschuß als auch Bundestag endgültig angenommen wird und daß die Westalliierten ihr Veto gegen diese Regelung zurückziehen. Der Zweck der Meldung des genannten Blattes wird eindeutig als Versuch bezeichnet, die gegen Adenauer gerichtete Mehrheit des Bundesrates aufzubrechen.

SPD behält sich alle Schritte vor

Der Parteivorstand der SPD, der am Donnerstag in Springe bei Hannover tagte, erklärte in einem Kommuniqué, daß sich die SPD alle ihr notwendigen Schritte vorbehalte, um die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Westverträge zu klären und um politisch den Kampf gegen diese Verträge fortzusetzen. Der Beschluß wurde nach einem Informationsbericht des SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer gefaßt. Der Vorstand äußerte aus Anlaß der am 1. Mai erfolgenden Eröffnung des gemeinsamen Montanunion-Stahlmarktes schwerste Bedenken gegenüber den verstärkten ungünstigen Tendenzen, die in einer klaren Benachteiligung der deutschen Wirtschaft bestehen.

Infolge des 1. Mai und der damit verbundenen Arbeitsruhe unseres Personals fällt die Samstagausgabe aus. Unsere nächste Ausgabe erscheint am Montag, 4. Mai, zur gewohnten Zeit.

Verlag und Redaktion

Lage in Laos wird äußerst gefährlich

USA dirigieren Waffenlieferungen eilig von Europa nach Asien um

PARIS (dpa) — Nach den letzten am Donnerstag in Paris eingetroffenen Nachrichten steht der Angriff der Vietminh auf die Königsresidenz von Laos, Luang Prabang, unmittelbar bevor. Etwa fünf bis sechs Vietminh-

Bataillone haben sich der Stadtgrenze genähert. Die letzten der etwa zwölf Stützpunkte, die sich in einem Halbkreis nördlich um die Hauptstadt spannen, wurden in der letzten Nacht aufgegeben. Mit der nach Luang Prabang eingerichteten Luftbrücke befördert das französische Oberkommando alle verfügbaren Truppen und Waffen. Zur Verstärkung dieser Luftbrücke sind die USA, wie von unterrichteter Seite verlautete, bereit, sofort fünfzig zweimotorige Transportflugzeuge des Typs C 119 von Korea nach Indochina zu fliegen. Sie können 45 Fallschirmspringer mit voller Bewaffnung oder acht Tonnen Material befördern. Zu lösen ist noch das Problem der Besatzungen. Die Vereinigten Staaten wollen, solange der Indochina-Konflikt nicht vor ein internationales Forum gebracht wurde, die Maschinen nicht durch Personal ihrer Luftstreitkräfte fliegen lassen.

Nach Berichten aus Washington beurteilt die amerikanische Regierung die in Indochina entstandene Lage als sehr ernst und hat sich, wie in Washington mitgeteilt wurde, entschlossen, Rüstungsmaterial ohne Verzug von Europa nach Ostasien umzuleiten.

Zu den neuen Ereignissen in Indochina erklärte Außenminister Dulles, die kommunistische Invasion in Laos habe in Südostasien ein „neues schweres Problem" geschaffen. Wie der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses, Senator Wiley, mitteilte, erklärte Dulles in der Geheimsitzung des Senatsausschusses, der Ferne Osten werde jetzt als eine „wichtigere Gefahrenquelle" als Europa angesehen, und deshalb müßten nach dem Fernen Osten Hilfslieferungen von Europa umgeleitet werden.

Ernste Warnung für Hohe Behörde

Bundesfinanzminister erhält Steuerermächtigung

BONN, (EB) - Die Bundestagsausschüsse für Wirtschaft und Finanzen stimmten am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung einem Gesetzentwurf zu, durch den der Bundesfinanzminister ermächtigt werden soll, die im Umsatzsteuergesetz vorgesehene Ausgleichsabgabe für Halb- und Fertigwaren, also insbesondere auch für Rohstahl, die bisher mit einem Satz bis zu 6 v. H. geregelt war, bis zu 12 v. H. zu erhöhen.

Es handelt sich um eine Kann-Bestimmung, die vom Minister angewendet werden kann, wenn die Hohe Behörde der Montanunion trotz aller deutschen Proteste bei ihren im Rahmen des gemeinsamen europäischen Stahlmarktes geplanten Maßnahmen bleiben sollte, die sich eindeutig zugunsten der französischen und zum Nachteil der deutschen Stahlindustrie auswirken würden. Bonner parlamentarische Kreise hoffen, daß der Gesetzentwurf bereits am kommenden Dienstag im Bundestag in erster bis dritter Lesung angenommen und spätestens in vierzehn Tagen verkündet werden kann. Hinter dem Gesetzentwurf stehen sämtliche demokratische Parteien unter der Führung der SPD und der FDP. Die Vertreter der CDU äußerten in der gemeinsamen Ausschußsitzung zunächst Bedenken, weil sie zunächst noch die weitere Entwicklung abwarten wollten. Von den Vertretern der SPD und der FDP wurde betont, daß der vorgesehene erhöhte Satz von 12 v. H. an sich noch nicht ausreichend sei und daß eigentlich Sätze bis zu 15 und 26 v. H. eingesetzt werden müßten. Außerdem wurde die Einsetzung eines Siebener-Ausschusses beschlossen, der die Handhabung der Ermächtigung durch den Minister kontrollieren soll.

Der Montanunion-Experte der SPD, Abg. Dr. Schöne, erklärte unserer Bonner Redaktion, daß die Hohe Behörde gegen diesen Ermächtigungs-Beschluß nichts einwenden könne, weil es sich nicht etwa um eine Diskriminierungsmaßnahmen, sondern um eine ganz konkrete Warnung an die Montanunion handle. Den sich klar abzeichnenden nationalistischen Tendenzen der französischen Wirtschaft müsse im Interesse der deutschen Industrie rechtzeitig entgegengewirkt werden. Man werde in etwa einem halben Jahre klar übersehen können, ob der Schumanplan tatsächlich überhaupt funktionieren könne. Im übrigen sei die bisherige Entwicklung bei der Montanunion eine nicht zu übersehende Warnung an die Bundesregierung und ihre Parteien, nicht etwa noch weitere Verträge zu unterschreiben, ohne sich über die Auswirkungen der darin enthaltenen Bestimmungen bereits von vornherein völlig klar zu sein. Diese Mahnung gelte insbesondere auch für den General- und den EVG-Vertrag.

Eisenhower schlägt Kürzung des USA-Staatshaushalts vor

WASHINGTON (dpa) — Präsident Eisenhower soll, wie in Washington verlautet, am Donnerstag den führenden Mitgliedern des Kongresses Vorschläge zur Kürzung des von seinem Vorgänger Truman ausgearbeiteten Staatshaushaltes um 8,5 Milliarden Dollar unterbreitet haben. Kongreßmitglieder, die am Donnerstag mit Eisenhower im Weißen Haus Budgetfragen diskutierten, erklärten anschließend, diese vorläufig geplanten Kürzungen würden fünf Milliarden Dollar Verteidigungsausgaben einschließen. Auch eine Reduzierung des Auslandshilfsprogramms um 1,8 Milliarden Dollar, der Atomprojekte um 250 Millionen Dollar und der Ausgaben innerhalb der USA um 1,2 Milliarden Dollar, sei besprochen worden.

Peron sucht neue Sündenböcke

BUENOS AIRES (dpa). In ihrem sogenannten „Feldzug gegen die Provitmacher" ist die argentinische Regierung gegen 33 ausländische Geschäftsinhaber vorgegangen. Ihre Läden wurden geschlossen, sie wurden zu neunzig Tagen Gefängnis verurteilt, zur Ausweisung vorgeschlagen. Außerdem erhielten sie Geldstrafen von insgesamt zwei Millionen Pesos. Nachdem in der vergangenen Woche bereits siebzehn ausländische Geschäftsleute festgenommen worden sind, beträgt ihre Zahl nunmehr fünfzig. Im Rahmen des Feldzuges Präsident Perons gegen das Ansteigen der Lebenshaltungskosten wurden bisher insgesamt rund eintausend argentinische Geschäftsleute verhaftet.

75 Tote bei Schiffsunglück

BOGOTA (dpa) — Bei einem großen kolumbianischen Schiffsunglück, das sich am Mittwoch vor der Cupica-Bucht ereignete, sind wahrscheinlich 75 Menschen ums Leben gekommen. An der Unglücksstätte wird immer noch nach Ueberlebenden gesucht. Doch besteht wenig Hoffnung, daß noch mehr Menschen gerettet werden. Bisher wurden siebzehn Personen, unter ihnen der Kapitän, von Rettungsschiffen an Bord genommen.

Bundesgrenzschutz geleitet Norwegens Außenminister

BONN (EB) — Norwegens sozialdemokratischer Außenminister Halvart Lange wird am heutigen Freitag zu seinem Höflichkeitsbesuch in der Bundeshauptstadt eintreffen, wo er mit dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler und Mitgliedern der Bundesregierung sowie mit dem Oppositionsführer und anderen maßgebenden Persönlichkeiten der SPD zusammentreffen wird. Minister Lange, der mit seinem Privatwagen von der Pariser NATO-Konferenz über Luxemburg kommt, wird an der deutschen Grenze von einem Kraftwagen des Bundesgrenzschutzes in Geleit genommen werden. Minister Lange, der während des Dritten Reiches zweieinhalb Jahre im KZ Sachsenhausen interniert war, besucht Deutschland zum ersten Male seit 1945.

Auch Pholien nun gegen EVG

BRUESSEL (dpa). Der ehemalige belgische Premierminister Joseph Pholien ist nunmehr ebenfalls zu den EVG - Gegner in Belgien übergeschwenkt. In einem Artikel der katholisch-konservativen „Libre Belgique" bezeichnete Pholien am Donnerstag zahlreiche Bestimmungen des EVG-Abkommens als verfassungswidrig. Er erklärt, die Einverleibung Belgiens in eine Gemeinschaft, der auch das „dynamische" Westdeutschland angehöre, bringe die Gefahr mit sich, daß Belgien fünfzig Jahre lang niedergewalzt werde.

Kurze Berichte aus aller Welt

Schwedische Bauern spenden für ostdeutsche Bauern

Vertreter des Provinzverbandes der Bauern in Oestergötland haben dem deutschen Gesandten in Stockholm, Dr. Kurt Sieveking, 43000 Schwedenkronen übergeben, die sie für geflüchtete ostdeutsche Bauern gesammelt haben. Der Betrag soll in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bauernverband verteilt werden, und zwar möglichst in schwedischen Waren. Die Landwirte Oestergötlands haben aus eigenem Antrieb gesammelt, um ihrer Verbundenheit mit dem Schicksal der ostdeutschen Bauern Ausdruck zu verleihen.

Sowjets beschlagnahmen Segelflugzeuge

Die sowjetische Besatzungsmacht in Oesterreich hat einen Waggon mit drei Segelflugzeugen und Zubehör, die dem Sportverband „Union" gehörten, an der Demarkationslinie beschlagnahmt, wie am Donnerstag in Wien bekanntgegeben wurde.

Haftbefehl gegen Mitglied des „Freikorps Deutschland" aufgehoben

Der Haftbefehl gegen Eberhard Hawranka, der als Mitglied des „Freikorps Deutschland" festgenommen worden war, wurde vom 2. Strafsenat des Bundesgerichtshofes aufgehoben.

Zum ersten Male Bombenangriff gegen Mau-Mau

Britische Flugzeuge flogen am Donnerstag zum ersten Male einen Bombenangriff gegen einen Mau-Mau-Schlupfwinkel in den Aberdare-Bergen in Kenia. In enger Zusammenarbeit mit den Truppen auf der Erde warfen die Flugzeuge eine Anzahl kleinerer Bomben auf das Versteck, in dem Mau-Mau-Anhänger vermutet wurden.

Schilling teilweise abgewertet

Die österreichische Nationalbank kündigte am Donnerstag die Abwertung des Grundkurses des österreichischen Schillings von bisher 21,36 Schilling für einen US-Dollar auf den Prämienkurs von 26 Schilling für einen US-Dollar ab 1. Mai an.

Berlin bekommt „Luft"

Im April sind 9000 Sowjetzonenflüchtlinge mehr aus Westberlin ins Bundesgebiet ausgeflogen worden, als nach Berlin gekommen sind, teilte der Beauftragte der Bundesregierung für die Unterbringung der Sowjetzonen-Flüchtlinge, Ministerialdirektor Dr. Nahm, in Bonn mit.

Völliger Zusammenbruch der Gaullisten in Paris

Die Gaullisten haben nach einer am Mittwochabend in Paris veröffentlichten Statistik in der französischen Hauptstadt seit 1947 eine halbe Million Stimmen verloren. Die französische Sammlungsbewegung erhielt bei den Gemeindewahlen am Sonntag in Paris 113 294 Stimmen. Bei den Gemeindewahlen 1947 waren es 661 300. Die meisten der früheren gaullistischen Wähler in Paris sind zu den unabhängigen Konservativen oder zu den Radikalsozialisten umgeschwenkt.

Französische Sozialisten gegen Zusammengehen mit den Kommunisten

Der Vorstand der sozialistischen Partei Frankreichs lehnte es am Mittwoch ab, sich beim zweiten Wahlgang der französischen Gemeindewahlen mit den Kommunisten zu verbünden.

Landesbibliothek Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Mai-Gedanken

Von Friedrich Stampfer

Als eine Kundgebung für den Achtstundentag, für den internationalen Arbeiterschutz, entstand vor vierundsechzig Jahren die Feier des Ersten Mai. Durch einen späteren Beschluß wurde der Weltfeiertag der Arbeit zu einer Demonstration gegen den Krieg, für den Weltfrieden ausgestaltet. Damit war ein logischer Schritt über den internationalen Arbeiterschutz hinaus zum internationalen Menschenschutz getan.

In Friedenszeiten gilt der Schutz menschlichen Lebens und menschlicher Gesundheit als eine sittliche Aufgabe von Staat und Gesellschaft. Die totale Negation dieser Aufgabe ist der Krieg. Was vordem ruchloser Mord war, wird nun patriotische Heldentat, die Herbeiführung von Explosionen und Bränden wird „militärische Notwendigkeit". Hat man gestern noch mit den Opfern eines Grubenunglücks, einer Schiffskatastrophe aufrichtiges Mitleid gefühlt, so wird man morgen mit Genugtuung vernehmen, daß es gelungen ist, Tausende von unschuldigen Menschen zu verstümmeln oder zu töten.

Die führenden Geister der Menschheit sind sich dieses Widersinns seit langem bewußt gewesen und haben nach Mitteln gesucht, ihm zu begegnen. Die große Masse des Volkes aber wurde in dem Glauben gehalten, daß Kriege die „Stahlbäder der Nationen" sind und daß es süß und ehrenvoll ist, für das Vaterland zu sterben.

Die moderne Arbeiterbewegung hat die Gedanken der großen Philosophen in die breitesten Volksschichten getragen, sie hat den Krieg gegen den Krieg zu einer Parole der Massen gemacht. Dafür ist sie mit Steinen beworfen worden. Man brandmarkte ihren Internationalismus als Landesverrat, man erklärte den ewigen Frieden für eine lächerliche Utopie und prophezeite als seine Folge die allgemeine Verweichlichung.

So war es, als man den Ersten Mai als Weltfriedenstag zu feiern begann. Heute wagt niemand mehr, eine solche Sprache zu führen. Der einst verfemte Internationalismus ist große Mode geworden, die Idee des Nationalstaates wird als veraltet abgetan, die Herstellung eines echten dauernden Friedenszustandes wird von Politikern aller Richtungen als ihr eigenstes unveräußerliches Ziel in Anspruch genommen.

Gewiß ist dieser geistige Umschwung nicht auf die Kraft der Arbeiterbewegung allein zurückzuführen. Auch die Technik hat ihren Anteil daran. Sie hat nicht nur die Fähigkeit der Menschen, sich gegenseitig zu vernichten, ins Ungeheure gesteigert, sie hat auch die Unterschiede zwischen Front und Hinterland eingeebnet und damit den Krieg seiner Romantik entkleidet. Wer wagt noch, einen „Heldentod" zu preisen, den auch der Säugling in der Wiege sterben kann?

Vielleicht sind die Menschen noch nie in einer Sache so einig gewesen, wie sie es heute in der Verurteilung des Krieges sind. Zu ihrem Unglück gewährt jedoch diese Einigkeit keine Sicherheit gegen eine Wiederholung und Steigerung der Katastrophen, die sie immer wieder heimgesucht haben.

Auch jenseits des Eisernen Vorhangs feiert man den Ersten Mai mit Friedensreden, leider auch mit Militärparaden. Auch dort spricht man vom Fortschritt, auch dort hält man zum mindesten an der Fiktion fest, daß alles, was dort an Hartem und Grausamem geschieht, am Ende doch hohen Menschlichkeitszielen dienen soll. Der Welt wäre ein neuer Frühling beschert, wenn in den Völkern des weiten Rußland der Maigedanke wahrhaft lebendig würde! Es würde keine Furcht vor einem Kriege mehr geben, wenn überall der Erste Mai in dem gleichen Geist gefeiert und die Internationale der Arbeit rund um den Erdball wiederhergestellt würde als die Internationale der Humanität.

Anerkennung für das Innenministerium

Der Haushaltsplan des Innenministeriums vor dem Landtag

STUTTGART (EB) — Innenminister Fritz Ulrich erklärte am Donnerstag während der Etatberatungen der Innenverwaltung vor der Verfassunggebenden Landesversammlung, daß im Bundesland Baden-Württemberg 1952 rund 60 000 Wohneinheiten gebaut worden seien. Das sei eine Leistung, die Anerkennung verdiene. Minister Ulrich fügte hinzu: „Ich habe den Wunsch und die Hoffnung, daß auch in den kommenden Jahren diese Aufbauarbeiten fortgesetzt werden können, damit wir mit der Wohnungsnot in etwa 8 Jahren fertig sind".

In der Summe sind rund 10 000 Wohnungen aus dem Jahre 1951 enthalten, die erst 1952 fertig wurden. Für die übrigen 50 000 Wohnungen wurde eine staatliche Förderungssumme von 195 Millionen DM eingesetzt. Davon 80 Millionen aus Bundesmitteln, 61 Millionen aus Soforthilfe- und Lastenausgleichsmitteln und 53 Millionen aus Landesmitteln. Das Land setzte aber noch 3,4 weitere Millionen für die Gebiete Kehl, Breisach und Neuenburg ein. Zum Etat der Innenverwaltung sagte der Minister im einzelnen, daß ein Vergleich mit anderen deutschen Ländern die sprichwörtliche Sparsamkeit der Badener und Würtemberger in der Verwaltung voll bestätige. Die Stellenbesetzung sei nur nach rein sachlichen und fachlichen Gesichtspunkten erfolgt. Für verfassungsfeindliche Elemente sei in dieser Verwaltung kein Platz, das gelte für Rechts- wie für Linksradikale. „Mit Argusaugen werde ich darüber wachen", erklärte der Innenminister, „daß der demokratische Rechtsstaat geachtet wird und erhalten bleibt". Die Vereinheitlichung des Rechts der drei Länder erfordere in nächster Zeit die Schaffung von rund 30 Gesetzen. Der darunter befindliche Beamtengesetzentwurf werde dem Landtag in Kürze vorgelegt, ein Wahlgesetzentwurf werde unmittelbar nach Verabschiedung der Verfassung folgen. Ulrich fügte hinzu, daß der Wahlentwurf also nicht erst in letzter Minute kommen werde wie in Bonn, wo eine Durcharbeitung gar nicht mehr möglich sei. Der Entwurf werde auch kein „mit Tücken ausgestattetes Koalitionssicherungsgesetz", sondern ein fairer Entwurf sein, der allen Parteien gleiche Chancen biete. Die Frage, ob in einer künftigen Gemeinde- und Kreisordnung der staatliche oder der kommunale Landrat verankert werden solle, sei noch offen, er, Ulrich, sei aber ein Anhänger des letzteren, weil dieser demokratisch gewählt sei. Der Innenminister nannte als die großen Aufgaben der nächsten Jahre neben dem Wohnungsbau erstens eine grundlegende Verbesserung der Wasserversorgung — das Bodenseeprojekt sei mit 59 Millionen DM veranschlagt, dabei die erste Rate mit 28 Millionen — und zweitens der Ausbau der Elektrifizierung. Neben der Strecke Mühlacker—Mannheim sei auch die Rheintallinie für die Elektrifizierung vorgesehen. Ulrich betonte ferner, daß 48 zerstörte Brücken wieder aufgebaut worden seien.

In der vorangegangenen Diskussion hatten Sprecher aller Fraktionen unterstrichen, daß das Innenministerium seine Verwaltungsaufgaben gut und restlos an die Mittelbehörden abgegeben habe. Der Abg. Kühn (CDU) sprach sich für den gewählten Landrat aus, versprach „wohlwollende Prüfung" der Selbstverwaltung bei der Reform des Gemeinderechts, wobei der staatliche Einfluß nicht ganz ausgeschaltet werden dürfe. Der Abg. Rimmelspacher (SPD) trat demgegenüber für eine weitestgehende Selbstverwaltung der Gemeinden ein, die jedoch auch die Uebernahme von Verantwortung bedinge. Er bezeichnete den Wohnungsbau als die Aufgabe Nr. 1 und forderte das neue Land auf, der guten Tradition Württemberg-Badens auf diesem Gebiete zu folgen. Rimmelspacher trat für einen weiteren Abbau der Verwaltung ein, die ihre Aufgaben nach unten verlagern solle. Mit dem Aufgabenabbau müsse dabei aber zugleich ein Personalabbau verbunden sein. Der Abg. Helmstädter (SPD), der zu Polizeifragen Stellung nahm, forderte die Errichtung eines ständigen parlamentarischen Polizeiausschusses, die Errichtung nur einer Polizeischule und die weitgehende Verstaatlichung der Polizei. Der Abg. Saam (FDP) forderte eine Ueberprüfung des oft zu langen Instanzenweges in der Verwaltung. Dr. Bartunek (BHE) die Bildung eigener Wohnungsbaugenossenschaften für Flüchtlinge. Das Parlament setzt seine Etatberatungen am kommenden Dienstag fort.

Schumachers Ziele – die Ziele der SPD

Ollenhauer sprach bei der Denkstein-Enthüllung in Hannover

HANNOVER. (EB.) — „Es gibt keine größere Ehrung für Kurt Schumacher und wir können unsere Dankesschuld ihm gegenüber in keiner besseren Weise abtragen als dadurch, daß wir in seinem Sinne weiterarbeiten und weiter kämpfen", erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Donnerstag in Hannover bei der Denkateinenthüllung für den verstorbenen SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher. Schumachers Vermächtnis für die SPD sei die Verpflichtung, in seinem Sinne für die Partei, für das deutsche Volk, für die Sache der Freiheit und des Friedens, des Rechts und der Gerechtigkeit für alle Menschen zu leben und zu wirken.

In den hinter uns liegenden acht Monaten seit Schumachers Tod sei der SPD die ganze Größe des Verlustes für die Partei und für das deutsche Volk immer deutlicher bewußt geworden, stellte Ollenhauer fest. „Wir wissen klarer als zuvor, daß die großen Ziele, für die Kurt Schumacher bis zu seinem letzten Atemzug gelebt und gewirkt hat, noch immer als Aufgabe vor uns stehen". Schumacher habe als erster unter den Deutschen den Ruf nach Freilassung der Kriegsgefangenen erhoben, er habe sich zum Sprecher des Millionenheeres der Vertriebenen gemacht, er habe im Namen der Menschlichkeit von den Besatzungsmächten Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten für das deutsche Volk gefordert. Wir erinnern uns, so betonte Ollenhauer, an seinen leidenschaftlichen und unermüdlichen Kampf für die Einheit Deutschlands in Freiheit, und in der Geschichte des Freiheitskampfes von Berlin und der Sowjetzone stehe der Name Kurt Schumacher an erster Stelle.

Am Vorabend des 1. Mai fand auf dem Friedhof in Hannover-Ricklingen am Grabe Kurt Schumachers eine Feierstunde statt. Anlaß war die Aufrichtung eines Grabsteines, eines behauenen Granitblockes, mit Namens-Inschrift und den Geburts- und Todesdaten. Ein Sprecher sprach Kernsätze aus Reden Kurt Schumachers. Chöre und das niedersächsische Finfonieorchester gaben mit Werken von Händel und Schubert der Feierstunde einen würdigen musikalischen Rahmen. In Gegenwart des Parteivorstandes und in Anwesenheit von mehreren tausend Menschen gedachte Erich Ollenhauer des Toten.

Heuss eröffnet Gartenbauausstellung

HAMBURG (dpa) — Bundespräsident Heuss eröffnete am Donnerstag in Hamburg die Internationale Gartenbauausstellung. Vorher wurde in Anwesenheit des Bundespräsidenten und des amerikanischen Hohen Kommissars James B. Conant die neue Lombardsbrücke dem Verkehr übergeben. Für die in Hamburg gezeigten Leistungen der Gartenbaukunst fand Heuss anerkennende Worte. Die Internationale Gartenbauausstellung, die erste seit rund fünfzig Jahren wieder auf deutschem Boden, hat eine Beteiligung von 17 Nationen gefunden. Der Hamburger Bürgermeister Brauer erklärte dazu, der Aufbau der Ausstellung erstrecke sich nicht nur auf die 36 Hektar Ausstellungsfläche und die fünf überwiegend aus Glas gebauten Ausstellungshallen mit 18 000 Quadratmeter Fläche, sondern sie habe sich auch auf alle anderen Parkanlagen der Stadt ausgewirkt. Das Ausstellungsgelände „Planten un Blomen" am Dammtorbahnhof ist großzügig umgestaltet worden. Zur Zeit blühen dort 500 000 Tulpen aus holländischen und deutschen Anbaugebieten. Die Ernst-Merck-Halle ist für die Eröffnungs-Sonderschau bis zum 5. Mai in einen Blumengarten verwandelt worden.

Freiwilligengesetz im Sicherheitsausschuß

BONN. (EB) - Der Sicherheitsausschuß des Bundestages setzte am Donnerstag die Beratung der Grundzüge eines künftigen Freiwilligengesetzes fort, für das bisher nur Programmsätze der Dienststelle Blank, aber noch kein Referentenentwurf vorliegt. Der Ausschuß nahm außerdem einen ausführlichen Informationsbericht des Sicherheitsbeauftragten Blank über das Pariser Zwischenabkommen über den deutschen Verteidigungsbeitrag entgegen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, weil das Abkommen in die Zuständigkeit des Haushaltsausschusses fällt.

CDU-SPD-Gespräch über soziale Sicherung

BONN. (EB) - Der Vorsitzende des sozialpolitischen Bundesausschusses der CDU, Vizepräsident Lünendonk, sprach sich in einem Brief an den Vorsitzenden des sozialpolitischen Ausschusses der SPD, Prof. Dr. Preller, für die von der SPD geforderte Einsetzung einer unabhängigen Studienkommission aus, der den Boden für konstruktive Vorschläge zur Schaffung eines allgemein befriedigenden sozialen Sicherungssystems in Deutschland vorbereiten solle. Diese Forderung der SPD war vor einiger Zeit vom Bundestag mit den Stimmen der CDU abgelehnt worden. Beide Sozialpolitiker sind sich in ihrem Briefwechsel, der von der Fachzeitschrift „Sozialer Fortschritt" veröffentlicht wird, darüber einig, daß das englische System der sozialen Sicherung nicht auf deutsche Verhältnisse übertragen werden kann.

Urteil im Prozeß gegen „Brüder in Not"

BONN. (EB) - Im Prozeß gegen die leitenden Persönlichkeiten der vom Kaiser-Ministerium unterstützten Aktion „Brüder in Not" vor der großen Strafkammer des Landgerichts Bonn wurden am Donnerstag der ehemalige Ostzonen-CDU-Minister Grosse zu sechs Monaten Gefängnis sowie 500 DM Geldstrafe und der Pater Ad. Diederich zu einem Jahr Gefängnis sowie 1000 DM Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten, die zur Unterstützung von Sowjetzonenflüchtlingen u. a. eine Kerzensammlung veranstaltet hatten, wurde fortgesetzte Untreue zur Last gelegt. Große Summen waren als „Verwaltungskosten" abgebucht oder an andere Institutionen als Darlehen gegeben worden. Das Gericht sah darin eine „zweckwidrige und treulose" Verwendung der ihnen anvertrauten Gelder.

DIE STERNE *sollen weiterleuchten*

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

54. Fortsetzung

Mc Kinney erhob sich blaß. Er ergriff seine Aktenmappe und stopfte das Aktenstück hinein. „Sie wollen uns nicht Ihre Superbombe geben?!" sagte er hart und drohend.

Prof. Paerson schüttelte den Kopf. „Ich kenne keine Superbombe. Ich habe eine neue Spaltung entdeckt, eine Anlage, die es ermöglicht, bis zu 100 Milliarden Elektronenvolt zu erzeugen. Man wird bald nicht mehr von Cyclotronen, Betatronen, Synchrotronen und Kosmotronen sprechen, auch die neue Fokusanlage von Brookhaven bei New York wird veraltet sein! In riesigen Magneten von 23 m Durchmesser kann ich in einer Vakuumröhre, die von 16 Pumpen abgesaugt wird, Protonen abschießen, positiv geladene Atomkernpartikel, die durch den Magneten gezwungen werden, innerhalb der Röhre zu rotieren. Ich werde sie mit elektrischen Stößen beschleunigen, bis sie in einer Sekunde 3 000 000 mal innerhalb der luftleeren Röhre herumjagen mit einer Energie von zwei Milliarden Elektronenvolt. Mit dieser Geschwindigkeit prallen sie auf einen Berylliumblock, der in unzählbare Mesonen zersprüht, — jene Partikel, die bisher das größte Geheimnis der Atomkernphysik bedeuten ... sie sind der Kitt, der den Atomkern zusammenhält. Mit anderen Worten ... ich bin in der Lage, eine vollkommene Spaltung der Atome herbeizuführen ... sich durch Doppelmagneten steigernd bis auf 100, ja 200 Milliarden Elektronenvolt!" Paerson sah den erstarrten Mc Kinney lange an. „Wissen Sie jetzt, was das bedeutet? Wissen Sie, was es heißt, wenn kosmische Strahlen, die ich jetzt erzeugen kann, über die Menschheit leuchten und alles Leben einfach in Sekundenschnelle vernichten ... nicht eine Stadt wie Hiroshima, sondern mit einem Schlag einen Erdteil wie Asien!" Er lächelte. „Daran denken Sie, Mc Kinney ... Vernichtung! Ich denke an die andere Seite: Aufbau! Freiheit der Menschen von allem, was sie heute noch bedrückt! Aber sie werden sie nie erlangen, denn in ihren Händen wird mein Werk entwürdigt werden zu einem lenkbaren Gott, der Angst heißt. Die Angst der Menschheit. Die nackte Angst!"

Mc Kinney ging zur Tür und öffnete sie. Er war beleidigt, wütend, grenzenlos enttäuscht. Bevor er das Zimmer verließ, wandte er sich noch einmal zu Prof. Paerson um.

„Der Präsident wird Sie aus dem Verband von Los Alamos entlassen", sagte er leise.

„Ich bitte sogar darum, Herr General!

„Und man wird auf den bekannten Teilen Ihrer Forschung aufbauen und ohne Sie die Spaltung entdecken."

„Vielleicht. Es gibt Ehrlose, die kein Gewissen haben und nur den Händedruck sehen, den sie nach geleisteter Arbeit von irgendeiner Persönlichkeit erhalten. Ein Händedruck für den Untergang.

Mc Kinney schloß die Tür wieder. Er machte einen letzten, verzweifelten Versuch. „Paerson", sagte er eindringlich. „Seien Sie doch vernünftig."

Prof. Paerson drehte sich herum. Es war eine Abkehr, wie sie deutlicher nicht ausgedrückt werden konnte. „Erinnern Sie mich nicht an meine Vernunft, Mc Kinney", sagte er. „Wenn ich an sie allein denken sollte, ging heute noch Los Alamos in die Luft!"

„Sie sind wahnsinnig!" schrie der General. „Es ist ein Wahnsinn der Erkenntnis. Ein neuer, interessanter Bazillus für die Psychotherapeuten Es gibt eine Art von Paranoia, — die Angst vor sich selbst! Ich bin so weit, Mc Kinney — ich darf in keinen Spiegel mehr sehen ... ich laufe vor meinem Anblick entsetzt davon."

„Sie müssen sich erholen, Paerson. Sie müssen ausspannen. Kommen Sie mit nach Washington. Seien Sie einer der Großen unseres Landes. Amerika kann Sie zum reichsten Mann der Welt machen. Sie können über Milliarden Dollar verfügen ..."

Prof. Paerson ging zur Tür, die gegenüber Mc Kinney in seinen Schlafraum führte.

„Bitte, gehen Sie, General!" sagte er laut. „Gehen Sie sofort, ehe ich Sie hinauswerfen lasse!"

Mc Kinney prallte zurück. „Paerson!" schrie er „Was fällt Ihnen ein?!"

„Gehen Sie! Ich habe Ihnen nichts, gar nichts mehr zu sagen." Damit ließ er Mc Kinney stehen und verließ das Zimmer. Er schloß sich ein und verbat sich, gestört zu werden.

Wie ein geprügelter Junge verließ General Mc Kinney das Haus von Prof. Paerson und ging zurück zu dem Gästehaus von Los Alamos.

Dort saß er jetzt und blickte über die Canons hinweg in den Himmel. Die Sonne durchflutete ihn, und er war grenzenlos. Die Sonne, dachte Mc Kinney und erinnerte sich der Worte Paersons — die Sonne ist nur noch eine Kerze. Ein Talglicht, das Paerson erhalten wollte, verbohrt in seine Idee, den Frieden in der Brüderlichkeit der Menschen zu suchen.

Mc Kinney stützte den Kopf in die rechte Hand. Es muß doch ein staatliches Machtmittel geben, Paerson zu zwingen, grübelte er. Man muß doch einen dicken Kopf wie ihn aufbrechen können! Es ist doch unmöglich, daß eine Erfindung, die das ganze Gesicht der Erde und der Völker umgestaltet, Gut eines Einzelnen bleibt, der sich weigert, die unüberblickbaren Möglichkeiten auszuschöpfen zu lassen. Wenn wir jetzt nicht handeln, werden wir überflügelt, kommt Rußland auf, England, Kanada, Spanien... Wir verlieren das Monopol des Atoms! Auch China will Atombomben herstellen ... wann werden sie in Korea fallen, oder in Indochina am Schwarzen Fluß und über Hanoi? Wann wird Rußland uns durch Malik oder Gromyko sagen lassen, daß am Tage X die Weltrevolution mit dem Atom beginnt, und wir stehen dann da, wehrlos, überholt, weil das Gehirn eines alten Mannes nicht mehr die Nüchternheit der Wirklichkeit hat und wieder wie ein Jüngling von Idealen träumt!

Mc Kinney erhob sich und ging in das Schreibzimmer. Er nahm den Hörer vom Telefon ab und schaute auf seine Armbanduhr

„Bitte direkte Leitung Washington. Nr. 34 876. Apparat 7." Er wartete ein paar Minuten, dann knackte es in der Hörmuschel. „Hier Mc Kinney", sagte er. Seine Stimme hatte wieder den alten, festen Klang. „Herr Staatssekretär, ich habe Ihnen eine Hiobsmeldung zu machen. Prof. Dr. Paerson weigert sich, sein Atomgeheimnis preiszugeben."

Es war eine Zeit lang still in Washington, dann sagte der Staatssekretär langsam: „Im Interesse der Vereinigten Staaten lassen Sie Prof. Paerson festnehmen, und inhaftieren. Ich komme in zwei Tagen nach Los Alamos. Geben Sie Paerson Hausarrest und umstellen Sie unauffällig das Haus durch private Detektive." Man hörte, wie schwer es dem Mann am Telefon im Weißen Haus von Washington wurde, diese Worte auszusprechen. Auch Mc Kinney schluckte krampfhaft als habe er einen Kloß in der Kehle.

Der Staatssekretär überlegte lange. Es dauerte Minuten, ehe er antwortete. Man hörte nur seinen Atem.

„Ich weiß es nicht", sagte er endlich. Mc Kinney, — warum weigert er sich denn?"

„Aus Angst vor einem neuen Krieg."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nach dem Prinzip:

Das Wasser läuft den Berg runter . . .

Deutschlands zweitälteste Drahtseilbahn feiert Jubiläum

Deutschlands zweitälteste Drahtseilbahn kann in diesen Tagen auf ihr 65jähriges Bestehen zurückblicken. Für uns Karlsruher Grund genug, uns darüber zu freuen und stolz darauf zu sein. Denn dieser hochverdiente Jubilar ist kein geringerer als unser gutes, altes „Turmbergbähnle", dessen besonderer Charakter gerade in der glücklichen Verbindung von genialer Primitivität und Leitungswasser zu suchen ist; ein Unikum also, ein kleines Stück Romantik, dem weder die rasch vorwärtsstürmende Entwicklung der Technik, noch die fieberhafte Steigerung des Tempos bis heute etwas anhaben konnte. Viel belächelt und viel bestaunt hat die Turmbergbahn den Wechsel der Zeiten überdauert und fährt auch heute noch mit der gleichen Rüstigkeit und Betriebssicherheit wie am ersten Tage ihrer Indienststellung.

Als in der Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts sich ein kleines Häuflein heimatliebender, wagemutiger Durlacher und Karlsruher Bürger mit den Herren Aktionären der Pferde- und Dampfbahngesellschaft zusammensetzten, um über den Bau einer Bergbahn, die die alte Markgrafenstadt mit dem Turmberg verbinden sollte, zu beraten, da ahnte keiner der damals Anwesenden, daß das Projekt sich so schnell verwirklichen würde. Grundlegend waren zwei gewichtige Gründe, die die Turmbergbahnidee trugen. Einmal waren es die leidigen Hohlwege, die zum Turmberg hinaufführten, und sich oft durch die Unbilden der Witterung tage- ja wochenlang in glitschige Rutschbahnen und schwierige, fast unpassierbare Sümpfe verwandelten, natürlich sehr zum Verdruß des biederen Bürgers. Zum anderen aber war es in jener Zeit große Mode geworden, Bergbahnen zu bauen, in der Schweiz, dann aber auch in Deutschland, wo zuerst Bad Ems von dieser technischen Neuerung Gebrauch machte. Was die können, sagten sich die Karlsruher Lokalpatrioten, das sollte uns unmöglich sein? Die Hauptsache war ja vorhanden, der Berg, der alle Voraussetzungen zu erfüllen schien.

Allein mit der vielgepriesenen Dickköpfigkeit der Durlacher Weinbergbesitzer hatte man nicht gerechnet, die um keinen Preis das für die „Teufelsbahn" und „Wasserkutsch", wie sie die Bergbahn spöttisch nannten, so dringend benötigte Bahngelände hergeben wollten. Wäre es dem damaligen Durlacher Bürgermeister Steinmetz nicht gelungen, durch persönlichen Einsatz aller Kräfte die hartnäckig sich Widersetzenden im letzten Augenblick zur Vernunft zu bringen und sie umzustimmen, hätte das treffliche Turmbergbahn-Unternehmen scheitern müssen. Doch eine bessere Einsicht verhütete das Allerletzte.

So konnte die Idee endgültig ihrer Verwirklichung entgegengehen, nachdem auch noch zwischenzeitlich das großherzogliche Ministerium die von dem Freiburger Zivilingenieur Müller, der mit dem Bau der Turmbergbahn beauftragt war, Ende März 1887 fertiggestellten Pläne begutachtet und kurze Zeit später, am 23. Mai 1887, dem Straßenbahndirektor Hermann Schmitt in Karlsruhe die nachgesuchte Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Drahtseilbahn auf dem Turmberg bei Durlach erteilt hatte. Eigentlich wollte man die Turmbergbahn noch im Herbst des gleichen Jahres in Betrieb nehmen; aber ihre Fertigstellung wurde durch die anhaltende schlechte Witterung, die Damm- und Erdrütsche verursachten, um etliche Monate hinausgezögert, so daß sie erst am 1. Mai 1888 vor einer begeisterten Bürgerschaft ihrem eigentlichen Zweck übergeben werden konnte.

Seit dem steht die Turmbergbahn im Dienste der Allgemeinheit und erfüllt still und fleißig ihre Pflicht. Um ihre Geschichte aber hat sich im Laufe der Zeit ein Kranz köstlichster Anekdoten geschlungen, die es verdienen, für alle Zeiten festgehalten zu werden. Greifen wir zum Schluß wahllos zwei dieser netten Histörchen heraus. Wollten doch da einmal in den ersten Jahren der Bahn fröhliche Studenten selbst den Schaffner spielen, der gerade abwesend war. Kurzerhand drehten sie die Bremse auf, und ohne ein Abfahrtszeichen zu geben, setzten sich beide Wagen plötzlich in Bewegung. Glücklicherweise fiel durch das schnelle Anfahren nach kurzer Zeit die selbsttätige Bremse, so daß ein ernsthaftes Unglück vermieden werden konnte. Allerdings verschweigt die Chronika, welches Nachspiel dem groben Unfug für die Studenten folgte.

Wirklich schelmischer Art war jene Geschichte, die sich an Pfingsten 1950, also neueren Datums, an der Turmbergbahn abspielte. Viele der Müßiggänger staunten nicht schlecht, als sie einen üppig grünenden Baum mit vollausgereiften Orangen entdeckten. Gleich neben der Talstation stand dieser Wunderbaum, dessen goldene Kugeln jeden Passanten, der sie sah, ein Rätsel aufgaben. Aber so rätselhaft schien die Sache gar nicht zu sein. Denn der Züchter dieser „Turmbergorangen" erklärte voller Stolz mit dem glücklichen Lächeln, wie es eben nur ein „Haudich Karle" kann (dienstlicher Bergbahnschaffner und ein Durlacher Original zugleich), seinen Fahrgästen alle Einzelheiten über seinen Orangenbaum. Und alle Welt glaubte ihm und freute sich über den großartigen, den Orangenhandel revolutionierenden Erfolg . . . bis sich eines Tages dann die nackte Wahrheit Geltung verschaffte. Der „Haudich" hatte sich eine Kiste faulender Orangen besorgt und sie alle fein säuberlich mit Draht an einen ganz simplen Pfirsichbaum gebunden. Und der Erfolg? Die Einnahmen der Turmbergbahn hatten sich an diesen Tagen ausgelassener Schalkheit verdreifacht.

Einen solchen Erfolg aber wünschen wir weiterhin unserem rüstigen Jubilar, indem wir die gleichen Worte wiederholen möchten, die am Tage seiner Einweihung ihm zum Geleit gegeben wurden: „Vivat, floreat, crescat!" Die Bergbahn lebe, blühe und wachse!

F.U.

Arbeiter-Samariter-Bund führt „Erste Hilfe"-Kurse durch

Tagtäglich meldet die Presse über Unfälle aller Art. Ereignet sich auf der Straße ein Unfall, dann bleiben viele Menschen neugierig stehen, doch niemand ist in der Lage, dem Verunglückten „Erste Hilfe" angedeihen zu lassen.

Die Kolonne Karlsruhe des Arbeiter-Samariter-Bundes macht es sich zur Aufgabe, die Bevölkerung aufzuklären, was bei plötzlichen Unglücksfällen zu tun ist. Um dieses Ziel zu erreichen, veranstaltet die Kolonne einen Kursus in „Erste Hilfe bei Unglücksfällen". Der Kurs beginnt am 6. Mai um 20 Uhr in der Leopoldschule. Die Leitung liegt in den Händen des Kolonnenarztes Dr. Hauf. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Dauer 10 Abende.

Darüber hinaus besteht für die Jugendverbände die Gelegenheit, ihre Mitglieder ausbilden zu lassen, damit sie in der Lage sind, auf Fahrt oder im Zeltlager im Falle der Not ihrem Wanderkamerad „Erste Hilfe" leisten zu können. Das gleiche gilt auch für die Betriebe.

Die Kolonne hofft auf eine rege Beteiligung. Anmeldungen zum Kursus auf der Geschäftsstelle Kronenstraße 58 oder am ersten Kursabend.

Erhöhte Ausschüttungen bei Wüstenrot

Die Bausparkasse GdF Wüstenrot konnte infolge der anhaltend günstigen Entwicklung des Neuzugangs an Bausparern und des Spareinkommens im ersten Vierteljahr 1953 ihren Bausparern für den Eigenheimbau weitere 52 Millionen DM bereitstellen; sie erreichte damit in drei Monaten mehr als 50 Prozent ihrer gesamten Vorjahrsausschüttungen (98 Millionen DM).

Ein „Waschechter" erzählt aus Alt-Mühlburg

Streik der Lohgerber mit Fastenbrezeln

Als durch Mühlburg noch die Fuhrwerke fuhren, die Arbeiter bei der Seneca oder in der Handschuhfabrik, den Badischen Lederwerken, ihr Brot verdienten und der „Hirschen" am Lameyplatz noch stand, vor dem ersten Weltkrieg, wohnte in diesem mit einem starken Eigenleben gesegneten Stadtteil eine Bevölkerung, die sich durch Urwüchsigkeit, Originalität und trotz aller schweren Existenzkämpfe durch ein übersprudelndes Temperament auszeichnete. Spuren davon sind noch heute vorhanden. Die Arbeiter-Buben von der Rheinstraße, dem Lindenplätzle, der Hardtstraße und dem Lameyplatz erlebten tolle Stückchen und während ihre Väter mit klassenbewußtem Stolz Anteil nahmen an den politischen Kämpfen der Zeit, Erfolge verzeichneten und Niederlagen erlitten, im Sängerbund und Turnverein wirkten, streiften die Söhne nach der Schule in ihren Gefilden umher und erlebten wachen Sinnes die Kräfte ihres Milieus.

Da streikten zum Beispiel eines Tages die Lohgerber der Badischen Lederwerke, die in der Lameystraße 24 arbeiteten. Es waren meistens Böhmen und ein Name wie Bobek erinnert noch heute an diese Herkunft. Einige Arbeiter erklärten sich damals nicht solidarisch und gingen trotz des Streiks in die Fabrik. Bei den Metallarbeitern hätte diese Haltung zweifellos zu einer zünftigen Schlägerei mit den Streikbrechern geführt. Aber die Gerber mit ihren weißen Hosen gebährdeten sich etwas vornehmer. Um die Mittagszeit kauften sie zwei Waschkörbe voll Fastenbrezeln und stellten sich damit vor der Hardtschule auf. Sie brauchten den fixen Burschen der oberen Klassen nicht lange zu erklären, worum es sich handelt: der Gerberstreik hatte sich längst herumgesprochen. Die Hardtschüler schnappten sich eine Brezel und rannten spornstreichs, wie man ihnen gesagt hatte, vor das Fabriktor der Handschuhfabrik. Dort empfingen sie die Drückeberger teils Brezeln kauend, teils johlend und liefen ihnen bis unter die Haustür nach: „Streikbrecher, Streikbrecher!" gellte es durch die in der Mittagshitze brütenden Gassen von Mühlburg. Erfolg: ganz Mühlburg zeigte dank der Fastenbrezeln mit Fingern auf die paar Gerber, die sich nicht am Streik beteiligt hatten. Ein Mittel, das ähnlich abschreckend wirkte wie ein mittelalterlicher Schandpfahl.

Die Gerberei spielte aber auch in anderer Hinsicht bei der Mühlburger Jugend eine beträchtliche Rolle. Taschengeld gabs zu Hause, wo Schmalhans Küchenmeister war, nicht. Aber die Gerberei zahlte für Hundekot einige wertvolle Groschen, denn ohne dieses Elixier konnte die Fabrik nicht gerben. Einer der Buben hatte eine schier unerschöpfliche Quelle entdeckt und war seinen Kollegen von derselben Zunft weit überlegen. Er brachte oft einen ganzen Marmelade-Eimer voll in die Lameystraße. Seine Beziehungen waren sozusagen großherzoglicher Art. In der Bismarckstraße wohnte in hochherrschaftlichem Hause des Großherzogs Jagd- und Hundemeister und dessen Köchin war dem Schmutzfink aus Mühlburg wohlgesonnen. Er durfte die fürstlichen Excremente der zwei Dutzend Jagdhunde, die dort in riesigen Zwingern gehalten wurden, abholen und trug den schweren Eimer getreu zur Gerberei, wo er den entsprechend hohen Sold kassierte. War das Quantum nicht ganz erreicht, mogelten die Mühlburger Buben ein wenig mit Pferdemist.

Ein Hauptvergnügen war es, wenn der „Bruderbund" im „Hirschen" Gesangsprobe hatte oder gar ein Fest. Da tönte vom Nebenzimmer von Zeit zu Zeit eine Stimme: „Die Herren Sänger werden gebeten!" Das war das Signal. Die würdigen Bässe und Tenöre erhoben sich räuspernd schon etwas hierschwer von ihren Stühlen. Kaum gab der Chormeister im andern Raum den Ton an, stürzten sich die Buben zu den halb geleerten Bierkrügen. Alle Reste wurden eilends ausgetrunken. Dauerte das Lied etwas länger, entging auch nicht der geringste Tropfen den gierigen Burschen. Dann tobte man wieder im Garten oder auf der Straße vor dem „Hirschen" bis es wieder hieß: „Die Herren Sänger werden gebeten!" Kopfschüttelnd sah später die Mutter die glänzenden Augen und hörte die wilden Reden ihrer „Dreckspatzen" zwischen Zehn und Vierzehn und die Sänger blickten nach jedem erhebenden Gesang zweifelnd in ihren leeren Krug.

Am Lindenplätzle wohnte ein Fuhrmann, dem die Buben Dickrüben abladen halfen. Der alte Mann pfitzte sie ab und zu mit der Peitsche über die nackten Beine und die Jugend war ihm daraum nicht sehr gewogen. Nur seine Pferde übten eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die Schuljugend aus. Gleich hinter den letzten Häusern hatte der Fuhrhalter einen Acker, den er mit Jauche düngte. Dabei schwenkte er eigenhändig eine Schöpfkelle mit langem Stiel und konnte auf seine beiden Gäule nicht aufpassen. Also durften zwei Buben die Pferde halten und ab und zu langsam anfahren. Bei diesem langweiligen Geschäft stach sie der Hafer. Heimlich piekten sie den Rappen mit der Peitsche unterm Schwanz. Das Pferd tat einen gewaltigen Satz und der Wagen einen Hopser. Aus dem Jauchekübel krabbelte fluchend und schreiend der Fuhrmann über und über in einen penetranten Duft gehüllt.

Beim Entenfang floß bis kurz vor dem ersten Weltkrieg der Landgraben vorbei. Er wurde dann von italienischen Arbeitern zugeschüttet, die sich zum Vesper einen Käs zu sechs Pfennig, Brot für drei und Senf für einen holen ließen, dazu ein Bier für achtzehn Pfennig. Als der Krieg ausbrach, bekam einer der Fremdarbeiter, Geld von zu Hause geschickt und einen langen Brief, darin stand: er möge sich eine Fahrkarte kaufen und heimkommen. Aber er nahm das Geld und ging in den „Ritter", wo er alles mit den Schiffern, die dort immer zu treffen waren, vertrank und dabei sang: „Nix Italia — ich bleib hier!"

Die Luft in Mühlburg war angefüllt mit Ideen, mit Witzen, mit derber Lebenslust — eine Art Breughel'scher Landschaft — und die geistige Aufgeschlossenheit der Arbeiterschaft Mühlburgs resultierte aus diesem Milieu, in dem die Buben aufwuchsen. Mit vierzehn Jahren war ihre goldene Freiheit vorbei. Auch sie gingen täglich durch ein Fabriktor und waren eingespannt in den unbarmherzigen Acht-Stundentag. Aber das wache Interesse, die Kritikfähigkeit und den Mut zur Tat ließen sie sich niemals nehmen, denn sie zehrten ein Leben lang von den tiefen Eindrücken ihrer Jugend. wa.

„Ein Schauspieler der nicht widerspricht . . ."

Oberspielleiter Hammacher erzählte von der Theaterarbeit

Die Volksbühne hatte Oberspielleiter Rudolf Hammacher vom Badischen Staatstheater zu einem Vortragsabend gewinnen können. Wie Oberregierungsrat Köbele einleitend sagte, wollte die Volksbühne versuchen, durch eine Reihe von Veranstaltungen, die nicht unbedenkliche Theaterkrise in Karlsruhe zu überwinden helfen. In seiner Darstellung „Wie entsteht eine Schauspiel-Aufführung?" gab der Regisseur ein klares Bild von der vielfältigen Probenarbeit vor einer Aufführung, und seine Worte ließen fühlen, daß er seine Aufgabe liebt und von ihr besessen ist, wie vielleicht wenige Regisseure heute. Seine erfolgreichen Inszenierungen — z. B. „Ratten" — haben bewiesen, daß er mit dem hiesigen Ensemble ausgezeichnete Leistungen erarbeitete.

Nach einem kurzen Rückblick auf historische Zusammenhänge, auf eine Zeit, in der das ausführliche Probieren beim Theater keineswegs üblich war, weil im Mittelpunkt des Interesses nicht das Werk, sondern die Schauspielerpersönlichkeit stand, ging Rudolf Hammacher auf die dramaturgische Vorarbeit bei der Aufführung eines Stückes ein. Man verlange heute Konzentration bei den Aufführungen, und Aufgabe des Regisseurs sei es zunächst, den ewigen Teil einer klassischen Dichtung modernen Ohren hörbar zu machen. Eine unbedingte, nüchterne Wahrhaftigkeit müsse der Maßstab beim Streichen sein. Dabei lehnte der Redner jede gewaltsame Aktualisierung ab und würde zum Beispiel nie den Schwung der Schiller'schen Sprache in moderne Konversation umbiegen. Die einzige Vision, die der Spielleiter vor der Probenarbeit vom Stück gewonnen habe, müsse er auf sein Ensemble übertragen.

Es folgte eine Beschreibung der einzelnen Phasen während des Probierens, von der Stellprobe, Bühnenbild, Kostümen bis zur Stückprobe und schließlich bis zu jenem Punkt, den Hammacher als das Ziel bezeichnete: bis den Schauspielern das Erarbeitete so zur zweiten Natur geworden ist, daß alle Arbeit vergessen und nicht mehr spürbar ist. Die Aufführung solle den Charakter des „eben Improvisierten" haben, so sehr müsse alle Bewußtheit wieder ins Unbewußte hinabgesunken sein.

Hammacher bekannte sich auch zum Ausspruch eines andern bekannten Regisseurs: „Ein Schauspieler, der mir nicht widerspricht, ist mir langweilig".

Das Koeckert-Quartett im 5. Kammermusik-Abend.

Dieser Abend nimmt in verschiedener Hinsicht eine Sonderstellung ein; zunächst was den äußeren Erfolg anbelangt, der Bonifatius-Saal war annähernd bis auf den letzten Platz besetzt. Würde jedes Konzert ähnlicher Art die gleiche Besucherzahl aufweisen, bräuchte es uns um die Zukunft des Karlsruher Konzertlebens und die Durchführung von Kammermusik-Zyklen nicht bange sein. Doch auch das Spiel des Koeckert-Quartetts, neben dem namengebenden Primgeiger mit Willi Buchner, 2. Violine, Oskar Riedel, Viola, und Josef Merz, Cello, stand auf einsamer Höhe.

Den selbst-musizierenden Quartettliebhabern bereitete gleich der Auftakt mit dem verhältnismäßig leicht spielbaren Werk in Es-dur von Fr. Schubert, von eigenem Probieren hinreichend bekannt, ungetrübte Freude. Gar manche Feinheit dynamischer oder streng musikalischer Art ward entdeckt; die Bratsche mußte jede Gelegenheit, ihren sonst in begleitender Manier zurücktretenden Part ins Licht zu rücken. Herrlich erklang im c-moll-Quartett von Joh. Brahms die Romance, melodisch sehr beziehungsvoll und inhaltlich erschöpfend interpretiert. Mit der Wiedergabe des sog. Jagdquartetts von Mozart ward den Zuhörern ein ganz erlesener Genuß bereitet; reizvoll die Echowirkung zwischen 2. Violine und Cello, hervorgerufen durch die verschiedenen Klangwirkungen. Kein Wunder, daß gerade nach diesem Werk der Beifall besonders stark aufrauschte und nicht eher zur Ruhe kam, bis eine Dreingabe in Form eines langsamen Satzes von Jos. Haydn die Anerkennung und den Dank der vielen Hörer quittierte.

Dieser Dank darf weitergegeben werden an den Veranstalter, die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, die es immer wieder, trotz des oft wenig ermunternden Echos, unternimmt eine Kammermusik-Reihe durchzuführen. An Stelle des ausgefallenen Quartetts aus Wien spielt im sechsten und letzten Abend das ehemals in Mannheim, jetzt in Stuttgart ansässige Kergl-Quartett.

h.

Versammlungen der SPD

Durlach. Freitag, 1. Mai, 20.00 Uhr, „Festhalle", Mai-Konzert des Sängerbundes „Vorwärts" Durlach, mit Marcel Wittrisch.

Rintheim. Freitag, 1. Mai, 17.00 Uhr, „Schweizer Hof", Maifeier mit anschließendem Tanz. Es sprechen Oberbürgermeister G. Klotz und Stadtrat G. Heller.

Beiertheim/Bulach. Samstag, 2. Mai, 20.00 Uhr, „Krone", Mitgliederversammlung.

KARLSRUHE von A bis Z

Maibowle . . .

Der Unterschied zwischen Fastnacht und Frühling besteht darin, daß an Fastnacht alles erlaubt und im Frühling nichts verboten ist.

•

Wer im Frühling ungestraft küßt, kann lebenslänglich bestraft werden.

•

Gedanken bei einem Abendspaziergang im Mai: Er denkt an den Augenblick, sie an die Zukunft.

•

Beim Anblick einer Schafherde werden Entzückungsrufe in allen Tonarten laut. Beim Hammelkotelett denkt man an die pommes frites.

•

Wer beim Küssen die Augen schließt, schnalzt beim Weintrinken gern mit der Zunge. Beides dient der Illusion.

•

Der Mai ist nicht nur der Monat der Liebe, sondern auch der der Kegler und Skatbrüder: Die Kassen werden geleert und die Ehefrauen zum Ausflug eingeladen. Als Entschädigung.

•

Die Blätter des Maiblümchens und des Knoblauchs zu unterscheiden, ist so schwer wie ein schönes Mädchen von einem guten.

•

Der Waldmeister ist für die Bowle das, was das Salz für die Suppe und die Mitgift für den Bräutigam ist..

Helkö.

Wahl zur Vertreterversammlung der Rentenversicherung der Angestellten

Am 16. und 17. Mai d. J. findet im gesamten Bundesgebiet die Wahl zur Vertreterversammlung der Rentenversicherung der Angestellten statt. Von der Pressestelle der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) wird uns hierzu mitgeteilt: Die Geschäftsstelle der DAK erteilen Auskünfte in Fragen der Wahl und insbesondere der Ausstellung von Wahlausweisen an alle Angestellten (auch an Nichtmitglieder der DAK).

Die Geschäftsstelle der DAK in Karlsruhe befindet sich in der Kaiserstraße 215 (Hiekehaus), Tel. 2121/2122. Auskünfte werden täglich von 9—13 Uhr erteilt.

Nachwuchskräfte für den Gewerbelehrerberuf

Abiturienten der Höheren Schulen, die sich für das Höhere Lehramt an Gewerbeschulen am Berufspädagogischen Institut in Stuttgart ausbilden wollen, werden darauf hingewiesen, daß im Laufe des Monats Mai die Aufnahmeprüfungen am Berufspädagogischen Institut stattfinden und anschließend, bei entsprechender Eignung, eine Einweisung in die praktische Betätigung erfolgt.

Es wird daher empfohlen, sich frühzeitig bei dem Oberschulamt in Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 2, anzumelden, damit eine rechtzeitige Einbestellung zur Prüfung erfolgen kann.

Um den Lehrermangel an Gewerbeschulen zu verringern, finden vom Oktober dieses Jahres ab wieder 12- bzw. 8monatige außerordentliche Lehrgänge für Fachschulingenieure und Diplom-Ingenieure (Fachrichtung Maschinenbau) statt. Die Aufnahmeprüfungen hierfür erfolgen im Juli.

Ferienerholungen der Inneren Mission

Die Innere Mission führt auch in diesem Jahr 1953 wieder Ferienerholungen durch. Das Alter der Jugendlichen ist auf 10 bis 17 Jahre eingeschränkt worden. Die vorgesehenen Erholungen werden in Jugendherbergen und anderen festen Unterkünften durchgeführt im Schwarzwald (4), im Odenwald (3), am Bodensee (5) und an der Nordsee (6). Da die Zahl der Jungens und Mädchen aus Karlsruhe auf die Hälfte der Teilnehmer des vergangenen Jahres herabgesetzt werden mußte, ist rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich, und zwar vom 4. Mai bis 6. Juni im Büro Erbprinzenstr. 5, jeweils montags und donnerstags von 9—12 Uhr, dienstag und freitags von 9—12 Uhr und 15—18 Uhr. Diese Anmeldungszeiten sind innezuhalten.

Die Oststadt wählt ihre Maienkönigin

Die Bürgerfamilie der Oststadt wählt morgen, im Rahmen des Frühlingsfestes des Bürgervereins ihre Maienkönigin 1953. Ein unterhaltendes Programm, gestaltet von der Spielgruppe der Philharmonischen Gesellschaft und dem Männergesangverein Rheingold, verspricht einige frohe Stunden. Die Veranstaltung beginnt um 20.30 Uhr im Burghof, Karl-Wilhelm-Str. 50 und ist die ganze Oststadtbevölkerung hierzu herzlich eingeladen.

Zwischen den Zeilen

Oftmals sind es nur vier oder fünf Zeilen. Ein tödlicher Unfall, eine Meldung, daß in irgendeinem Industriezweig Massenentlassungen vorgenommen werden, ein Berufsjubiläum oder sonst ein Ereignis, das mit wenigen Zeilen „abgetan" wird — alle diese Vorkommnisse tragen in sich eine solche Spannung, daß man erschüttert wäre, wenn man die dramatischen Vorgänge, die zwischen den Zeilen zu ahnen sind, in ihrem vollen Umfang erkennen könnte.

Da schrillt ein Telefon, oder es schellt an der Haustür. Irgendein Fremder, eine fremde Stimme erzählt stockend, daß der Mann oder die Frau oder das Kind verunglückt sei. Man solle sofort zum Krankenhaus kommen. Der endlose Weg zur Straßenbahnhaltestelle, das lange Warten, dann die Fahrt und die Strecke zu dem Haus, in dem ein Mensch, vielleicht der liebste Mensch, einen verzweifelten Kampf mit dem Tod führt, die Gedanken, die tausendfach auf einen einstürmen, quälend und andere Gedanken zerstörend, um neue, schrecklichere zu gebären — diese Minuten, die endlos erscheinen und sich in das Gehirn einbrennen, sprengen die vier oder fünf Zeilen über den tödlichen Unfall derart, daß jede zu dem Akt einer menschlichen Tragödie wird.

Massenentlassungen. Wie dieses Wort vibriert wegen der Fülle von Not, Verzweiflung und Elend, die sich dahinter verstecken! Die 18 Buchstaben, in wenigen Sekunden an der Setzmaschine gesetzt, von den Nichtbetroffenen mit kühlem Abstand gelesen, fallen wie Keulenschläge in das Leben von Familien. Wo der Geldbeutel schmal wird, ist die Freude vertrieben und droht das Band der Familie zu zerreißen. Hinter jeder Glasabschlußtür, durch die das Kündigungsschreiben gewandert ist, spielt sich unter den Akteuren ein quälendes Schauspiel ab, in dessen Verlauf man sich immer mehr von der Zeit entfernt, in der einmal der Mai des Lebens eine bestimmte Rolle gespielt hat.

Viel wird von Aufopferung und Nächstenliebe bei einem Jubiläum gesprochen. Da feiert irgendeine Krankenschwester ihre 50jährige Zugehörigkeit zu diesem schweren Beruf. Die Rede des Oberarztes ist gespickt mit Worten wie Opfer und Entsagung, und er weiß nicht, daß er vielleicht seit Jahren vernarbte Wunden aufreißt, daß der Lebensweg durch irgendein Ereignis — über das hinwegzukommen, Jahre benötigt wurden — in eine andere Bahn gelenkt wurde. Am nächsten Tag steht in der Zeitung der lapidare Satz: „Gestern feierte die Oberschwester XY ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Die Verdienste der Geehrten wurden von Oberarzt AB in einer Ansprache gewürdigt . . ."

Zwischen den Zeilen — nicht einmal ein Millimeter weißer Raum — verbirgt sich das wahre Leben. Ein Leben, das sich voller Geheimnis abspielt, und das nicht mit Worten einzufangen ist. Helkö

Zwölf Paradiese für Karlsruher Kinder

Uebergabe der Spielplätze an die Jugend — Vertrauen zu den Erwachsenen

In strahlendem Morgenlicht lagen gestern die von Regen und Tau glitzernden Rasenflächen, die Rutschbahnen und Sandkästen, die Planschbecken und Fußballtore der Kinderspielplätze da. Es war ein rechter Sonntag für die Stadt, denn Oberbürgermeister Klotz und die Stadtväter betrachteten in einer Rundfahrt ein gelungenes Werk. Zwölf kleine Paradiese taten sich an den verschiedensten Stellen der Stadt auf, zwölf Grünflächen, die den Kindern gestern geschenkt wurden als ein Reich, das nur ihnen allein gehören soll und das ihnen vielleicht ein Leben lang als die Stätte selbstvergessenen Spiels Traum der Kindheit bleibt.

Bei der größten und schönsten Anlage, dem Spielplatz an der Nürnberger Straße im Weiherfeld, sprach Oberbürgermeister Günther Klotz einige Worte zur Einweihung und erklärte, daß beim Kampf der Jugend um ihr Recht auf Spiel, das Herz der Stadtverwaltung immer auf seiten der Jugend wäre. Lausbuben gäbe es in jedem Alter. Die Stadt habe in einem Millionenhaushalt wohl mit Recht einige hunderttausend Mark für diese Kinderspielplätze ausgegeben und im kommenden Jahr würden zehn neue Anlagen geschaffen. Neben dem rein praktischen Grund dieser Pläne, nämlich die Kinder von den gefährlichen Straßen fern zu halten, gäbe es auch einen ideellen: die kleinen Freuden, die das Leben ausmachen, wolle man der Jugend von ganzem Herzen gönnen.

Als Senior des Stadtrates übernahm es Professor Keßler, ein Lindenbäumchen auf diesem Platz zu pflanzen. Forstmeister Dr. Gutschick wünschte dazu, die Jugend möge in der Heimat ebenso Wurzel schlagen wie der Lindenbaum, der zu Ehrfurcht vor der Natur mahnen solle.

Die Rutschbahn wurde durch einen „Meisterrutsch" feierlich von Dr. Ball eingeweiht — Rollschuhe besaß leider keiner der Stadträte, und das Wasser war wohl noch zu kühl, um auch die Rollschuhbahn und das Planschbecken durch ähnliche sportliche Leistungen zu weihen. Auf vielen Plätzen wurde ein Kletterturm aufgestellt, ein einfaches buntes Gitter, mit dem sich die Jüngsten beschäftigen können. Schaukeln und Sandkästen fehlen natürlich auf keinem Platz. Besonders geschickt ist die Verbindung von Kleinkinderspielplatz und Sportplatz für die Größeren dort gelungen, wo genügend Raum vorhanden war. Denn ein echtes, richtiges Fußballtor, was könnte es für unsere Schulbuben geben, das sie mehr begeistert? Ringtennis- und Handballplätze ergänzen die großzügigen Möglichkeiten.

In Rintheim, wo die Fahrt beschlossen wurde, hatte die Schule ein hübsches kleines Sportfest arrangiert und dort gab es zusätzlich zu den Fußbällen, die der Oberbürgermeister auf vielen Plätzen persönlich ins Tor kickte, noch Gutsel für die Sieger und die Zuschauer.

Am dankbarsten werden wohl die Kinder sein, die wirklich in engen Großstadtstraßen aufwachsen müssen, die Kinder rund um den Lotherplatz, um das Canislushaus in der Marienstraße, beim Sybelheim und am Stephansplatz. Leider sind die Möglichkeiten inmitten der Stadt Kinderspielplätze zu errichten begrenzt, aber wenn die Wünsche der Kinder und Eltern nach Tummelplätzen weiterhin

Dank der Kinder an den Oberbürgermeister
Foto: Weiß

mit solchem Eifer erfüllt werden, wird der Strom der Bittbriefe im Rathaus bald verebben.

Ob die Bevölkerung diese Kinderspielplätze wirklich als ein wertvolles Geschenk in ihre Obhut nimmt, bleibt abzuwarten. Die Stadtverwaltung vertraut darauf und es ist eigentlich kaum denkbar, daß ein Erwachsener diese mit so viel Liebe aufgebauten Heimstätten der Jugend nicht schützt und pflegt wie seinen eigenen Garten. wa

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Es knallte auf der Kaiserstraße

Um die Mittagszeit des 4. September leistete sich ein Jungmänner-Quintett auf der Kaiserstraße beim Turmcafé den Scherz, einen Sprengkörper zur Explosion zu bringen, der unweit eines Hüters der Ordnung losging. Dieser führte die jungen Leute in den Hauseingang des Cafés, um sich ihrer Personalien anzunehmen und sich ihre Taschen zeigen zu lassen. Der 30jährige Vertreter Egon R. aus Aalen, der gerade aus einem Juweliergeschäft herauskam, weigerte sich, seine Personalien anzugeben und erklärte, er sei es nicht gewesen. Da er als Mittäter verdächtig erschien, war der Polizeibeamte berechtigt, von ihm den Personalausweis zu verlangen. Ein sich rasch ansammelndes Publikum, welches dem Vorgang mit Vergnügen beiwohnte, verhalf zum Tatbestandsmerkmal des groben Unfugs und erlebte, wie sich Egon der vorläufigen Festnahme widersetzte, indem er um sich schlug und die Füße gegen den Boden stemmte. Damit hat er gegen dreierlei Bestimmungen verstoßen, wie er vor dem Strafrichter erfahren mußte. Er erhielt wegen Verweigerung der Personalien-Angaben, groben Unfugs und Widerstands Geldstrafen von zusammen 70 DM. Ob ihm der Scherz so viel wert war?

Romanhafte Abenteurerlust — Gefängnis

Bis zum 2. März arbeitete der 18jährige Josef F. ordentlich auf seiner Lehrstelle in Bad Tölz als Maurergeselle. Durch Lektüre von Abenteuerromanen angeregt, erfaßte ihn der Wandertrieb. Zusammen mit dem 17jährigen Lehrling Rolf H. verließen beide mit dem Fahrrad ihren Heimatort zu einer Fahrt ins Ungewisse. Sie spielten mit dem Gedanken, sich bei der Fremdenlegion zu melden. Mit 5 DM in der Tasche gelangten sie zunächst zum Bodensee, weils dort wärmer war, wie Josef meinte ...

Zwischen Kempten und Lindau klauten sie aus einem Bauernhof ein Huhn, das sie am Spieß brateten.

Als nächste Station erreichten sie Kehl, wo sie ihre Räder in einer Garage unterstellten, nachdem Rolf einen Plattfuß hatte. Am Abend fanden sie die Garage verschlossen. Sie stiegen durchs Fenster ein, öffneten die Garagentür und klauten den Volkswagen eines Fleischmaschinenvertreters, mit dem sie nach Karlsruhe fuhren, wo sie in der Frühe des 11. März eintrafen. Da sie Hunger verspürten, organisierte Josef aus einem in der Stefanienstraße parkenden Kraftwagen einen Karton mit 30 Eiern, sowie eine ebenfalls Eier enthaltende Aktentasche und ein Paar Wildlederhandschuhe.

In Karlsruhe verfuhren sie sich. Um sich zu orientieren, hielten sie an und stiegen aus. Dabei liefen sie einem Polizisten in die Arme, der nach Ausweisen fragte und sie hinter Schloß und Riegel brachte.

Nachdem sein Reisegefährte Rolf bereits durch den Jugendrichter seine Strafe empfangen hat, gab Josef seine Reiseschilderung vor den Schöffen ab. Das Schöffengericht bedachte ihn wegen einfachen und schweren Diebstahls mit dreieinhalb Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Seine Eltern werden nun den Ausreißer in Empfang nehmen und dafür sorgen, daß er seine Maurerlehre zum guten Ende fortsetzt.

Karl und Elfriede pflückten in Gärten — 31 Monate Kittchen

Wegen erschwerten Rückfalldiebstahls saßen der 25jährige vorbestrafte ledige Hilfsarbeiter Karl R. aus Neuenbürg und seine 21jährige, ebenfalls nicht mehr unbeschriebene Freundin Elfriede F. aus Karlsruhe auf dem Sünderbänkchen. In der Zeit von Ende November bis Anfangs Dezember letzten Jahres unternahmen sie gemeinsame Ausflüge in Gärten an der Pulverhaus- und verlängerten Wellenstraße und im Gelände hinter den Junker & Ruh-Werken, in denen sie Alteisen abgrasten. Sie verschafften sich unerbetenen Eingang durch Übersteigen der Zäune und Entfernen der Vorhängschlösser. Insgesamt blieben Metallwerte von 350 DM an ihren Fingern hängen, die sie dem Althandel zuführten und sich dadurch eine illegale Nebeneinnahme verschafften. Vor dem Schöffengericht wurden sie wie so viele gewahr, daß krumme Altmetallgeschäfte nicht lohnen, denn das Gericht verschaffte ihnen Gelegenheit für 16 und 15 Monate über diese betrübliche Erfahrung hinter Gittern nachzusinnen. —

Karlsruher Tagebuch

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG). Beteiligung an den Maifeiern der Gewerkschaften in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen.

Maifeier in Hagsfeld. Im Saal der Gaststätte „Zum Bahnhof" findet heute um 17.00 Uhr die Maifeier statt.

Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands. Ortsgruppe Karlsruhe, hält am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 16 Uhr folgende Versammlung ab: Rüppurr in der „Krone"; Daxlanden „Rose"; Knielingen im „Schwanen".

Badischer Sängerbund Gruppe Karlsruhe. Die der Gruppe Karlsruhe gemeldeten Teilnehmer zur Bundesjahreshauptversammlung am Sonntag, den 3. 5. 1953 fahren um 6.30 Uhr ab Marktplatz mit Bahnomnibus nach Mannheim.

Das Bad. Schauspiel-Ensemble hat das in Berlin und Hamburg mit großem Erfolg über die Bretter gegangene Kriminalstück „. . . denn es will Abend werden" (Night must fall) von Emlyn Williams zur Süddeutschen Erstaufführung erworben.

Badisches Staatstheater, Opernhaus: Samstag, 20 Uhr Erstaufführung: 2. Ballettabend (Rossini/Respighi: „Der Zauberladen", Prokofieff: „Peter und der Wolf", Rimsky-Korsakoff: „Capriccio espangnol") Ende: 22 Uhr. Musikalische Leitung: Matzerath; Choreographie: Steinbach; Bühnenbild: Müller; Kostüme: Amann; Mitwirkende: Ebert, Rund, Steffen, Ulrich/Kirst, Steinbach, Vogt, die gesamte Tanzgruppe. Sprecher: Försterling. Sonntag, 14.30 Uhr, 11. Vorstellung für das Fremden-Sonntags-Abonnement S II und freier Kartenverkauf: „Tiefland", Oper von d'Albert. Ende: 17 Uhr. 20 Uhr: „Nächte in Shanghai", Operette von Schröder. Ende: 23 Uhr.

Badisches Staatstheater. Das am Montag, den 4. Mai, im Opernhaus stattfindende Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle für die Kunstgemeinde ist ausverkauft.

Schauspielhaus: Samstag, 20 Uhr: „Gericht bei Nacht" von Fodor. Ende: 21.45 Uhr. Sonntag, 20 Uhr, Erstaufführung: „Johnny Belinda", Schauspiel von Elmer Harris, deutsch von Walter Firner. Ende: 22.30 Uhr. Inszenierung: Hammacher; Bühnenbild: Suez; Kostüme: Amann. Mitwirkende: Gräfner, Hakelberg, Kilian, Lohr, Stegmaier, Weidner / Amerbacher, Bleckmann, Böttcher, Matschoß, Mehner, Nippen, Prüter, Steiner, Recknitz.

AZ gratuliert . . .

. . . den Eheleuten Josef Kunz, Gebhardstr. 56, Karl Raupp, Hagsfeld, Ruschgraben 26 und Philipp Suhm, Belchenstr. 27 zur goldenen Hochzeit. Allen Jubelpaaren wurden die besten Glückwünsche des Oberbürgermeisters übermittelt.

Wem gehören die Fahrräder?

Bei der städtischen Kriminalpolizei befinden sich 340 sichergestellte Herren- und Damenfahrräder der verschiedensten Marken, deren Eigentümer bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten.

Geschädigte, auch solche, die bis jetzt noch keine Anzeige erstattet haben, können dieselben in der Zeit zwischen 14 bis 16 Uhr, Hebelstraße 3, Zimmer 1, besichtigen.

Eigentümer gesucht

Bei der Kriminalpolizei wurden nachfolgend aufgeführte Sachen sichergestellt, bei denen die Eigentümer nicht bekannt sind:

1 vierrädriger Handwagen, 2 zweirädrige Handwagen, 1 blauer Damenwintermantel mit Stoffknöpfen, 1 dunkelblauer Herrenwintermantel mit aufgesetzten Taschen, 1 Herrenulster, kaffeebraun, 1 Damenübergangsmantel, schwarz, einreihig.

Die Eigentümer werden gebeten, sich bei der städtischen Kriminalpolizei, Karlsruhe, Hebelstr. 3, Zimmer 5, Tel. 6090, App. 317 oder 309, zu melden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pforzheim

Richtbaum am Leopoldsplatz

Pforzheim. Auf einem mehrstöckigen Wohn- und Geschäftshaus am Leopoldsplatz wurde am Mittwoch der Richtbaum gesetzt. Die Pforzheimer Eisenhandlung Emil Jourdan, die das Haus aufbaut, glaubt in einem Vierteljahr in die neuen Räume einziehen zu können. Das Richtfest konnte nach zweimonatiger Bauzeit gefeiert werden. Der Bauherr sprach allen am Bau Beteiligten seinen Dank aus. Der Richtschmaus wurde im „Hohenstaufen" eingenommen.

Ein einmaliges Kuriosum

Pforzheim (lid). Was unseren Gästen recht ist, ist uns schon lange billig, sagten sich die Pforzheimer Hoteliere und Gastwirte und beschlossen, einen Stammtisch der Wirte ins Leben zu rufen. Seitdem versammeln sie sich regelmäßig zum üblichen Stammtischklatsch.

Nach 8 Jahren: Am Grabe des Sohnes

Pforzheim (swk). In der Gemeinde Wurmberg bei Pforzheim waren in den letzten Kriegstagen mehrere deutsche Soldaten bei Kampfhandlungen getötet worden. Sie wurden später auf dem Wurmberger Friedhof beigesetzt. Einer der Gefallenen konnte nicht identifiziert werden. Dem Suchdienst des Roten Kreuzes gelang es nun, nach acht Jahren, in einem in Südwürttemberg wohnenden Heimatvertriebenen den Vater des unbekannten Soldaten zu ermitteln.

Nicht nur Maikäfer-, sondern auch Vogelgift

Pforzheim. Nach der Bestäubung der Waldränder mit einem Spritzmittel sind in Bilfingen im Kreis Pforzheim neben vielen Maikäfern auch etliche Vögel tot aufgefunden worden. Aus den anderen 15 Orten des Landkreises Pforzheim, in denen dasselbe Spritzmittel verwendet wurde, liegen nach Auskunft des Landwirtschaftsamtes noch keine Meldungen vor, daß das Mittel den Vögeln Schaden zugefügt hätte.

Pforzheim. Auch in Pforzheim ist die Polizeistunde am 1. Mai aufgehoben. Alle an diesem Tage stattfindenden Tanzveranstaltungen sind weder gebühren- noch genehmigungspflichtig.

Ittersbach. Die Maul- und Klauenseuche in Karlsruhe-Durlach ist erloschen. Die für die Gemeinden Bilfingen, Dietenhausen, Elmendingen, Ersingen, Ittersbach, Königsbach, Nöttingen, Singen, Stein, Weiler und Wilferdingen angeordneten Maßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Bau einer Leichenhalle wird möglich

Singen. Das Gesuch des Metzgers Helmut Kremser, der die Schankwirtschaft „Zum Lamm" gepachtet hat, auf Genehmigung zur Führung derselben wurde vom Gemeinderat bis zum Ablauf der Einspruchsfrist zurückgestellt. — Der Wunsch vieler scheint nun verwirklicht zu werden, nämlich der Bau einer Leichenhalle, welche bereits schon lange projektiert ist. Die Finanzierung soll aus dem Erlös des Schnellbenschlages im Haagwald, durch welchen die Starkstromleitung zur Elektrifizierung der Bahnlinie geführt wird, soweit möglich bestritten werden. Auf alle Fälle soll, auch wenn eine Fertigstellung nicht sofort möglich ist, noch in diesem Rechnungsjahr begonnen werden. Damit der Friedhof in seiner jetzigen Größe erhalten bleibt soll unter Umständen ein Grundstück hinzugekauft werden.

Landkreis Karlsruhe

Neuer Friedhof vor der Vollendung

200jährige Kirche auch erweitert

Stupferich (V). Mit dem Zunehmen der Bevölkerung, in der Hauptsache durch das Einströmen der Vertriebenen, kann unser 200jähriges Kirchlein die Gläubigen nicht mehr fassen und so hat sich die Kirchenverwaltung entschlossen, eine Erweiterung durchzuführen. Als Anfang wurde ein altes Wahrzeichen das sich sehr schön in das Ortsbild einfügte, die beiden den Treppenaufgang flankierenden 100jährigen Kastanienbäume, an deren Blütenschmuck sich alljährlich jung und alt erfreute, entfernt.

Nach Fertigstellung von 12 Wohnungen der Siedlung der „Neuen Heimat" begann ein großer Umzug und jeder freute sich über die neuen Wohnungen. Wer sich weniger darüber freute war das Wohnungsamt, welches dadurch wenig neuen Wohnraum gewinnen konnte, da erfahrungsgemäß die zusammengepreßten Familienmitglieder die freiwerdenden Räume meist selbst belegen.

Die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Friedhofes schreiten rüstig voran und bilden in ihrem Terrassenaufbau einen sehr harmonischen Übergang vom alten zum neuen Friedhof. — Die mit dem Tode des Ratschreibers Gartner freigewordene Stelle wurde dem Bürger Leonhard Völkle übertragen.

Gute nachbarliche Beziehungen

Grünwettersbach (H. F.). Am Sonntag, den 26. April, begaben sich über Einladung des neugebildeten Musikvereins in Langensteinbach das vollzählige Grünwettersbacher Blas- und Streichorchester nach Langensteinbach und brachten dort nach Vortrag einiger Konzerstücke durch das Blasorchester in der „Festhalle" die Operette „Gisela" zur Aufführung, der mit reichem Beifall gedankt wurde. Derartige freundschaftliche Besuche benachbarter Vereine begründen und vertiefen die guten nachbarlichen Beziehungen und sollten allerorts gepflegt werden.

Weingarten. Wir weisen nochmals auf die 1. Maifeier des DGB hin, die heute 9.30 Uhr in der Kärcherhalle stattfindet.

Maisportfest in Hochstetten

Hochstetten. Das von allen Vereinen gemeinsam durchgeführte Mai-Fest verspricht zu einem wahren Volksfest zu werden. Der Musikverein und der Männergesangverein stellen sich uneigennützig zur Verfügung. Der Fußballverein beginnt den Reigen der sportlichen Wettkämpfe um 12.30 Uhr mit einem Spiel gegen TSV Spöck. Um 14.00 Uhr beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe, zu denen bereits über 100 Teilnehmer gemeldet wurden. Der Deutsche Meister und Olympiateilnehmer Karl Wolf, sowie der Deutsche Juniorenmeister Cammissar werden erstmals auf der Hardt das Hammerwerfen zeigen. Der Olympiasieger und amerikanische Hallenmeister Ulzheimer hat sein Erscheinen zugesagt. Ab 19 Uhr spielt die Musikkapelle auf dem Festplatz zum Mai-Tanz auf. Die ganze Hardtbevölkerung ist zu dieser Groß-Sportveranstaltung freundlichst eingeladen.

Blankenloch. Am kommenden Sonntag findet auf dem hiesigen Sportplatz das erste Aufstiegspiel zur 1. Amateurliga zwischen dem SV Blankenloch und dem VfR Pforzheim statt. Mit einem sehr interessanten Kampf ist zu rechnen. — Die Sammlung für das Rote Kreuz ergab den ansehnlichen Betrag von 246,55 DM, davon im Ortsteil Büchig 49,60 DM. Allen Spendern und Sammlern sei herzlich gedankt. — Am Samstag, den 2. Mai, findet auf dem Festplatz in Blankenloch der 2. Schweinemarkt statt.

Spargelkulturen kennzeichnen

Leopoldshafen (St). Am kommenden Sonntag findet um 20 Uhr in der „Festhalle" der von den beiden evangelischen Jugendkreisen veranstaltete Gemeindeabend statt. Die Programme werden von den Angehörigen der Jugendkreise in den Häusern angeboten und berechtigen zum Einritt. — Damit die Spargelkulturen von Manöverschäden verschont bleiben, ist die Anlage mit einem gut sichtbaren Schild mit der Aufschrift „Spargelanlage — Asparagus-culture" zu versehen. — Das Wahlergebnis für die Wahl zur Vertreterversammlung der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist bis zum 5. 5. 53 am Rathaus ausgehängt. — Am 2. 5. 53 werden im „Adler" von 18—21 Uhr Lichtbildaufnahmen für den Personalausweis gemacht. — Karl Rometsch, Friedrichstraße 12 feiert am 2. 5. 53 seinen 80. Geburtstag und Emma Haut, Kirchenstraße 11, am 5. 5. 53 ihren 73. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Den Naturfreunden zum Gruß!

Unmittelbar nach dem großen Feiertag der Werktätigen hält ein Glied der großen Arbeiterbewegung, der Landesverband Baden des „Touristenvereins die Naturfreunde", seine diesjährige Landeskonferenz in Königsbach ab.

Aus allen Teilen des Landes werden die Delegierten nach Königsbach kommen, um hier den Bericht der Landesleitung entgegenzunehmen und die Arbeit für das kommende Jahr zu besprechen. Sind es doch gerade die Naturfreunde, die den arbeitenden Menschen aus der Enge und Dumpfheit des Alltags hinausgeführt haben. Das Werk des Wiener Sensenschmiedes fiel auf fruchtbaren Boden und viele Tausende sind heute in der Internationale der Naturfreunde vereint, um den großen Zielen der Arbeiterbewegung zu dienen. Wir wünschen der Tagung einen vollen Erfolg.

Bruchsal

Ein unglaublicher Lausbubenstreich

Kabel quer über die Straße gespannt / Motor rollerfahrer stürzte

Bruchsal. Ein junger Bruchsaler, der nachts mit dem Motorroller von Büchenau nach Bruchsal fuhr, prallte mit seinem Fahrzeug gegen ein über die Straße gespanntes Kabel, das von amerikanischen Manövertruppen stammte. Unbekannte Täter müssen das Kabel quer über die Straße gespannt haben.

Bruchsal. Die Maifeier des DGB, Ortsausschuß Bruchsal, findet heute, 14 Uhr, in der ASV-Sporthalle Bruchsal statt. Die Festrede hält G. Metzger, Karlsruhe

Bruchsal. (w) Volkshochschule Bruchsal. Die Interessenten für die Abendkurse der Volkshochschule werden gebeten, ihre Anmeldungen vorher in der Baracke bei der Unterführung Zimmer 2 (telefonisch unter 2541, Apparat 54) abzugeben, da die Kurse erst bei einer bestimmten Teilnehmerzahl beginnen können. Die angemeldeten Teilnehmer werden dann noch über den Beginn der einzelnen Kurse unterrichtet. Vorgesehen sind u. a.: Kurse in Stenografie, Buchführung, Mathematik, Sprachen, Musik, Segelflug, Gymnastik, Fotografie, Graphologie, Charakterkunde, Kraftfahrzeugtechnik, Jägerkurs, Haushaltführung mit Kochen und Backen usw. — Am Dienstag, 5. Mai, 16 Uhr, feiert die Stadtverwaltung Bruchsal das Richtfest des neuen Rathauses. — Frau Anna Westermann, geb. Gretter, Helmsheim, Obergrombacher Str. 6, feiert am 2. Mai ihren 73. Geburtstag. Die AZ gratuliert herzlich. — Deutscher Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Bruchsal. Ueber das Thema: „Wohl zur Angestelltenversicherung" spricht in einer gemeinsamen Versammlung des KKV und des DHV am Montag, den 4. Mai, 20 Uhr, im Gastkaus zum „Ochsen" in Bruchsal Herr Neumärker (DHV) aus Karlsruhe.

Die Maifeier in Untergrombach

Untergrombach. Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet auch dieses Jahr wieder die Gemeindeverwaltung in Verbindung mit dem Verkehrsverein eine Gemeindefeier anläßlich des 1. Mai. Für diese Feier haben die einheimischen Musik- und Gesangvereine ihre Mithilfe zur Verschönerung angeboten. Das Programm nimmt folgenden Verlauf: 9.45 Uhr Abholung des Maibaumes durch den Radfahrverein „Edelweiß" und die Schuljugend am Ortsausgang in Richtung Weingarten. Dort ist auch die Verteilung der Brezeln an die Schuljugend. 10.00 Uhr Aufstellen des geschmückten Baumes am Festplatz. Daran schließt sich eine würdige Feierstunde unter Mitwirkung der 2 Musikkapellen und der Männergesangvereine an, in deren Mittelpunkt die Ansprache des Stadtrats Singer (SPD) aus Karlsruhe steht. Auch Bürgermeister-Stellvertreter Klotz wird eine kurze Ansprache halten.. Bei schlechtem Wetter findet die Feierstunde im Engelsaal statt. — Am Nachmittag lädt der Verkehrsverein wieder zu seinem traditionellen Maitanz in den geschmückten Engelsaal ein. Saaleröffnung 15.30 Uhr.

Der Handharmonika-Club eröffnete gestern abend seine Schießbude im „Kahnen"-Garten. der, wie schon im vergangenen Jahr, schöne Preise.

Dem großen Vereinen ebenbürtig

Begeistert aufgenommenes Jubiläumskonzert

Forchheim, Anläßlich des 70jährigen Bestehens veranstaltete der MGV „Liederkranz" ein Jubiläumskonzert im festlich geschmückten Saal der „Krone". Dieses Konzert war der Auftakt zu dem großen Stiftungsfest, das am 4., 5. und 6. Juli stattfindet. Neben dem gastgebenden Verein wirkten Sänger des Gesangvereins „Freiheit", Sänger der Vereine Grünwinkel, Mörsch, Neuburgweier, Bietigheim und Hofweier, sowie 30 Musiker des Instrumentalvereins Karlsruhe mit.

Sänger und Instrumentalverein begeisterten mit einem erlesenen Programm das Publikum. Höhepunkte waren die teils mit Orchesterbegleitung dargebotenen Chöre „Opferlied" von Beethoven, „Seele des Weltalls" von Mozart, „Innsbruck, ich muß dich lassen", und „Weihe des deutschen Liedes", letzteres von Schwaiger. Beifallsfreudig unterstrich das zahlreich anwesende Publikum die abschließenden Worte des Chormeisters, welcher dem Liederkranz bescheinigte, daß er eine Leistung dargeboten habe, die den großen Vereinen ebenbürtig sei.

Französische Tabakbauern als Gäste in Forchheim

Forchheim. Vertreter der französischen Tabakpflanzerorganisation statteten dieser Tage ihren Berufskollegen in Nordbaden einen Besuch ab, um mit ihnen über Fragen des Tabakbaus, der Züchtung einzelner Tabaksorten, der Erzeugungskosten und der internationalen Zusammenarbeit zu beraten. Außerdem besichtigten die Gäste vorbildliche nordbadische Tabakkulturen und das Tabakforschungsinstitut in Forchheim. Es wurde beschlossen, eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Institut in Forchheim und dem französischen Tabakforschungsinstitut Bergerac einzuleiten. Die Franzosen luden ihre deutschen Kollegen außerdem zu einem Gegenbesuch in Frankreich ein.

Bretten

Reportage aus 400 Meter Höhe

Brettener Segelflieger im Brennpunkt

Bretten. (w) Die kürzlich von Flugkapitän Hanna Reitsch getaufte Gö 4 der Fliegergruppe Bretten, „Heiner Petri", hat inzwischen ihre Bewährungsprobe glänzend bestanden, da sie an den letzten Sonntagen wiederholt zu Schulungs- und Passagierflügen eingesetzt gewesen ist. Sie hat dabei alle Erwartungen erfüllt, ja übertroffen. Jetzt hat auch der Südfunk die Leistung der Brettener herausgestellt, indem über UKW eine Sendung gebracht wurde, die aus 400 Meter Höhe aufgenommen wurde.

Neben dem Flugzeug wurde dabei vor allem auch die in eigener Arbeit entstandene Motorschleppwinde gewürdigt, die der Sprecher als Attraktion bezeichnete. Mit der Winde wurden inzwischen rund 2000 Starts durchgeführt, darunter auch der Rekordflug Hases auf dem Klippeneck. Dipl.-Ing. Kurz gab dabei technische Einzelheiten bekannt und anerkannte die erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit aller Mitwirkenden. Ebenso kam Werkstattleiter Horn-Graben zu Wort.

Bretten. Am Samstag findet um 8 Uhr Freibankfleischverkauf statt. — Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß die Abfuhr des Brennholzes aus den städtischen Waldungen nach den Verkaufsbedingungen nur bei Tage erfolgen darf. — Im Monat Mai werden in der Schulspeisung 16mal Milch oder Kakao mit Weißbrötchen ausgegeben. Die Schüler wollen sich sofort die neue Speisungskarte im Rathaus, Zimmer 17, abholen bzw. abstempeln lassen. Der Unkostenbeitrag beträgt im Mai 2.40 DM. — Gefunden wurden eine Arbeitshose und eine Mütze. — Jahrgang 1912/13 trifft sich heute Samstag, 20.30 Uhr, zu einer Zusammenkunft im „Schweizer Hof". — Die Theatergemeinde Karlsruhe führt am 8. Mai (nicht wie ursprünglich vorgesehen, erst am 21. Mai) zur Aufführung der Operette „Ein Walzertraum" von Oscar Strauß. Beginn 20 Uhr.. — Das Spiel „Von Pontius zu Pilatus", das die evangelische Gemeindejugend am letzten Sonntag mit großem Erfolg im Gemeindesaal aufführte, soll in Kürze als Veranstaltung des Jugendrings im Haus der Jugend, ebenso auch in Eppingen, wiederholt werden.

Maifeiern

Reichenbach. Freitag, 1. Mai, 15.00 Uhr, Rathausplatz, Maifeier. Referent: Bürgermeister H. Rimmelspacher, MdL.

Wolfartsweier. Freitag, 1. Mai, 20.00 Uhr, Linde, Maifeier. Referent: Stadtrat Max Singer.

Berghausen. Freitag, 1. Mai, 14.30 Uhr, Hopfenberg, Maifeier. Referent: Bundestagsabgeordneter Fritz Erler.

Spielplan des Badischen Staatstheaters

Opernhaus

Sonntag, 3. 5., 14.30 Uhr: 11. Vorstellung für das Sonntag-Fremden-Abonnement II und freier Kartenverkauf: „Tiefland". Oper von Eugen d' Albert. — 20.00 Uhr: „Nächte in Shanghai". Operette von Friedrich Schröder.

Montag, 4. 5., 20.00 Uhr: Konzert-Abonnement der Kunstgemeinde und freier Kartenverkauf: 3. Konzert der Badischen Staatskapelle für die Kunstgemeinde. Dirigent: Otto Matzerath. Solistin: Hertha Dürr (Klavier). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 es-dur. Beethoven: 3. Symphonie (Eroica).

Dienstag, 5. 5., 20.00 Uhr: 10. Vorstellung des Fremden-Dienstags-Abonnement und freier Kartenverkauf: „Nächte in Shanghai".

Mittwoch, 6. 5., 20.00 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement B und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum". Operette von Oscar Straus.

Donnerstag, 7. 5., 20.00 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement D und freier Kartenverkauf: „Tiefland".

Freitag, 8. 5., 20.00 Uhr: 12. Vorstellung für Fremden-Donnerstag-Abonnement und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum".

Samstag, 9. 5., 20.00 Uhr: „Fidelio". Oper von Ludwig van Beethoven.

Sonntag, 10. 5., 14.30 Uhr: 12. Vorstellung für Fremden-Sonntag-Abonnement I und freier Kartenverkauf: „Ein Walzertraum". — 20.00 Uhr: „Zweiter Ballettabend". Der Zauberladen von Rossini/Respighi. Peter und der Wolf von Prokofieff. Capriccio espagnol von Rimsky-Korsakoff.

Montag, 11. 5., 20.00 Uhr: „8. Symphonie-Konzert der Badischen Staatskapelle". Dirigent: Otto Matzerath. Solist: Gerhard Taschner, Violine. Symphonie concertante für Oboe und Orchester von Jacques Ibert. Solist: Friedrich Plath. Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy. Symphonie Nr. 6 (Pathétique) von Tschaikowsky.

Schauspielhaus

Sonntag, 3. 5., 20.00 Uhr: Erstaufführung: „Johnny Belinda". Schauspiel von Elmer Harris.

Montag, 4. 5., 19.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne: „Johnny Belinda".

Dienstag, 5. 5., 20.00 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Schauspielgruppe 5: „Gericht bei Nacht". Schauspiel von Ladislaus Fodor.

Donnerstag, 7. 5., 19.30 Uhr: Geschlossene Schülervorstellung: „Iphigenie auf Tauris". Schauspiel von Joh. Wolfg. von Goethe.

Freitag, 8. 5., 19.30 Uhr: Geschlossene Schülervorstellung: „Iphigenie auf Tauris".

Samstag, 9. 5., 20.00 Uhr: „Feuerwerk". Komödie mit Musik von Eric Charell.

Sonntag, 10. 5., 20.00 Uhr: „Johnny Belinda". Schauspiel von Elmer Harris.

Nur noch bis 31. Mai

Umtausch von 8 roten Kronenkorken für das nette Miniaturflöschchen oder Flaschenträgerchen.

Also – den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit

Coca-Cola

Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA COLA für diesen Bezirk

WILHELM MÜLLER
Mannheim-Rheinau

GETRÄNKE TROULLIER
Neureut über Karlsruhe

GETRÄNKE STEISSLINGER
Pforzheim

Waldfest und Waldbrandbekämpfungsübung

Forst. Ein Waldfest am 1. Mai, das beim Reiterplatz stattfindet, benützt die Feuerwehr, um zuvor eine Waldbrandbekämpfungsübung durchzuführen. Anschließend spricht ein Forstbeamter über die Bedeutung des Waldes.

Turnhalle wird eingeweiht

Kirrlach. Heute wird die neuerstellte Turnhalle des Turnvereins im Rahmen eines Sportfestes, das bis Sonntag andauert, eingeweiht. Der erste Spatenstich, dieser zu einem beträchtlichen Teil durch freiwillige Arbeit von Turnvereinsmitgliedern erstellten Turnhalle, erfolgte im Herbst 1951.

Versammlungskalender der SPD

Bruchsal. Sonntag, 3. Mai, vormittags 9.00 Uhr, Prinz Max, Jahreshauptkonferenz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg

Die städtebauliche Gestaltung Offenburgs

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters

Offenburg (X). In der Offenburger Presse, besonders im „Offenburger Tagblatt", haben einige Einsender und die Redaktion selber zu einer Aeußerung des Senators Borst in München, eines geborenen Offenburgers, bezüglich der planmäßigen baulichen Gestaltung Offenburgs Stellung genommen. Diese Einsendungen, darunter auch eine der CDU-Rathausfraktion, waren zum Teil sehr widerspruchsvoll, so daß der Stadtvorstand in der letzten Sitzung in einer längeren Erklärung hierzu Stellung nahm. Wir verweisen auf den Schluß der Erklärung, in dem es heißt: „Nachdem — und das ist das Erfreuliche — die Frage der baulichen Gestaltung Offenburgs einen so regen Widerhall in der Oeffentlichkeit gefunden hat, wird die Stadtverwaltung in wenigen Wochen zusammen mit der Volkshochschule einen öffentlichen Vortrag veranstalten, in dem Herr Oberbaurat Schmider einen Vortrag über „Stadtbild und Stadtplanung Offenburgs" halten wird. Am Schluß dieses Vortrags wird Gelegenheit zu einer sachlichen Diskussion großzügig gegeben sein. Die Stadtverwaltung glaubt, daß damit den Interessen der Oeffentlichkeit in diesen Fragen am besten Gelegenheit zur Betätigung gegeben sein wird."

VOLKSBANK OFFENBURG
eGmbH. Gegründet 1864
Spar- und Überweisungsverkehr für jedermann!
Gewinn-Sparen
Bei wöchentlichem Einsatz von DM 1.- Sparrate und 20 Pfennig Auslosungsbeitrag gewinnt jeder fünfte Sparer
Auskunft an unserer Kasse

Landwirtschaftliche Halle wird renoviert

Offenburg (X). Die landw. Halle, die sogenannte kleine Halle, an der Straße zum Meßplatz, wurde notdürftig instandgesetzt. Die Instandsetzung wird weitergeführt. Hierfür sind 70 000 DM vorgesehen. Man hofft von der Besatzungsbehörde mindestens 30 000 DM zurückerstattet zu erhalten.

Neugründung des Offenburger Verkehrsvereins

Offenburg. (X) In der „Neuen Pfalz" wurde am Mittwochabend der Offenburger Verkehrsverein wieder ins Leben gerufen, nachdem schon vor längerer Zeit vorbereitende Besprechungen vorangegangen waren. Die Versammlung stand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Heitz, der bei der Wahl des Vorstandes auch den Vorstandsposten übernehmen mußte. Ihm zur Seite wurden eine Anzahl Männer gestellt, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung und des Wirtschaftslebens rekrutieren.

90 Radfahrer am Start

Offenburg. (X) Am Sonntag, 14 Uhr, beginnt das große Rundstreckenrennen in Offenburg: Schillerstraße, Hermannstraße, Sophienstraße, rund um den Schillerplatz, mit Start und Ziel in der Schillerstraße. Die besten Fahrer aus Südbaden, Süd- und Nordwürttemberg, Nordbaden und Hohenzollern werden antreten. Ueber 90 Fahrer werden sich am Start befinden.

Unverständlich

Offenburg. (X) Daß unsere Stadt vorbildlich schöne Anlagen hat, ist weit über Baden hinaus bekannt. Es ist deshalb auch wichtig, daß man darauf bedacht ist, diese Anlagen zu schützen. Nun meldet die Offenburger Schutzpolizei, daß in den Zwingeranlagen französische Soldaten die dortigen Schwäne belästigten und in den Reeanlagen, ebenfalls französische Soldaten, Tulpen entwendet haben. In beiden Fällen wurden die Täter ermittelt.

Hohe Auszeichnung

Zell-Weierbach. (X) Der Volksbund für Dichtung (Scheffelbund), hat für Abiturienten mit besonders guten Leistungen im Schulfach Deutsch schon seit langem den Scheffel-Schulpreis geschaffen. Dieser Preis wurde in diesem Jahre dem Abiturient Klaus Hauser, am Grimmelshausen-Gymnasium, verliehen. Am Schillergymnasium erhielt den Scheffelpreis Wolf-Dieter Kühlmann.

Offenburg—Schramberg

Offenburg. (X) Wie wir erfahren, wird ab 17. Mai über die Sommermonate wieder ein Bundesbahn-Omnibuspaar zwischen Offenburg und Schramberg verkehren.

Offenburg. (X) Die Gauwanderung des Ortenauer Turngaues ist auf den 3. Mai festgesetzt worden. Das Ziel ist Lautenbach im Renchtal.

Offenburg. (X) Den Aerztedienst versorgen am 1. Mai Dr. Menne, Telefon 1529, und Dr. Geiger, Telefon 1504. Am Sonntag, 2. Mai, und am Mittwoch der kommenden Woche Dr. Haake, Telefon 2271, und Dr. Steiger, Telefon 1653.

Baden-Baden

Franke wieder Kreisausschußvorsitzender des DGB

Baden-Baden. In den „Vier Jahreszeiten" hielten die Delegierten der 16 im DGB zusammengeschlossenen Industriegewerkschaften eine Konferenz ab, in deren Mittelpunkt die Neuwahl des Vorstandes des Kreisausschusses Baden-Baden des DGB stand. Zum Geschäftsführenden Vorsitzenden wurde wiederum Otto Franke gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde August Dilli; Beisitzer Friedrich Hauser (Gewerkschaft Holz); Franz Keim (Gewerkschaft Chemie, Keramik und Papier); Hard von der Rundfunkunion und Ludwig Huber (Gewerkschaft Bau, Steine und Erden).

Böhm spricht auf der Maikundgebung

Baden-Baden. Auch dieses Jahr am 1. Mai führt der Deutsche Gewerkschaftsbund seine Maifeierstunde im Großen Bühnensaal des Kurhauses Baden-Baden durch. Im Mittelpunkt der von Musik- und Gesangsdarbietungen umrahmten morgendlichen Feierstunde steht eine Ansprache des Mitgliedes des DGB-Bundesvorstandes Böhm.

Wolfach

1,5 Mill. DM in Ein- und Ausgaben

Der Haushaltsplan 1953/54 der Stadt Hornberg

Hornberg. Wie bereits berichtet, wurde der Haushaltsplan der Stadt Hornberg vom Stadtrat in seiner letzten Sitzung verabschiedet. Er umfaßt im ordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 1 285 000.— DM und ist somit ausgeglichen; und im außerordentlichen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 260 000.— DM Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde auf 50 000. —DM festgesetzt. Die Hebesätze für die Gemeindesteuern betragen 1. Grundsteuer: A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 140 v.H., B für sonstige Grundstücke 138 v.H. 2. Gewerbesteuer: A nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital 270 v.H., B Zweigstellensteuer 350 v.H., und sind somit die gleichen wie im Vorjahr.

Der Haushaltsplan sieht an besonderen Ausgaben vor: Für die Lernmittelfreiheit der Volksschule ist derselbe Betrag wieder eingesetzt. 3200.— DM sind für die Beschaffung von Schulbänken vorgesehen. Um 2000.— DM mußte der Betrag für die offene und geschlossene Fürsorge wegen Erhöhung der Unterstützungssätze erhöht werden. Da die Erweiterung des Krankenhauses noch nicht soweit gediehen ist, diese Frage wird im Spätjahr nochmals zur Beratung stehen, wird das vorgesehene Darlehen für diesen Zweck von 750 000.— DM vorläufig nicht aufgenommen. Dem Antrag der Sanitätskolonne, einen Beitrag zur Beschaffung eines neuen Krankenwagens beizusteuern, wurde im Haushaltsplan mit 4000.— DM entsprochen. Einen vorläufigen Betrag von 26 000.— DM ist für die Einplanierung des Sportplatzes vorgesehen. Dem Rücklagenkonto, für die Erstellung einer Turnhalle, werden weitere 10 000.— DM zugewiesen. Der erforderliche Betrag für die Bürgschaftssicherungsrücklage wird auf den gesetzlichen Stand gebracht. Weitere nicht unerhebliche Mittel sind für die Zinsverbilligung zur Förderung des Wohnungsbaues eingestellt. Die Verteilung dieser Mittel wird am Ende des Jahres vom Stadtrat vorgenommen. Da das Gutachbecken an verschiedenen Stellen ausgebaggert werden muß, sind hierfür 1000.— DM eingesetzt. Ueber 100 000.— DM erfordern die Instandsetzung der Straßen und Plätze, inbegriffen ist hier ein Betrag von 36 000.— DM für die bereits in Angriff genommene Frombachstraße. Für die Trümmerbeseitigung sind weitere 5000.— DM vorgesehen. Für die Müllabfuhr sind 24 000.— DM eingestellt. Etwa 7500. —DM werden für die Ergänzung des Schlauchmaterials für die Feuerwehr und für die Beschaffung von Bekleidung erforderlich sein. Da der Stadtrat beschloß, wieder Kaufgräber einzuführen, wurden für die Herrichtung des Friedhofes 2000.— DM im Haushalt eingesetzt. Ueber weitere Haushaltspositionen berichten wir zu einem späteren Zeitpunkt.

Hornberg. Am 1. Mai 1953 versieht den ärztlichen Bereitschaftsdienst Dr. Beck, Bahnhofstraße, Tel. 298, am Sonntag, 3. Mai, Dr. Mollis, Werderstraße, Tel. 345.

In 178 Fällen Erste Hilfe geleistet

Hausach. In der Jahreshauptversammlung des Roten Kreuzes sprach der 1. Vorsitzende des Ortsvereins, Dr. Katz, allen Mitarbeitern den Dank aus. Bereitschafts- und Kreisbereitschaftsführer Otto Kaiser erstattete den Tätigkeitsbericht. Der Bereitschaft gehören zur Zeit 22 Helfer und 19 Helferinnen an. 220 passive Mitglieder fördern und unterstützen die Aufgaben des Roten Kreuzes. Im Geschäftsjahr 1952/53 wurde in 178 Fällen Erste Hilfe geleistet, 24 Kranken- und Unfalltransporte durchgeführt. Die Wahlen zur Vorstandschaft ergaben folgendes Bild: 1. Vorsitzender Dr. Katz; 2. Vorsitzender Bürgermeister Heizmann; Schriftführerin Sofie Heizmann; Kassier Christian Wöhrle; Bereitschaftsführer (männl.) Otto Kaiser, Stellvertreter Karl Stehle; Bereitschaftsführerin Anna Köppel; Stellvertreterin Therese Stehle; Gerätewart Anton Laun, Beiräte Erhard Pfaff, Karl Ruschmann und Willi Wist. Eine Bereitschafts-Unfallstelle wurde ins Leben gerufen.

Bühl

Eine Denkschrift des Kreises Bühl

Bühl. Wie bei der Kreisversammlung anläßlich der Verabschiedung des Kreishaushaltsplanes bekannt wurde, wurden dem Kreis nur ein Fünftel der angeforderten Finanzierungsmittel bewilligt. Landrat Trippel ging auch auf den zu erwartenden Finanzausgleich zwischen Land und Kreisen ein und wies darauf hin, daß man bereits den oberen Regierungsstellen in einer Denkschrift die wirtschaftliche Notlage des Kreises Bühl geschildert habe.

Kritik an den Renten

Oberachern. Bei einer Versammlung der Industriegewerkschaft Papier, Chemie, Keramik forderte Gewerkschaftssekretär Keim, Achern, für den Arbeitnehmer eine ausreichende ärztliche Betreuung. Auch kritisierte er die ungenügenden Rentensätze.

Ettlingen

Gemeinsames Werk im Dienst des Sportes

ASV-Sportplatzeinweihung am Sonntag

Ettlingen (Z). Wie wir bereits berichteten, arbeiten die Mitglieder des ASV Ettlingen seit einigen Wochen an der Herstellung ihres Sportplatzes hinter dem Gaswerk. Nachdem sich nun auch der DJK an der Herstellung des Sportplatzes in guter Zusammenarbeit beteiligt hat, ist seine Fertigstellung eigentlich nur noch eine Frage von Stunden. Die Einweihung des neuen Platzes erfolgt am kommenden Sonntag mit einem Spiel der Fußballmannschaften des DJK und ASV. Trotz der kurzen Zeit, die seit Aufstellung dieser Fußballmannschaften vergangen ist, sind beide Vereine in der Lage, mit einer ersten und zweiten Mannschaft auf den Plan zu treten. Da beide Vereine über gute Spieler verfügen, ist ein spannender Spielverlauf zu erwarten. Das Treffen wird die Krönung des Gemeinschaftswerkes darstellen und der schönste Lohn für den auf beiden Seiten aufgebrachten Idealismus und Opferwillen darstellen.

Ettlingen. Gestern abend überreichte Landrat Groß das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz in den Räumen der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen an folgende über 50 Jahre im Betrieb Beschäftigte: Becker Josef, Becker Johann, Fundis Ludwig, Kronenwett Karl, Ochs Emil. Weiterhin überreichte am Montagvormittag Landrat Groß in der Papierfabrik Ettlingen-Maxau in Ettlingen das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz an Fräulein Pauline Best und Johann Matern.

Ettlingen (Z). Hermann Müller, geb. am 30. 4. 1873 in Ettlingen, der sich z. Zt. im Versehrtenheim des Roten Kreuzes in Marxzell befindet, vollendete sein 80. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Landes-Chronik

500 DM für die Ermittlung der Grabschänder

Breisach (lsw). Für die Ermittlung oder Ergreifung der Grabschänder, die vor einigen Tagen auf dem alten jüdischen Friedhof in Breisach 22 Grabsteine umgeworfen und zum Teil erheblich beschädigt haben, hat die Staatsanwaltschaft Freiburg eine Belohnung von 500 DM ausgesetzt.

Bürgermeister tot aufgefunden

Müllheim (lsw). Der 43 Jahre alte Bürgermeister der Gemeinde Niedereggenen im Kreis Müllheim, Karl Diemer, wurde am Dienstag in einem Abteil des Personenzuges Freiburg — Basel leblos aufgefunden. Diemer wurde sofort nach Müllheim verbracht, wo ein Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Die Todesursache ist noch nicht bekannt. Die Leiche wurde dem Gerichtsarzt zur Untersuchung übergeben. Diemer, der verheiratet war, bekleidete seit 1950 den Posten des Bürgermeisters.

Letzte Warnung an Jugendverderber

Lörrach (lsw). „Es ist die letzte Chance für den Angeklagten. Bei erneuter Straffälligkeit wird er nicht mehr um eine Zuchthausstrafe und Sicherungsverwahrung herumkommen." Diese Worte des Gerichtsvorsitzenden galten einem gutgekleideten und sicher auftretenden Angeklagten mit grauen Schläfen, der sich in der letzten Sitzung des Lörracher Schöffengerichts erneut wegen Unzucht mit gleichgeschlechtlichen Minderjährigen zu verantworten hatte. Schon zweimal stand er wegen gleicher Delikte unter Anklage. Das Schöffengericht beschloß, ihm noch einmal die Möglichkeit zur Umkehr zu geben und verurteilte ihn nur zu einem Jahr Gefängnis.

Polizei entzog rabiatem Lkw-Fahrer den Führerschein

Freiburg (lsw). In einer Hauptstraße Freiburgs wurde am Mittwoch ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen, dessen Fahrer nach dem Ueberholen plötzlich nach rechts abbog, derart gefährdet, daß er sich nur noch durch blitzschnelles Abspringen vor dem Ueberfahrenwerden retten konnte. Als der Radfahrer den Lkw-Fahrer wegen des verkehrswidrigen Verhaltens zur Rede stellte, wurde dieser tätlich und versetzte dem Radfahrer mehrere Faustschläge ins Gesicht. Der Angegriffene erlitt Verletzungen an den Lippen und am Unterkiefer sowie Zahnschaden. Die durch Passanten verständigte Polizei entzog dem rabiaten Lkw-Fahrer zunächst den Führerschein und erstattete gegen ihn außerdem Strafanzeige wegen verkehrswidrigen Fahrens und Körperverletzung.

Am Geburtstag tödlich verunglückt

Waldkirch (lsw). Eine 54 Jahre alte Witwe, Inhaberin eines Spielwarengeschäftes in Waldkirch, wurde am Dienstag beim Ueberschreiten der Straße von einem Motorrad überfahren und auf der Stelle getötet. Kurz vor ihrem Tod hatte die Witwe mit Angehörigen und Bekannten noch ihren Geburtstag gefeiert.

Ein ungewöhnlicher Zusammenstoß

Mülhausen/Elsaß (lsw). In der Gemeinde Brunstatt ereignete sich ein Massenzusammenstoß von Kraftfahrzeugen bei dem — was bisher vermutlich noch nicht allzu oft vorkam — vier Wagen des gleichen Typs und der gleichen Marke kollidierten. Die Fahrer wurden zum Teil verletzt, die Wagen erheblich demoliert. Ein Radfahrer, der mitten in das Autogewühl hineingeraten war, kam mit unbedeutenden Hautabschürfungen davon.

Neuschnee in den Vogesen

Straßburg (lsw). Auf den Höhen der Vogesen setzten am Mittwoch anhaltende Schneefälle ein. Eine beträchtliche Schneedecke wird vor allem vom Ballon d'Alsace gemeldet. Im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit ist sie mit 10 bis 15 cm verhältnismäßig hoch. Durch Verwehungen wurde auch der Verkehr auf einigen Paßstraßen zeitweise behindert.

QUALITÄTS-DRUCKSACHEN IN MASSENAUFLAGEN
ein- und mehrfarbig Kupfertiefdruck
ein- und mehrfarbig Offsetdruck
BURDA DRUCK UND VERLAG
Inhaber Dr. Franz Burda
OFFENBURG/BADEN
IM EIGENEN VERLAG:
SURAG - die älteste deutsche Radio-Zeitschrift
ufer - die Farbillustrierte
Burda-Moden - die beliebte Modenzeitschrift mit buntem Schnittmusterbogen
Das Haus - Zeitschrift für alle Baulustigen und auf Wohnkultur Wert legenden Menschen
Südwestdeutscher Imker - Das Blatt für alle Imker in Baden, Pfalz und Südhessen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rastatt

Neue Dauerkleingärten im Zay

Soll der Leopoldsring verbreitert werden?

Rastatt. (ht). In der letzten nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurde u. a. beschlossen, daß für den in den Ruhestand tretenden Gasmeister Glattfelder ein Nachfolger eingestellt wird. Glattfelder bleibt solange im Amt, bis sein Nachfolger, der aus Lörrach kommt, eingearbeitet ist. — Für das städtische Schlachthaus wurde die Anschaffung einer Darm-Reinigungsmaschine bewilligt. Zwei Büroräume des Schlachthofes, die bisher von der Besatzung belegt waren, werden instandgesetzt. — Zur Frage des 9. Schuljahres ist nachzutragen, daß grundsätzlich die Einführung eines 9. Pflichtschuljahres abgelehnt wurde, da bereits der größte Teil der Schüler Lehrstellen gefunden hat. Für die übrigen jedoch wird ein weiteres Schuljahr durchgeführt. — Da der Sportplatz des Turnvereins noch von der Besatzung beschlagnahmt ist, soll der TV jetzt Gelände hinter dem 04-Platz bekommen. Da dieses Land der Gemeinde Niederbühl gehört, wird mit dieser Gemeinde ein Pachtvertrag abgeschlossen. — Dem Kleingärtner-Verein wird weiteres Gelände im Zay zur Anlegung von Dauerkleingärten zur Verfügung gestellt. — In den Wohnungsausschuß wurde an Stelle des verstorbenen Bücherrevisors Kraft der Architekt Emil Baumann gewählt. — Für die Erweiterung des städtischen Schwimmbades wurden 2000 DM zur Verfügung gestellt. — Eine Debatte löste das Projekt einer Verbreiterung des Leopoldrings an der Bastion XII aus. Der Oberbürgermeister trat für Beibehaltung des jetzigen Zustandes ein. Im anderen Falle müßte ein Teil der Bastion abgerissen werden. Da die Meinungen auseinandergingen, wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Der Frühjahrsmarkt in Kuppenheim

am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Mai 1953

bietet allen Besuchern günstige Einkaufsmöglichkeiten und einen großen Vergnügungspark. Die Gaststätten sind gerüstet!

Sonntagnachmittag 14.30 Uhr im Wörtelstadion Fußballspiel der 1. Amateurmannschaften

Kuppenheim — Rastatt

Am Montag ab 8 Uhr

Vieh- und Schweinemarkt

Der Handstand überzeugte den Richter

Rastatt. Um nach einem Unfall bei der Entnahme einer Blutprobe stichhaltig seine Nüchternheit zu beweisen, führte ein Kraftfahrer aus Bietigheim Anfang Februar vor dem Arzt einen gelungenen Handstand auf einem Stuhl vor. Er war vorher ohne ersichtlichen Grund in einer Nebenstraße gegen einen Baum gefahren. In der gerichtlichen Verhandlung am Dienstag konnte sich auch der Rastatter Amtsrichter dieser Beweiskraft nicht verschließen und einen Zusammenhang zwischen Alkoholgenuß und dem Unfall nicht als bewiesen annehmen. Statt des vom Staatsanwalt beantragten neunmonatigen Führerscheinentzuges gab es nur eine Geldstrafe wegen des Vergehens gegen die Straßenverkehrsordnung.

Gaggenau. In der Woche vom 4.—11. Mai sammeln in Gaggenau die freien Wohlfahrtsverbände für das Mütterhilfswerk, die in diesem Jahr unter dem Titel „Elly Heuss-Knapp Gedächtnis Sammlung" durchgeführt wird. Neben den Erwachsenen werden sich auch wieder die Kinder an diesem schönen Werk beteiligen.

Lahr

Südbadische Zigarettenindustrie ist optimistisch

Lahr. Die badische Zigarettenindustrie knüpft an die bevorstehende Tabaksteuersenkung und die Einführung von billigeren Zigarettensorten zu 7,5 Pfennigen optimistische Erwartungen. Es wird erklärt, daß dem gewerbsmäßigen Schmuggel die Gewinnchancen schon gehörig beschnitten würden, wenn 20 Zigaretten in Zukunft nur noch 1.50 DM statt 2 DM kosteten.

Man glaubt allerdings nicht, daß die billigeren deutschen Zigaretten auch zu einem Rückgang der Zigaretteneinfuhr durch die Grenzgänger führen werden. Diese Einfuhr, die vorwiegend über die sogenannten Freimengen erfolgt, wird aber von der deutschen Zigarettenindustrie als ein durchaus erträglicher Absatzverlust bezeichnet. Er werde dadurch wohl aufgewogen, daß der Umsatz durch die Tabaksteuersenkung fühlbar zunehmen werde.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß auch den badischen Tabakbauern, die sich nach dem Kriege fast ganz auf den Anbau von Zigarettentabaken verlegt hatten, die Steuersenkung die Erweiterung des Anbaues und die teilweise Umstellung auf Virginia-Tabake ermöglichen wird.

Lahr. Bei der Generalversammlung des Imkerbezirksvereins Ettenheim erklärte der Vorsitzende, daß bei der Hauptversammlung in Konstanz eine Vereinigung der Imkervereine von Nord- und Südbaden an der Vorstandschaft der nordbadischen Imkervereine gescheitert sei. Zum 1. Vorsitzenden des Imkervereins Ettenheim wurde wieder Friedrich Wiedemer, Mahlberg, gewählt. — Die Bildung des Südweststaates, die Haltung der SPD zur Politik der Bundesregierung und ihr Nein zu den Verträgen, erläuterte Landtagsabgeordneter Schiele in einer SPD-Versammlung in Altdorf. — Die Sänger des Kath. Kirchenchors Friesenheim führten eine Frühlingsfahrt an den Kaiserstuhl durch. — Die Aufnahme von Jungturnern nahm der Turnverein Ringsheim in einer kleinen Feier vor. Es wurden 12 junge Turner aufgenommen.

Kehl

Am 17. Mai Kehler Rücksiedlungsfeier

Prominente Politiker eingeladen

Kehl. Am 17. Mai findet die eigentliche Rücksiedlungsfeier statt, zu der Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Adenauer und Ministerpräsident Maier eingeladen sind. Neben dem Staatsempfang am Rathaus ist eine Feier im Rosengarten mit Ansprachen und musikalischer Umrahmung vorgesehen. Nach dieser Feier werden die prominenten Gäste durch Kehl geführt und anschließend trifft man sich zu einer zwanglosen Aussprache im Kronenhof. Am Abend findet das Passionsspiel statt.

„Dixeln"

Kehl. Nicht weniger als 18 Halbwüchsige wurden von der Polizei innerhalb kurzer Zeit beim Glückspiel aufgestöbert. Die Kinder spielten das sogenannte „Dixeln", ein Spiel, bei dem bis zu 10 DM umgesetzt werden. Es besteht Veranlassung, den Eltern zu empfehlen, ihren Kindern eindringlich dieses Spiel zu verbieten.

Aus der Umgebung

Kehl. In Altenheim wird zur Zeit ein Tiefbrunnen für die Tabakberieselungsanlage hergestellt. Der Brunnen geht in eine Tiefe von 12 Meter. — Mit einem Mundharmonika-Konzert hatte der Harmonika-Club Kork einen großen Erfolg zu verzeichnen. Der Fischereiverein Goldscheuer erwägt den Beitritt zum Landesfischereiverband.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Togal Tabletten

Hervorragend bewährt bei:
Rheuma | Hexenschuß
Ischias | Nerven- und
Gicht | Kopfschmerzen
Erkältungen · Grippe

Togal ist im In- und Ausland bewährt und anerkannt — es wirkt rasch und zuverlässig. Selbst in hartnäckigen Fällen wurden gute Erfolge erzielt. Unschädlich und gut verträglich. Togal verdient auch Ihr Vertrauen — machen Sie noch heute einen Versuch! Togal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältl. DM 1.25 u. 3.05.

Eine Woche kostenlos

liefern wir Ihnen die AZ um Ihnen Gelegenheit zu geben dieselbe in aller Ruhe auf ihren Inhalt hin zu überprüfen und Sie werden

erstaunt sein

wie AKTUELL
LEBENDIG
INTERESSANT

dieselbe gestaltet ist.

Machen auch Sie einen Versuch

HIER ABTRENNEN!

Probe-Belieferung P

Liefern Sie mir die

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

eine Woche kostenlos und unverbindlich zur Probe

Zuname ____ Vorname ____

Ort ____ Straße ____

LAHR

Große Maikundgebung

Ortsausschuß der Gewerkschaften Lahr

PROGRAMM

10.00 Uhr: **Maikundgebung** in der Stadthalle Lahr unter Mitwirkung der Stadtkapelle Lahr, des Volkschores, des Männergesangvereins Eintracht und des Schubertbundes Lahr

Festredner: Arbeitsminister des Landes Württemberg-Baden **Erwin Hohlwegler-Stuttgart.**

15.30-18.00 Uhr: **Stadtgartenkonzert** der Stadtkapelle Lahr Eintritt: DM -.30

Großer Mai-Tanz
In der Stadthalle in Lahr — Beginn: 20.00 Uhr
Es wirken mit: **Tanzorchester d. Stadtkapelle Lahr** (Tosco) **mit Darbietungen des Radfahrsportvereins** und **humoristische Einlagen.**
Eintritt: DM 1.—

Verhandlungen sind der Preis des Friedens und der Einheit Deutschlands

Lesen Sie:

Raymond Dennett - Joseph Johnson:
Mit den Russen am Verhandlungstisch
377 Seiten, Ganzleinen 17,80 DM
Elf Amerikaner, die führend bei den wichtigsten Verhandlungen von 1940 - 1950 dabei waren, haben dieses interessante und zum Teil sensationelle Buch geschrieben

WEITER EMPFEHLEN WIR:

I. Deutscher: **Stalin**
Die Geschichte des modernen Rußland
606 Seiten, Ganzleinen 24,— DM

Victor Serge: **Der Fall Tulajew**
412 Seiten, Ganzleinen 9,— DM

Salomon M. Schwarz:
Arbeiterklasse und Arbeitspolitik in der UdSSR
368 Seiten, Ganzleinen 18,— DM

LITERATUR-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M. B. H.
HAMBURG 1, Speersort 1 (Pressehaus)

Ihr gutes Geld richtig anlegen!

Das tun Sie, wenn Sie Ihre Möbel beim Heim-Spezialisten erwerben. Mit guter Qualität kaufen Sie Freude fürs Leben. Dabei sind jetzt die Preise besonders günstig:

Schlafzimmer echt afr. Birnbaum, 1 Schrank 175 cm breit, 2 Betten, 100/200 cm, 2 Nachttische, 1 Frisierkommode mit dreiteil. Spiegel . . . . . DM **545.–**

Schlafzimmer echt Macoré, 1 Schrank 240 cm breit, 2 Betten 100/200 cm, 2 Nachttische, 1 Frisierkommode, mit dreiteil. Spiegel . . . . . DM **585.–**

Schlafzimmer echt Eichen, geschweiftes, reiches Modell, 1 Schrank 180 cm breit, 2 Betten 100/200 cm, 2 Nachttische, 1 Frisierk. mit dreiteil. Spiegel DM **630.–**

Ein Viertel Anzahlung, Rest 10 bis 18 Monatsraten. — Lieferung sofort frei Haus — das ist bei uns die Regel — Ihr

Ferber LAHR SCHLOSSPLATZ 17

Anzeigen- und Abonnenten-Annahme

der AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

in: **OFFENBURG**
Geschäftsstelle: Hauptstraße 102

HORNBERG
Otto Poser, Leimattestraße 25

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Mammut-Programm in der 2. Liga Süd

Hessen Kassel beim ASV — Am Samstag 1. FC Pforzheim Gast des KFV

Die 2. Liga Süd wartet am kommenden Wochenende mit einem Mammut-Programm auf, von dem man sich einige Klärungen an der Tabellenspitze und im Unterhaus erhoffen darf. Der neue Spitzenreiter Jahn Regensburg, der mit einem Punkt vor Hessen Kassel liegt, bestreitet am Sonntag sein letztes Heimspiel gegen den ASV Durlach. Hessen Kassel, der Tabellenzweite, der noch mit einem Spiel im Rückstand ist, muß zweimal antreten. Am 1. Mai führt ihn die Reise zum ASV Durlach, der damit für die beiden Spitzenmannschaften das Zünglein an der Waage werden kann. Am Sonntag müssen dann die Hessen zu Hause gegen den Freiburger FC antreten. Man darf also gespannt sein, wie sich am kommenden Sonntagabend die Tabellenspitze in Süddeutschlands zweiter Liga präsentieren wird. Es ist durchaus möglich, daß erst der letzte Spielsonntag die letzte Aufklärung darüber gibt, wer von den beiden Mannschaften, Jahn Regensburg und Hessen Kassel, Meister wird. Am Aufstieg dieser beiden Mannschaften in die Oberliga dürfte jedoch indessen kaum mehr zu rütteln sein, da sich Bamberg und Bayern Hof nur noch eine kleine theoretische Chance ausrechnen können.

Auch im Unterhaus darf man weitere Klärungen erwarten, wer den VfL Neckarau in die Amateurliga begleiten muß. Der Abstieg von Neckarau ist bereits besiegelt. Die Nekkarauer haben damit innerhalb Jahresfrist einen großen Sturz von der Oberliga in die Amateurliga über sich ergehen lassen müssen. Neckaraus vorletztes Spiel in Wiesbaden ist deshalb völlig bedeutungslos geworden. Um den zweitletzten Platz „streiten" sich noch eine ganze Reihe von Vereinen. Der ASV Feudenheim steht mit 25 Punkten an der vorletzten Stelle, hat aber noch zwei Heimspiele, von denen das am kommenden Sonntag gegen den ebenfalls bedrohten ASV Cham gewonnen werden sollte. Der ASV Feudenheim kann im Siegesfalle Cham, das 26 Punkte aufweist, überholen, zumal, da der ASV Cham bereits am 1. Mai mit wenig Hoffnungen zu Bayern Hof fährt. Union Böckingen, das wie Cham ebenfalls 26 Punkte aufweist, spielt zweimal zu Hause. Am 1. Mai wird im württembergischen Unterland der FC Singen erwartet und am Sonntag der SSV Reutlingen. Aus beiden Spielen sollten die Böckinger die nötigen Punkte für den Verbleib erkämpfen. Der 1. FC Pforzheim dürfte Dank der Anstrengungen in den letzten Wochen fast über dem Berg sein, ein Pünktchen beim KFV würde ihn vollends endgültig in Sicherheit bringen, aber dieses Pünktchen hängt sehr hoch.

Es spielen:

1. Mai: Union Böckingen — FC Singen, ASV Durlach — Hessen Kassel, Bayern Hof — ASV Cham, FC Freiburg — Schwaben Augsburg.

2. Mai (Samstag): KFV — 1. FC Pforzheim, 17.00 Uhr.

3. Mai (Sonntag): Schwaben Augsburg — SV Darmstadt 98, SV Wiesbaden — VfL Nekkarau, Union Böckingen — SSV Reutlingen, Hessen Kassel — FC Freiburg, ASV Feudenheim — ASV Cham, TSV Straubing, Bayern Hof, Jahn Regensburg — ASV Durlach.

Träger eines alten Fußballnamens im Daxlander Stadion

Am kommenden Sonntag empfängt der FV Daxlanden, der sich mit Hanau 93 in den zweiten und dritten Platz teilt, zum fälligen Aufstiegsspiel für die zweite Liga Wacker München. Die Münchner Elf hat bislang arg enttäuscht, und es ist kaum anzunehmen, daß sie die Daxlander Hürde ungerupft nehmen. Der FV Daxlanden hat sich bis jetzt wacker gehalten, und wird alles daransetzen, seine Chance zu wahren. Der bis jetzt ungeschlagene VfR Aalen spielt in Hanau nicht ohne Siegesaussichten, sodaß sich Daxlanden im Falle eines Sieges gegen Wacker und wenn Aalen ebenfalls zwei Punkte holt, den zweiten Tabellenplatz erkämpfen kann.

Klärung in der Abstiegsfrage möglich

In der Staffel I der zweiten mittelbadischen Fußballamateurliga dürften die noch ausstehenden Entscheidungen in der Abstiegsfrage fallen. Malsch hat wenig Aussichten in Dillstein erfolgreich zu bestehen, dagegen dürften Mühlacker und Tiefenbronn ihre Platzspiele gegen Niefern und Ellmendingen erfolgreich gestalten. In der Staffel II beansprucht der Ausgang des Spieles Südstern — Hagsfeld das größte Interesse, da die Hagsfelder im Falle eines Sieges mit Blankenloch noch gleichziehen können.

Zwei Aufstiegsspiele zur Amateurliga Nordbaden

VfR Pforzheim beim SV Blankenloch

Nachdem der VfR Pforzheim und die TSG Plankstadt bereits das erste Aufstiegsspiel ausgetragen haben, greifen am kommenden Sonntag auch die Meister von Karlsruhe I, SV Blankenloch und Mannheim II, SV Ilvesheim, in die Aufstiegsrunde ein. Ilvesheim muß dabei in Plankstadt antreten, das die Niederlage vom letzten Sonntag in Pforzheim durch einen Sieg egalisieren möchte, während die Pforzheimer Rasenspieler, einer der Favoriten für den Aufstieg, in Blankenloch vor einer sehr schweren Aufgabe stehen.

Handballgäste aus Westdeutschland beim TuS Beiertheim

Am Freitag, 1. Mai, stellt sich in Beiertheim mit dem TV Kapellen ein starker Vertreter der westdeutschen 2. Liga vor, deren Spielstärke unserer Verbandsliga entspricht. Die Mannschaft spielt einen eindrucksvollen Kombinationshandball und hat ihre Stärke in einer schußgewaltigen Fünferreihe und im überragenden Schlußmann. Kapellen hat in Freundschafts- und Pokalspielen so bekannte Spitzenmannschaften der westdeutschen Liga wie Hintfort, Müllheim, Hochheide u. a. bezwungen.

Ob TuS Beiertheim seinen vor 2 Jahren auf seiner Westdeutschlandfahrt in Glanzform gegen Kapellen errungenen knappen Sieg auf eigenem Platze wiederholen kann, ist nicht vorauszusagen, zumal die Gäste, die sich z. Zt. in bester Verfassung befinden, auf eine Revanche brennen. Das Spiel beginnt um 16.30 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof; im Vorspiel stehen sich die Jugendmannschaften der Tschft. Mühlburg und des Platzvereins gegenüber.

HANDBALL, 3. 5. 1953

Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft der Männer

Das Entscheidungsspiel um die „Süddeutsche" der Männer findet nunmehr am 3. 5. 53 auf dem Platze des TSV Handschuhsheim statt. Der Begegnung geht ein Ländervergleichskampf der Jugend Baden-Pfalz voraus.

Um die Badische Meisterschaft der Frauen

MTV 46 — SV Waldhof

Das Rückspiel um die Badische Meisterschaft der Frauen findet am 3. 5. 53, vormittags 10.30 Uhr auf dem Platze des KTV 46 statt.

Kehraus der Kreisklasse A

Langensteinbach — Rüppurr, 11 Uhr
Malsch — KTV 46, 14 Uhr

Am Wochenende spielen:

Aufstiegsspiele zur II. Liga Süd

Kulmbach — Offenburg; Hanau — Aalen; Daxlanden — Wacker München.

1. Amateurliga

Brötzingen — Rohrbach

2. Amateurliga (Mittelbaden)

Staffel 1: Dillweißenstein — Malsch; Mühlacker gegen Niefern (1. Mai); Tiefenbronn — Ellmendingen.

Staffel 2: Durlach-Aue — Karlsdorf; Südstern gegen Hagsfeld; Grötzingen — Bruchsal; Neureut — Rußheim; Weingarten — Graben.

Kreisklasse A

Staffel 1: Hochstetten — Berghausen; Spöck gegen Linkenheim; Neureut — Friedrichstal; Kleinsteinbach — Jöhlingen; Wöschbach gegen Liedolsheim; KFV 1b — Leopoldshafen (Sa); Wössingen — KSC 1b.

Staffel 2: FrT Forchheim — Ittersbach; Busenbach — Bruchhausen; Wolfartsweier gegen FC West Khe.; FrT Bulach — Olympia/Hertha; Beiertheim — FC 21 Khe.; Langensteinbach gegen Palmbach.

**„Gegen Lärm die beste Pille
Ist und bleibt Dein guter Wille!"**

Kreisklasse B

Staffel 1: Sulzbach — Spinnerei; Ettlingenweier — Pfaffenrot; Herrenalb — Schöllbronn; Oberweier — Reichenbach; Spielberg — Völkersbach; Sulzbach — Schöllbronn (1. 5. 53);
Staffel 2: 4081 FC West Khe. — Stupferich; ASV Grünwettersbach — Weiler.
Staffel 3: Büchig — KFV

Um die Kreismeisterschaft der Jugend

Entscheidungsspiel der B-Jugend

Nach der Punktegleichheit des KSC Mühlburg/Phönix und des KFV wird zur Ermittelung des Kreismeisters ein Entscheidungsspiel notwendig, das am 1. Mai, vormittags 10.30 Uhr zur Austragung kommt.

Auf dem Südsternplatz: Weingarten — KSC, (15 Uhr); Eggenstein — Daxlanden (16 Uhr).

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

GAGGENAU im MURGTAL

Franz Grötz KG.
Bauunternehmung und Betonwerk
GAGGENAU im Murgtal
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Verlegbare Stahlbeton-Hohlkörperdecken
Bimssteinfabrikation
Kunststein-Plattenleger- und Dachdeckerarbeiten

Gaggenau im Murgtal

Im nördlichen Schwarzwald, an der Bahnlinie Rastatt — Freudenstadt — die unter dem Namen „Murgtal-Bahn" weithin bekannt ist — liegt im Tale der wildschäumenden Murg, am Fuße des Amalienberges der aufstrebende Fremden- und Kurort Gaggenau. Herrliche Wälder mit gepflegten Wegen umsäumen den Ort und verlocken zu lohnenden Spaziergängen und Tages-Ausflügen. In der Hauptreisezeit ist Gaggenau ein Verkehrszentrum des Omnibusverkehrs zwischen Wildbad und Baden-Baden, Herrenalb und Freudenstadt.

In wunderbarer Lage im Traischbachtal befindet sich das neuzeitlich eingerichtete Waldschwimmbad. Auch schöne Sport- und Tennisplätze sowie Kneipp-Anlagen nach Wörishofener Muster sind vorhanden.

Weit über Badens Grenzen hinaus bekannt geworden ist Gaggenau als Sitz der Daimler-Benz-Werke, die hier ein Zweigwerk errichteten.

Ferdinand Rahner
Holzwerke — Gaggenau
Fernsprecher 513
Säge-, Hobel- und Spaltwerke
Holzgroßhandlung
Holzbearbeitung, Kistenfabrik
Sperrholz, Türen
Hartfaser- und Dämmplatten

Adolf Rommel
Holzgroßhandlung
GAGGENAU
Laub- und Nadelhölzer

Deutscher Gewerkschaftsbund
Nebenstellenausschuß Gaggenau

Maifeier
im Daimler-Benz-Casino · GAGGENAU
Beginn 9.30 Uhr

PROGRAMM:
1. Musikstück: Ouvertüre „Feodora" v. Tschaikowsky — Stadtkapelle Gaggenau
2. Männerchor: „Psalm der Arbeit" von Kurt Lißmann — Gesangverein „Frohsinn", Rotenfels
3. Begrüßung, Kollege Garthen
4. Männerchor: „Feierabend" von Heuken — Gesangverein „Frohsinn", Rotenfels
5. Festrede, Kollege Oskar Gesierich, Freiburg
6. Männerchor: a) „Der Schäfer" b) (Schweinauer Tanz" — Gesangverein „Frohsinn", Rotenfels
7. Musikstück: Götterfunken — Stadtkapelle Gaggenau

Ab 20.00 Uhr: Großer **Maitanz** in der „Gambrinushalle"

Hotel „Stadt Gaggenau"
Oskar Maisch
Degler-Gaststätte
Martin Link
Gaststätte „Merkur"
Emil Adam

Gasthaus „Zum Kreuz"
Inhaber: Hans Hofmann
Gaggenau im Murgtal
ff. Biere und gepflegte Weine
Gut bürgerliche Küche
Fremdenzimmer / Kleiner Saal

100 JAHRE
Murgtalbrauerei A.-G. vormals A. Degler
Gaggenau
Degler Bier

In 44 Häusern 142871 Uebernachtungen

Jahresbericht des Touristenvereins „Die Naturfreunde"

Aus dem Jahresbericht der „Naturfreude", Landesgruppe Baden, geht hervor, daß sich der Mitgliederstand weiter vergrößert hat. Aber manche Ortsgruppe wurde insofern betroffen, als viele junge Kräfte ausgewandert sind. So berichtete eine Ortsgruppe, daß 18 ihrer jungen Freunde in Kanada bessere Möglichkeiten gesucht haben. Teilweise handelt es sich um rührige, einsatzfreudige Mitglieder, die nicht nur der Naturfreunde-Bewegung, sondern dem ganzen Volk fehlen werden.

Beim Jahresrückblick fällt die große Belastung der Landeskasse auf, die hervorgerufen wurde durch den Ausbau der landeseigenen Heime. Natürlich verschlang auch die Erstellung des Hauses Hotzenwald eine große Summe. Die Aufwendungen konnten trotz Anstrengung und eines größeren Betrags aus Totomitteln nicht ohne die Aufnahme eines Darlehens bestritten werden. Aber nur so konnten die vielen, allen Naturfreunden zugute kommenden Verbesserungsarbeiten durchgeführt werden. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß viele handwerklich ausgebildete Naturfreunde ihre Kraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Die Folge dieser Bemühungen ist die gute Entwicklung des Hütten- und Heimwesens. So haben die Ortsgruppen Weinheim und Mannheim das „Trommhaus" und den „Kohlhof" aufgestockt. Schriesheim baut unermüdlich das Heim an der Mannwiese aus, während das Haus „Neckartal" manche Sorgen verursacht. Nach einem nahezu zwei Jahre dauernden Prozeß wurde das Haus vom Hauptmieter geräumt, aber immer noch wohnen drei Untermieter im „Neckartal".

Das ganze Haus muß überholt werden. Inzwischen haben zahlreiche Mitglieder aus dem Bezirk „Unterbaden" Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Der Neubau auf dem Kirchberg wurde unter großem Einsatz an körperlicher Arbeit, aber auch unter großen finanziellen Opfern von den Freunden aus Königsbach vollendet. In Dietlingen steht ein Heim im Rohbau fertig, und das Heim „Herrenbronnen" macht im Ausbau weitere Fortschritte. Am Haus „Moosbronn" wurden umfangreiche hygienische Verbesserungen durchgeführt. Die Ortsgruppe Karlsruhe will, wie wir bereits berichtet haben, einen größeren Umbau vornehmen, so daß Moosbronn vielen Freunden eine Stätte der Erholung und Freude sein wird.

Aus dem Bericht geht hervor, daß oftmals die Wassersorgen erheblichen Kummer bereiten. So beim Haus „Ebersbronn", an dem die Durlacher fleißig und aufopferungsvoll arbeiten. Die Wasserversorgung soll jetzt durch eine gefaßte Quelle mit einer Zuleitung gesichert werden. Beim „Badener Höhe Haus" hofft man, durch den Einbau einer Widderanlage sich der Wassersorgen für immer zu entledigen. Die Ortsgruppe Gaggenau hat beim Haus „Urnagold" in freiwilligen Arbeitsleistungen eine mehrere hundert Meter lange Wasserleitung gebaut und die Installationsarbeiten durchgeführt.

Unermüdlich wird an sämtlichen Häusern und Heimen gearbeitet, ob am „Storenhäusle" von den Hornbergern, ob am „Hirzwaldheim" von den Schwenningern oder ob am Haus „Bodensee" bei Markelfingen. Auch hier sind die Wassersorgen groß. Die Kanalisation bereitet größere Schwierigkeiten, aber das Haus findet bei den Besuchern immer wieder höchste Anerkennung. Es steht mit 22 859 Uebernachtungen weit an der Spitze sämtlicher Häuser. Ihm folgt die „Badener Höhe" mit über 10 000, der Feldberg mit 9323, Moosbronn mit 8325 und Breitnau mit 7528 Uebernachtungen. In 23 Häusern haben Ausländer übernachtet. Aus Belgien-Luxemburg kamen 552, aus Dänemark 33, aus Frankreich 585, aus Großbritannien-Nordirland 801, aus Italien 31, aus den Niederlanden 406, aus der Schweiz 436, aus USA 94 Freunde. Zu diesen kommen noch kleinere Zahlen aus verschiedenen europäischen Ländern, so daß sich die Zahl der Uebernachtungen von Ausländern auf 3798 erhöht. In den 44 Heimen und Häusern übernachteten insgesamt 142 871 Besucher, eine Zahl, die Beachtung finden muß. HK.

Rudolf Hammachers letzte Inszenierung im Schauspielhaus

„Johnny Belinda", die Geschichte des taubstummen Mädchens, die in einem kleinen Bauerndorf auf der kanadischen Prinz-Eduard-Insel, südlich von Neufundland, spielt, bildet die Handlung des Schauspiels von Elmer Harris, das am Sonntag, den 3. Mai im Schauspielhaus zur Erstaufführung gelangt und dem Oberspielleiter Rudolf Hammacher Gelegenheit gibt, sich vom Karlsruher Publikum zu verabschieden.

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 2. Mai 1953

Hauptfriedhof:

Killius Lina, 73 J., Lamprechtstr. 8 9.00 Uhr
Lange Elise, 70 J., Draisstr. 6 9.30 Uhr
Möckel Eva, 57 J., Herrenstr. 30 10.00 Uhr
Künner Paul, 76 J., Durmersheimer Str. 118 10.30 Uhr
Weigel Jenny, 62 J., Goethestr. 45 10.30 Uhr
Klein Liesette, 80 J., Bachstr. 40a 11.00 Uhr
Krauß Wilhelm, 69 J., Emil-Gött str. 17 11.30 Uhr
Eberle Karl, 77 J., Karl-Wilhelm-Str. 28 12.00 Uhr
Wehrle Stefanie, 82 J., Lauterbergstraße 9 12.30 Uhr
Rinkel Hermann, 43 J., Marienstr. 22 13.00 Uhr
Sauter Frieda, 81 J., Mainzstr. 38 13.30 Uhr

AZ Wetterdienst

Nur vorübergehend gewittrig

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden bis über das Wochenende. Am Freitag heiter bis wolkig und starker Temperaturanstieg im Rheintal bis über 20 Grad. Vom Abend an einzelne Gewitter möglich und unter vorübergehendem Auffrischen nach Westen drehende Winde. Am Samstag noch örtliche Schauer, dabei etwas kühler. Am Sonntag wieder vorwiegend freundlich und Höchsttemperaturen um 20 Grad.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 344 +2, Breisach 210 — 24, Kehl 286 —6, Maxau 455 +15, Mannheim 304 +12, Caub 204 +2.

Kreislaufstörungen

anormaler Blutdruck - Adernverkalkung

und vorzeitiges Altern werden mit Hämoskleran zum Schwinden gebracht. Klagen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Angstgefühl, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verstimmung,

dann Hämoskleran, immer wieder Hämoskleran, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.

Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämoskleran eine bewährte Blutsalzkomposition, herzstärkende und blutdruckregulierende pflanzliche Stoffe sowie Rutin, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 70 Tabletten DM 2.15 — nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von

Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

60 JAHRE 1893 — 1953

OTTO STOLL

Kaiserplatz

Haushaltungsartikel

Werkzeuge · Beschläge

Gartengeräte · Gartenmöbel

Unterricht

Abendlehrgänge

Es beginnen Abendkurse in Steno (13.— DM), Maschinenschreiben (20.— DM), Buchführg. (20.— DM) für Anfänger u. Fortgeschritt. Kursdauer 2 Monate bei wöchentl. 3maligem Unterricht. Anmeldg. Priv. Handelsschule „Merkur", Karlsruhe, Bismarckstraße 49. — Telefon 3018.

Zu verkaufen

Blauer Anzug mit feinen Nadelstreifen, engl. Stoff, Gr. 44, für schlanke Figur zu verkaufen. Angebote unter K 0913 an die „AZ" erbeten.

Grüne Joppe (Stutzer), gute Wollqualität, Gr. 48, fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unter K 0910 an die „AZ" erbeten.

Weißes Brautkleid, neuwertig, Gr. 42—44, abzugeben. Angebote unter K 0916 an die „AZ" erbeten.

Niederer runder Tisch dunkel Eiche, 80 cm Durchmesser, mit Zwischenfach, zu verkaufen. Angebote unter K 0926 an die „AZ" erbeten.

Gutes Herren-Fahrrad zu verkaufen. Volk, Hirschstr. 33.

Kindersportwagen zu verkaufen. Ludwig, Baumeisterstraße 30, II.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Philippstr. 23 (4. Stock).

Guterh. Herrenrad, DM 45.—, weißer Küppersbusch-Herd, kl. Ofen, billig zu verkaufen. Hirschstraße 46.

Gartenstühle zusammenklappbar, von DM 2.— an, Luftgewehre-Pistolen von DM 29.— an, Herren-Fahrrad DM 24.— Bücher, billig zu verkaufen. Mahlbergstraße 42.

Märklin-Eisenbahn Spur 00, Großanlage, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Ang. unter K 0921 an die „AZ" erbeten.

1 Fleischständer (Holz), Wäschepresse, Burschen-Anzug für 14—16 Jahre blau mit Streifen, zu verkaufen. Angebote unter K 0924 an die „AZ" erbeten.

2 Rollen Stacheldraht günstig für Kleingärtner, preisw. zu verkaufen. Ang. unter K 0918 an die „AZ" erbeten.

Hühnerstall zu verkaufen. Gerlach, Riedstr. 1.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank 1- od. 2tür., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 3200 an „AZ", Waldstraße 28.

Guterh. 3fl. Gasherd mit Backofen, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 0922 an die „AZ" erbeten.

Guterhaltener, 2flamm. **Gasbackofen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 3202 an die „AZ" erbeten.

Gebr. gr. Schneidernähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 0912 an die „AZ" erbeten.

WER hat **Fremdwörterbuch „Petri"** von Dr. Erb, Leipzig, z. verkaufen? Angeb. m. Preis unter K Sch 2100 an die „AZ" erbeten.

Gitarre- oder Schlaggitarre zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 3205 an „AZ", Waldstr. 28.

Gebr. Schnellwaage gesucht. Angebote unter K 0917 an die „AZ" erbeten.

Dachlatten ca. 100 m, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 0909 an die „AZ" erbeten.

Zu mieten gesucht

Junge Kriegerwitwe sucht Leerzimmer oder Mansarde. Angebote unter K 3208 an „AZ", Waldstraße 28.

Rentnerin, alleinst., sucht Leerzimmer möglichst mit Kochgelegenheit. Ang. unter K 3189 an die „AZ" erbeten.

2 Zimmer und Küche, von Firma für qualifiziertes, kinderloses Ehepaar geg. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung sofort oder später gesucht. Ang. unter K 0911 an die „AZ" erb.

2 Zimmer Bad und Kochnische, in Weststadt oder Durlach von zwei alt. Damen (Tochter berufstätig) auf 1. Oktober gesucht. (Baukostenzuschuß durch Lastenausgleich möglich). Angebote unter K 3190 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

Suche teilmöbl. **Zimmer** (Westst.) u. Pflegestelle für ein 3-jähriges Mädchen. Angebote unter K 3191 an „AZ", Waldstr. 28.

Tiermarkt

12 Hühner im vollen legen, sofort zu verkaufen. St.: 13.— DM, zu erfragen beim Verlag der „AZ" Waldstraße 28.

Verschiedenes

Rentner sucht alleinsteh. Rentnerin, zwecks Führung eines gemeinsamen Haushalt. 2-Zimmer-Wohnung vorhand. Angebote unter K 3207 an „AZ", Waldstraße 28.

Ja, Herr Kollege, Ihre Frau sollte auch mit Suwa waschen. Dann spart sie viel Arbeit und Mühe; der Waschtag wird viel leichter.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen mit Suwa wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel, Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus ...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

und der Erfolg ist immer

SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Doppelpaket für die große Wäsche nur **85** Pf.

Nähmaschinen

GEORG MAPPES K.-G.

KARLSRUHE

Am Marktplatz 12 beim Schloß-Hotel

Zahlungserleichterung

UKW *Die Welle der Freude!*

Auch im Sommer störungsfrei

Jetzt können auch Sie am UKW-Empfang teilnehmen

Alle bewährten Markengeräte erhalten Sie bei 10% Anzahlung und bis zu 18 Monatsraten

Altgeräte werden zum höchsten Tageswert in Zahlung genommen

Funk-Fachmann **RADIO-DUFFNER** Kaiserstr. 70 Am Marktplatz

Melabon gegen Frauenschmerzen **Melabon**

Verlangen Sie Gratisproben v. Dr. Rentschler & Co., Laupheim 361 Württ.

WERBEN Sie planmäßig, dann haben Sie **ERFOLG!**

Die **Kantine**

einer größeren staatl. Behörde (ca. 400 Bedienstete) in Karlsruhe ist in Kürze

zu verpachten

Ausführliche Bewerbungen von Personen, die über reiche Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete des Küchen- und Kantinenwesens verfügen sowie die erforderliche Zuverlässigkeit besitzen, sind bis spätestens 5. Mai 1953 zu richten an: Regierungspräsidium — Abteilung I —, Karlsruhe, Schloßplatz 3. Kurzer Lebenslauf ist beizufügen.

MATRATZEN vom Spezialisten 3teil. m. Keil

Seegras mit Wollauflage	87.-	73.-	59.-
Federeinlage-Matratzen	125.-	112.-	98.-
»Schlaraffia« - Original	155.-	141.-	127.-
Kapok (Ia Java-Kapok)	181.-	167.-	148.-

Roste - Schoner - Steppdecken - Wolldecken - Bettfedern

Matratzen-Spezial-Werkstätte **BLENK** Kaiserstr. 71 Telefon 5074

Ölhandels-Gesellschaft **BAHM**

Karlsruhe, Verbelzstr. 48, Tel. 877

Autoöle · Industrieöle und Fette für alle Verwendungszwecke

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kleine Sensation im Giftmord-Prozeß

Untersuchung wegen ungewöhnlicher Vernehmungsmethoden gegen Kriminalkommissar

Hannover. Niedersachsen hat eine Untersuchung gegen den Hildesheimer Kriminalkommissar Stelter eingeleitet, der im Giftmordprozeß Tiltmann ungewöhnliche Vernehmungsmethoden angewandt hat.

Stelter hatte in dem Prozeß ausgesagt, daß er bei der Vernehmung der des Mordes an Mann und Sohn angeklagten Elfriede Tiltmann bewußt falsche Sätze in das Protokoll diktiert habe, um die Beschuldigte zu prüfen. Sie hätte darüber stolpern sollen. Der Tiltmann seien die falschen Sätze auch sofort aufgefallen und sie habe sie berichtigt. Auf eine Frage des Gerichtsvorsitzenden bestätigte Stelter, daß bei solchen Methoden unter Umständen Sätze in das Protokoll aufgenommen werden, die bei der Vernehmung gar nicht gesprochen worden sind. Die Ausführungen Stelters wirkten auf die Oeffentlichkeit und offensichtlich auch auf das Gericht wie eine Sensation.

Die Untersuchung gegen Stelter wird in Hildesheim von Vertretern des niedersächsischen Innenministeriums und des Landeskriminalpolizeiamtes geführt und nach Auskunft des Innenministeriums mehrere Tage dauern. Stelter hat sich inzwischen aus gesundheitlichen Gründen beurlauben lassen.

Lebenslänglich Zuchthaus für Giftmörder beantragt

Hildesheim. Zweimal Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen beantragte Staatsanwalt Rosencrantz im Hildesheimer Giftmordprozeß für Elfriede Tiltmann und für Willi Othmer. Außerdem beantragte er für beide Angeklagte je sechs Monate Gefängnis wegen Betruges. In seinem Plädoyer bezeichnete der Staatsanwalt die Taten der beiden Angeklagten als heimtückisches, satanisches Tun einer entmenschten Mutter und eines eiskalt rechnenden, ebenso entmenschten Spekulanten. „Beide haben gemeinsam gehandelt, ohne die Tat des einen ist die Tat des anderen nicht zu erklären." Elfriede Tiltmann schluchzte während des Plädoyers meist vor sich hin. Othmer zeigte im Gegensatz zu den Tagen vorher ebenfalls eine auffällige Blässe, aber selbst beim Strafantrag auf lebenslänglich Zuchthaus merkte man ihm keinerlei Regung an.

Bankräuber Maiß: ‚Auf Leben oder Tod'

Aber er war für die „feinere und ruhigere Art ohne Waffengebrauch"

Frankfurt. Bei der Vernehmung der drei Frankfurter Bankräuber Maiß, Maikranz und Kirchner vor dem Frankfurter Schwurgericht erklärte Maikranz auf die Frage des Staatsanwaltes: „Unsere Parole war: es muß auf jeden geschossen werden, der uns hindert, ob Bankbeamte, Polizei oder Publikum. Für alle früheren Streifzüge und auch in Bockenheim galt unsere gemeinsame Verabredung, daß wir auch das Erschießen von Leuten in Kauf nehmen müßten." Maiß sagte: „Es war unsere übereinstimmende Absicht, daß jeder Widerstand gebrochen wird. Leben oder Tod habe ich als Parole ausgegeben." Kirchner bestritt auf Fragen seinen Verteidigers eine solche Verabredung.

Im übrigen bezichtigten die drei Banditen häufig einander der Lüge und versuchten, die Schuld am Gebrauch der 11-mm-US-Armeepistole dem anderen in die Schuhe zu schieben. Maikranz gab die Möglichkeit zu, auch auf den dritten verletzten Bankbeamten geschossen zu haben. Als die beiden Beamten im Kassenraum erschienen, habe ich gedacht: „Jetzt muß ich schießen, sonst gibt es wieder kein Geld."

Die Vernehmung blieb voller Widersprüche. Maikranz erklärte, Maiß sei bei seinen Planungen für die „feinere und ruhigere Art" ohne Waffengebrauch gewesen, Kirchner dagegen für die brutale Ausführung des Überfalls. Beim Abtransport von Besançon nach Kehl habe Maiß gesagt: „Wir haben zwei Fehler gemacht. Wir hätten den uns verfolgenden Volkswagenfahrer und den verletzten Kirchner erschießen sollen." Kirchner erklärte, er sei nur für die Abgabe von zwei Warnschüssen gewesen, mit denen die Bankbeamten erschreckt werden sollten. Nach seiner Festnahme habe er den Polizeibeamten sofort seine Komplizen genannt, obwohl er ihnen vorher versprochen hatte, die ersten zwei Stunden ihre Namen nicht zu nennen. Er sei damals ganz fertig gewesen. Er habe einen Lungensteckschuß, einen Genickstreifschuß und einen Durchschuß am linken Oberarm erlitten.

Kirchner sagte weiter aus, er sei bis zum Kriegsende immer in die Kirche gegangen und habe in die Mission gewollt. Deshalb sei er auch ein Jahr im Noviziat des Kapuzinerordens gewesen. Auch Maiß erklärte, er sei stark religiös veranlagt und glaube heute noch an ein Jenseits. Er habe „ein vollkommener Mensch" sein wollen. Er habe wiederholt von den Einbrüchen und Diebstählen ablassen und auch die Pistolen und die Munition in den Main werfen wollen. Auf Zureden von Maikranz und Kirchner sei er aber auf der schiefen Bahn geblieben.

„Kamerad, hast du Feuer?"

Dillingen. Bei Mörslingen im schwäbischen Landkreis Dillingen landete dieser Tage auf der sehr schmalen Bergheimer Straße ein Flugzeug. Der Pilot stieg aus, ging auf einen Bauern zu, der in fünfzig Meter Entfernung auf seinem Acker arbeitete und begrüßte ihn mit den Worten „Kamerad hast du Feuer?" Der Bauer reichte ihm sein Feuerzeug und bekam dafür ebenfalls eine Zigarette. Dann lief der Pilot — offenbar ein amerikanischer Offizier — zur Maschine zurück und startete.

Zitteraal lähmte seinen Wärter

Bei der Fütterung des etwa anderthalb Meter langen Zitteraals im Tierpark Hellabrunn, der Hir gewöhnlich als zahm galt, erhielt der Tierwärter Emil Ertler vor kurzem einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er beinahe in das Becken gestürzt und ertrunken wäre. Er blieb am Beckenrand betäubt liegen und wurde dort von einem Kollegen aufgefunden. Der Zitteraal ist ein Raubfisch aus dem Amazonasgebiet, der mit Hilfe elektrischer Organe, die wie Zellen eines Akkumulators wirken, Stromstöße bis zu 500 Volt austeilen kann, und zwar Hunderte in einer Sekunde, ohne seinen Energievorrat zu erschöpfen. Mit dieser Elektrizität betäubt er seine Beutetiere. Außerdem dient sie dem beinahe blinden Tier als eine Art Radar zur Orientierung. — Unser Bild zeigt den Zitteraal in seinem Aquarium des Tierparks Hellabrunn, davor seinen Wärter Emil Ertler, der bei diesem eigenartigen „Betriebsunfall" mit dem Schrecken davonkam.

Sechs Zentner Kaffee in der Hosentasche

Lörrach. Vor dem Amtsgericht Lörrach mußten sich zwei junge Kaffee-Schmuggler verantworten, die sich als „Einzelgänger" auf die illegale Einfuhr von Kleinmengen von Kaffee spezialisiert hatten. Meist brachten sie den Kaffee in den Hosentaschen über die Grenze, bis sie schließlich auf frischer Tat ertappt wurden. Die Kleinmengen beliefen sich bei den jeweiligen Grenzpassagen immerhin auf drei bis fünf Kilogramm, die am Körper verborgen wurden. Der eine Angeklagte brachte es auf achtzig Gänge, sein Komplize schaffte auf zehn Gängen 25 Kilogramm Roh-Kaffee unverzollt ins Bundesgebiet. Insgesamt betrug das Gewicht des Schmuggelgutes 320 Kilogramm. Der Verdienst beim Verkauf in Frankfurt am Main betrug etwa zwei bis drei Mark je Kilogramm. Die beiden „Grenzgänger" erhielten vier Monate und zwei Wochen Gefängnis, außerdem Geld- und Wertersatzstrafen von 3784.- und 3320.- Mark.

FrauenmörderChristie erneut vorGericht

Ist der „Würger von Kensington" geisteskrank?

London. Der behandelnde Arzt des 55jährigen ehemaligen Londoner Hilfspolizisten John Reginald Christie, Dr. Odeß, erklärte vor Gericht, es sei nicht ausgeschlossen, daß Christie geisteskrank ist.

Während sich eine große Zuschauermenge vor dem Gerichtsgebäude drängte, sagte Dr. Odeß aus, der mutmaßliche „Würger von Kensington" habe ihm erzählt, er rauche und trinke nicht und habe jahrelang keine sexuellen Beziehungen zu seiner Frau gehabt. Auf die Frage des Verteidigers, ob er wisse, daß Christie im ersten Weltkrieg gasvergiftet war, fünf Monate lang nicht sehen und dreieinhalbes Jahr nicht sprechen konnte, erklärte der Arzt, darüber habe sein Patient nichts gesagt.

Die vorläufige Beweisaufnahme wurde abgeschlossen. Das Gericht muß jetzt über die Ueberweisung des Falles an das Schwurgericht entscheiden.

Der Gerichtsarzt Dr. Camps, schilderte den Zustand der Frauenleichen, die in der Wohnung Christies gefunden wurden. Drei Frauenkörper fand er in einem eingebauten Küchenschrank: Nämlich Hectorina Mac Lennan, die mit einem Taschentuch an den Händen gefesselt war und Würgemerkmale am Hals hatte, Kathleen Maloney, die mit einem Strumpf erdrosselt wurde und Rica Nelson, die mit Draht an den Füßen gefesselt und deren Kopf mit einem am Hals verknoteten Stück Stoff bedeckt war. Im Garten des Hauses fanden sich zwei weitere weibliche Skelette. Es sei bis jetzt noch nicht festgestellt worden, wie lange sie verscharrt waren.

Die Politik war stärker

Lille. Einen Tag vor den französischen Gemeindewahlen wurde in einer Ortschaft bei Lille Desire Lemaire in Haft genommen. Er hatte seiner Frau eine Kaffeekanne auf den Kopf geschlagen, als dies ihn verzweifelt dazu zu bewegen suchte, seinen Namen noch in letzter Stunde von der Kandidatenliste streichen zu lassen. Madame Lemaire mußte ins Krankenhaus.

Kein USA-Visum für Carlsen Senior

Kopenhagen. Die USA-Botschaft in Kopenhagen hat dem Vater des von der „Flying Enterprise" bekannten Kapitäns Carlsen ein Einreisevisum nach den USA verweigert. Der Grund wird darin vermutet, daß der 63jährige KP-Mitglied ist. Carlsens Mutter erhielt ein Visum. Die Eltern des Kapitäns wollten auf Einladung ihres Sohnes nach den USA reisen.

Start zur deutschen Fußballmeisterschaft

1. FCK - Holstein Kiel? / Machen wir eine „Bank"!

Ob „sie" auch hinhaut?

Irgendwo sitzen die Acht (gemeint sind unsere Endrundenteilnehmer um die „Viktoria") jetzt in ihren geheimgehaltenen Ruhequartieren, spielen einen gemütlichen Skat und zählen die Stunden bis zum Sonntagnachmittag, wenn in Ludwigshafen, Berlin Frankfurt und Dortmund die Pfeife des Schiedsrichters 88 Spieler auffordert, das Spielchen zu beginnen! Es geht um sehr vieles dabei. Erstens einmal um die Ehre, deutscher Fußballmeister zu werden. Ein Ziel, das jeder gern erreichen möchte, das lockt und fordert! In die „Viktoria" ist halt jeder ein bissel verliebt! Und ohne sie möchte keiner heimkommen ...

Man denkt beim Titelgewinn nicht gleich auch an den finanziellen Gewinn, den eine deutsche Meisterschaft bezw. die Teilnahme an den Endrundenkämpfen „automatisch" mit sich bringt. Wer sich die Mühe macht, über diesen Punkt nachzudenken, kommt leicht dahinter, daß jeder Teilnehmer um die „Deutsche" in den drei Heimspielen „so viele Dukaten in den Vereinssäckel steckt", wie andere, weniger Glückliche, während der ganzen Saison. Es lohnt sich also schon, erster oder zweiter zu werden!

Der VfB Stuttgart zum Beispiel verzeichnete während der Verbandsrunde in 15 Spielen etwas über eine Viertelmillion Zuschauer. Die drei Endrundenspiele bringen ihm noch einmal rund 180 000. Folglich ist die Vereinskasse der Schwaben allen Stürmen gewachsen!

Aehnlich, wenn auch nicht ganz so günstig, ist die Situation in Frankfurt, Köln und Dortmund. Den Hamburgern wiederum geht es nicht so gut; auch Union Berlin lauert sehnsüchtig auf die Chance, im Olympiastadion den Rahm abzuschöpfen.

Zweifellos ist es nicht reine Menschenfreundlichkeit, wenn die Lauterer auch heuer wieder ihre Endrundenspiele im Ludwigshafener Stadion absolvieren! Sie stellen sich finanziell wesentlich besser als daheim auf dem Betzenberg; der eigene Platz wird in diesem Sommer umgebaut und vergrößert. Das kostet Geld, viel Geld. Unter diesen Umständen werden auch die Kaiserslauterer Fans ihrer Mannschaft nicht böse sein, weil sie noch einmal nach Ludwigshafen geht. In Zukunft, bei erweiterter Platzanlage mit größerem Fassungsvermögen, wird der Club auf das große Stadion am Rhein verzichten können.

In Mannheim-Ludwigshafen und der Vorderpfalz selbst ist man den Männern um Fritz Walter nicht gram, daß sie ihre Landsleute erneut im Stich lassen müssen. Im Gegenteil, man freut sich auf die drei großen Spiele und wird sich, wie vor zwei Jahren schon, die Chance nicht entgehen lassen, vier Klassemannschaften am Werk zu sehen.

Erster Gegner des 1. FC Kaiserslautern ist am Sonntag Holstein Kiel. Der Nordzweite dürfte auch für den 1. FC Kaiserslautern eine harte Nuß sein. Manche sehen in ihm einen unbequemen Außenseiter. Wir lassen uns gerne überraschen; je mehr Tore die Firma Maier, Schradi & Co. vorlegt, umso interessanter wird die Geschichte!

Wir fürchten aber, es werden nicht allzuviele Treffer sein, die Kohlmeyer, Liebrich usw. zulassen. Es sind routinierte Burschen, mit denen Holsteins Stürmer zu tun bekommen. Freilich wird der 1. FCK anders auftrumpfen müssen als gegen „Phönix" an gleicher Stelle.

Maier, ehemals Offenbachs gefürchteter Torjäger, jetzt Holstein-Mittelstürmer, versteht immer noch seine Chancen zu nützen. Gegen Werder Bremen schoß er den entscheidenden zweiten Treffer mit Volleyschuß! Ein paar Minuten vor Schluß! Rechts stürmt außerdem ein weiterer Bekannter: der frühere Pforzheimer Schradi, und in der Läuferreihe soll sich Oles, früher KSC Mühlburg, fein herausgemacht haben. Das süddeutsche Element hat den Kielern zweifellos gut getan. Trainiert wird die Elf von Hans Tauchert.

In welcher Besetzung Kaiserslautern den zweifellos schweren Kampf bestreitet, hat sich noch nicht herumgesprochen. Man munkelt davon, daß eventuell der frühere Schalker Sokoll eingesetzt wird. Welcher Spieler der Standardelf in einem solchen Fall weichen müßte, ist ebenfalls nicht bekannt. Sokoll ist Deckungsspieler.

Wenn Kiel auch nicht die Zugkraft ausübt wie Eintracht Frankfurt oder der 1. FC Köln, so ist doch damit zu rechnen, daß die Ränge des Südwststadions kaum eine Lücke aufweisen werden, wenn am Sonntagmittag um 3 Uhr das Bällchen anfängt, seinen — für den einen oder anderen — verhängnisvollen Lauf zu nehmen. öh-

Werders Protest abgelehnt!

Nach über fünfstündiger Verhandlung wurde am Mittwoch der Protest des SV Werder Bremen gegen die Gültigkeit des am 19. April gegen Holstein Kiel mit 1:2 verlorenen Oberligaspiels vom Spielausschuß des Norddeutschen Fußballverbandes abgelehnt, da dem Schiedsrichter Holze keine Regelverstöße nachgewiesen werden konnten.

Am Freitag vier und am Sonntag acht Spiele

In der II. Liga Süd braucht Jahn einen und Kassel zwei Punkte noch zum Aufstieg

Die letzten Entscheidungen in der II. Liga Süd stehen nun vor der Tür. Am kommenden Freitag, 1. Mai, müssen vier Nachholbegegnungen ausgetragen werden und am darauffolgenden Sonntag stehen acht Treffen auf der Terminliste. Man darf wohl annehmen, daß nach diesen 12 Punktekämpfen die Frage nach den beiden Aufsteigern in die I. Liga beantwortet ist und am 16. Mai, dem Schlußtag der Spiele in der II. Liga, nur noch geklärt werden muß, wer den VfL Neckarau in die Amateurliga begleitet. Der Spitzenreiter Jahn Regensburg benötigt zum Aufstieg noch einen und die Metzner-Elf von Hessen Kassel aus drei Spielen noch zwei Punkte.

Ob am 1. Mai Hessen Kassel schon die zwei fehlenden Punkte beim ASV Durlach holen wird, ist zwar nicht sicher, aber zwei Tage später auf eigenem Platz gegen den FC Freiburg wird dies gelingen. Schon ein Unentschieden dürfte den Kasselanern genügen. Bayern Hof, das lange Zeit als ein ernsthafter Anwärter auf einen der beiden ersten Plätze galt, mußte seine letzten Hoffnungen am letzten Sonntag begraben. Rein theoretisch kann Hof zwar sich noch Chancen ausrechnen. An einem Sieg von Bayern Hof über den abstiegsbedrohten ASV Cham dürfte wohl nicht zu zweifeln sein. Der Freiburger FC empfängt die Augsburger Schwaben. Singen 04 ist Gast bei Union Böckingen, das vor heimischem Publikum zu beiden Punkten kommen will, um damit aus der Gefahrenzone zu kommen.

Am Sonntag, 3. Mai, stehen acht Paarungen auf dem Terminkalender: Singen und Bamberg sind spielfrei. Jahn Regensburg, das sich noch Chancen auf den Meistertitel ausrechnet, will sich zwei Punkte auf seinem Pluskonto gutschreiben und sich nicht nur mit einem Punkt zufrieden geben. Schon beim ASV Durlach glückte mit 4:1 ein Sieg und dies will man zu Hause wiederholen. Ebenfalls Platzrecht hat Hessen Kassel, bei dem der FC Freiburg zu Gast weilt. Der Tabellenvierte Bayern Hof wird es beim TSV Straubing schwer haben. Schon ein Unentschieden würde überraschen. Etwas mehr Klarheit wird in der Frage des Abstiegs nach der Begegnung ASV Feudenheim—ASV Cham sein. Hier geht es für beide Mannschaften um sehr viel. Ob der Platzvorteil für den ASV Feudenheim zu einem Sieg ausreicht? Für die hohe 0:8-Niederlage versucht sich Union Böckingen am SSV Reutlingen zu revanchieren.

Es spielen: 1. Mai: ASV Durlach—Hessen Kassel, Bayern Hof—ASV Cham, FC Freiburg—Schwaben Augsburg, Böckingen—FC 04 Singen.

3. Mai: Regensburg—ASV Durlach, Hessen Kassel—FC Freiburg, Schwaben Augsburg—Darmstadt, TSV Straubing—Bayern Hof, SV Wiesbaden—VfL Neckarau, Karlsruher FV—1. FC Pforzheim, Böckingen—SSV Reutlingen, ASV Feudenheim—ASV Cham.

Für Haßloch schon 103 Pferde gemeldet!

Für den diesjährigen Kurpfalzrenntag, der vom Badischen Rennverein Mannheim am Himmelfahrtstag in Haßloch durchgeführt wird, liegt das vorläufige Nennungsergebnis vor: Preis von Haßloch 19 Pferde, Preis von Mannheim 15, Preis der internationalen Spielbank Dürkheim 15, Preis der Kurpfalz 23, Preis von der Bergstraße 16 und Preis von der Haardt 15 Pferde.

Garmisch bewirbt sich um Olympische Wintersportspiele 1960

Nach seiner Rückkehr von der Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees (CIO) in Mexiko City, gab der Präsident des Deutschen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, bekannt, daß er Garmisch-Patenkirchen als Bewerber für die VIII. Olympischen Winterspiele 1960 beim CIO angemeldet hat. Von Halt glaubt, daß Garmisch-Patenkirchen, das 1936 bereits Schauplatz der IV. Olympischen Winterspiele war, mit seinen vorbildlichen Anlagen und seinen günstigen Unterkunfts- und Verkehrsverhältnissen gute Aussichten im Wettbewerb mit Innsbruck und Davos hat, die sich ebenfalls bewerben. Die Entscheidung über die Vergebung der Spiele 1960 (auch Sommerspiele) fällt 1955 in Paris.

Mit stärkstem Geschütz

Schweizer Riege gegen Deutschland

Für den Turnländerkampf gegen Deutschland am 17. Mai im Züricher Hallenstadion hat die Schweiz folgende Mannschaft nominiert: Josef Stalder, Luzern; Walter Lehmann, Wädenswil; Hans Eugster, Luzern; Ernst Gebendinger, Hegi; Jean Tschabold, Lausanne; Melchior Thalmann, Oerlikon; Jack Günthard, Luzern; Hans Schwarzentruber, Luzern.

Hans Eugster ist Olympiasieger 1952 und Weltmeister 1950 am Barren. Sepp Stalder wurde 1950 Weltmeister am Seitpferd und im Bodenturnen, 1952 belegte er in Helsinki im Zwölfkampf den dritten Platz. Walter Lehmann war 1950 Weltmeister im Zwölfkampf und an den Ringen. Günthard ist Olympiasieger am Reck, Gebendinger war 1950 Weltmeister im Pferdsprung.

„Bleiben beim Irrtum"

sagte von Halt

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, berichtete auf der Rückreise von Mexiko City in New York in einer Sendung der „Stimme Amerikas" über seine Eindrücke von dem Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees. Von Halt vertrat dabei die Auffassung, daß Melbourne bei der ersten Beschlußfassung über den Austragungsort der nächsten Olympischen Spiele durchgefallen wäre, wenn man damals schon gewußt hätte, daß die Spiele erst Ende November beginnen sollen. Die Vergebung der Spiele 1956 nach Australien beruhe also gewißermaßen auf einem Irrtum, aber „jetzt wollen wir bei diesem Irrtum bleiben", sagte Dr. von Halt.

Die Anregung, angesichts dieses jahreszeitlich späten Termins recht viele deutsche Athleten zur besseren Vorbereitung nach den USA zu schicken, nahm von Halt mit den Worten auf: „Ja, das würden wir sehr gern machen, aber ich glaube, unsere Athleten würden dann erheblich mit den Amateurgesetzen in Konflikt geraten, denn sie würden zu lange von ihrem Beruf ferngehalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sonntagsdienst der Ärzte ...

am 1. Mai 1953

Dr. Miethe, Zähringstr. 58, Tel. 8524. Dr. Köhler, Jollystr. 47, Tel. 8856. Dr. Gg. Schmidt, Sofienstr. 126, Tel. 4884. Dr. Mutscheller, Marienstraße 53, Tel. 9141 Praxis, Damaschkestr. 46, Tel. 3686 Privat. Dr. Huffer, Bunsenstr. 16, Tel. 4104.

Daxlanden. Dr. Psemöller, Carl-Peters-Straße Nr. 12, Tel. 6889.

Rüppurr. Dr. Lichtenberger, Dobelstr. 11, Tel. 30 364.

Durlach. Dr. Walter Deis, Hengstplatz 13, Tel. 42 338.

... des Zahnarztes

Dr. Kurt Arnold, Kaiser-Allee 7 a, Tel. 7198.

... und Apotheken

Berthold-Apotheke, Rintheimer Straße 1, Tel. 885. **Internationale Apotheke,** Kaiserstr. 90, Tel. 438. **Hirsch-Apotheke,** Amalienstr. 32, Tel. 1409. **Rhein-Apotheke,** Rheinstr. 41, Tel. 1302. **Hauptbahnhof-Apotheke,** Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 31 300. **Luisen-Apotheke,** Ecke Luisen- und Wilhelmstraße, Tel. 3106.

Durlach. Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 41 980.

Sonntag, den 3. Mai 1953

Ärzte ...

Dr. Baumgart, Kriegsstr. 76, Tel. 5910. Dr. Martin, Stefanienstr. 13, Tel. 6555. Dr. Rettig, Weinbrennerstr. 2, Tel. 2731. Dr. Gerber, Moltkestr. Nr. 65, Tel. 8659. Dr. Schretzmann, Kaiser-Allee 36, Tel. 2780. Dr. Burger-Wickenhäuser, Sommerstraße 12, Tel. 9157 Praxis, Tel. 9153 Privat.

Weiherfeld. Dr. Roßmann-Riegger, Danziger Straße 8, Tel. 30 913.

... des Zahnarztes

Dr. Karl Bender, Ettlinger Str. 37, Tel. 30 015.

Apotheken

Friedrich-Apotheke, Ostendstr. 2, Tel. 2762. Stadt-Apotheke, Karlstr. 19, Tel. 177. Marien-Apotheke, Marienstr. 43, Tel. 1245. Sophien-Apotheke, Uhlandstr. 38, Tel. 1180. Sonnen-Apotheke, Gebhardstr. 35, Tel. 31 758. Leopold-Apotheke, Ecke Leopold- und Sophienstraße, Tel. 6473.

Durlach. Löwen-Apotheke, Pfinztalstr. 32, Tel. 41 038.

Kaffeefahrt auf dem Rhein

Am kommenden Samstag unternimmt das M.S. „Friedrich Töpper" wieder von 15.30 bis 17.30 Uhr eine Kaffeefahrt. Dagegen finden am nächsten Sonntag diesmal keine Fahrten statt. Abfahrt vom Landesteg des Rheinhafenmittelbeckens.

Zu Kammermusikern ernannt

Folgende Mitglieder der Badischen Staatskapelle sind vom Kultministerium in Stuttgart zu Kammermusikern ernannt worden: Oskar Dechert, Helmuth Geggus, Bruno Grabka, Heinrich Kredo, Josef Kreuz, Otto Mayntz, Gerhard Naumann, Ernst Rittergott, Anton Teichert, Erhard Schanze, Herbert Winter.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind folgende

offene Stellen

gemeldet:

1 Mustermacher, für Faltschachteln und Feinkartonagen
1 Schriftsetzer, zur Aushilfe
1 Retuscheur, 1. Kraft, bis zu 45 Jahren
Jg. Bäcker, mit Kost und Wohnung
2 ledige Gärtnerei-Gehilfen
1 Gießerei-Vorarbeiter, 1. Kraft, bis zu 45 Jahren, SHG-Geschädigter
2 Handformer, 1. Kräfte, SHG-Geschädigte
1 Kernmacher, 1. Kraft, SHG-Geschädigter
1 Karosserie-Blechner, ledig, bis zu 35 Jahren, für Auto-Blechnerei
1 Kfz.-Handwerker, ledig, bis zu 40 Jahren BMW-Spezialist
1 Metallschleifer, mit mehrjähr. Praxis
1 Bauschlosser, perf. A.-Schweißer
2 Möbelpolierer, 1. Kräfte, 1 Polierer mit Führerschein III
Heizungstechniker
Bauzeichner
Werkmeister (Kunstharz)
Vorkalkulator
Arbeitsvorbereiter
Konstrukteur (Kranbau)
Gießereimeister
Elektro- und Maschineningenieure
Lebensmittelverkäufer, bis zu 38 Jahren
Kaufm. Angestellter, aus der Möbelbranche
Versicherungskaufmann (Mathematiker)
Kontokorrentbuchhalter (Ruf)
Textilkaufmann, bis zu 35 Jahren, Führerschein III
Lagerverkäufer, bis zu 35 Jahren, für Möbelstoffe
Verkaufsaufsicht, perf. engl. u. franz. Sprachkenntnisse
Mehrere Hausgehilfinnen
1 Maschinen-Stickerin für Adlerstickmaschine
2 perf. Strumpfrepassiererinnen

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung.
Abendsprechstunden für Berufstätige
mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr

Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Wir suchen z. 15. Mai, spätestens jedoch z. 1. Juni, einen wirklich tüchtigen

VST-Leiter

für eine Verteilungsstelle in größerem Dorf. Verheirateten könnte moderne Wohnung (drei Räume, Bad, fl. Wasser) bei Abstandszahlung von 1000 DM gestellt werden. Bewerber muß in Dekoration und Plakatschrift bewandert sein. Bewerb. s. zu richten an Konsumgenossenschaft Hildesheim, Postfach.

VST-Bezirksleiter

für Selbstbedienungsladen mit Monatsumsatz von von 42 000 bis 45 000 DM zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht. Da Wohnung nicht gestellt werden kann, kommen nur ledige Bewerber in Frage. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an Konsumgenossenschaft Heidenheim (Brenz).

Wir suchen Vorstandsmitglied

Verlangt werden umfassende Warenkenntnisse, nachweisbare gute Leistungen im Vertriebswesen, betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Beschäftigung, Zeugnisabschriften u. Lichtbild bis z. 15. Mai 1953 an den Aufsichtsratsvorsitzenden der Konsumgenossenschaft „Produktion", eGmbH., Hamburg 1, Große Allee 20/21.

Vertreter
Wiederverkäufer
Propagandistinnen

gesucht. 50% Verdienst.
Angebote unter K 3213 an „AZ", Waldstraße 28.

Baggerführer

ehrlich, fleißig, sucht Dauerstellung mit Wohnung. Gute Erfahrung mit Weserhütte und Groß-Auto-Bagger. Angeb. unt. K 3210 an die „AZ".

Frau oder Fräulein
für Haushalt, halbtags, sofort gesucht. Angeb. unter K 3212 an „AZ" Waldstraße 28.

Sichern Sie sich
rechtzeitig Ihr Los zur
13.
Südd. Klassenlotterie!
Insgesamt
DM 24 000 000.-
Gewinne. Lose zu haben durch
H. BOQUET
Karlstraße 64 (Ecke Mathystr.)
Telefon 3524

Stellen-Gesuche

Bilanz-Buchhalterin,
perf. in Steuer-, Lohn- u. Gehaltswesen, sämtl. kfm. Arbeiten, sucht Halbtagsstellung, evtl. stundenw. Angeb. unter K 3187 an die „AZ" erbeten.

Der schönste Teppich für Ihr Heim

vom einfachsten Haargarn
bis zum besten Edelerzeugnis
immer in größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen

nur vom Fachgeschäft für Teppiche

Veith & Winkler

Waldstraße 22, neben Kaffee Museum
WKV Zahlungserleichterung BBB

Die Edith spricht zu ihrem Hein:
„Micht lockt der liebe Sonnenschein,
nun wird es schön und warm und prächtig
und deshalb wähle ich bedächtig
die Bluse, lieber Hein, schau her,
die kleidet mich, die steht mir sehr.
Wie fein die hübschen Farben passen,
da kann ich gut mich sehen lassen,
und auch der Rock ist schick gebaut,
daß man gefällig auf mich schaut.
Ich wundere mich jedesmal,
bei Erb gelingt mir meine Wahl,
das macht mir Freude, schafft Genuß,
bei Erb zu kaufen, ist mein Plus!"

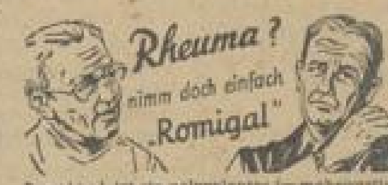
Erb Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Die Qualität Ihrer Mitarbeiter ist entscheidend!

Für jeden freien Arbeitsplatz kann Ihnen das Arbeitsamt geeignete Bewerber vorschlagen. Neben den hier bekanntgegebenen Stellengesuchen warten zahlreiche weitere hochwertige Kräfte und Facharbeiter aller Berufsgruppen, aber auch Hilfskräfte aller Art für Dauer- und Aushilfsbeschäftigung auf Arbeit. Die Auswahl bei der Vermittlung erfolgt grundsätzlich nach der beruflichen und körperlichen Eignung. Mit Hilfe des überbezirklichen Ausgleichs können Ihnen die Arbeitsämter auch Bewerber aus dem gesamten Bundesgebiet namhaft machen. Teilen Sie dem Arbeitsamt Ihre Wünsche mit, auch zu persönlichen Rücksprachen stehen Ihnen die Vermittler des Arbeitsamtes gerne zur Verfügung.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamtes ist kostenlos.

Verkaufsleiter, 51 Jahre, bewandert in Korrespondenz, Kundenwerbung und Organisation aus der Herd- und Armaturenbranche, Betriebsbuchführung und Einkauf.
Exportfachmann, 41 Jahre, engl., franz., ital. und span. Sprachkenntnisse, perf. Bilanzbuchhalter, Diktatkorrespondent, flotter Stenograph.
Bank- und Sparkassenangestellter, 47 Jahre, Kenntnisse in Hauptbuchhaltung, Kredit- und Grundbuchwesen, flotter Maschinenschreiber.
Diplom-Volkswirt, 38 Jahre, Maschinenbau, REFA, Statistik, Buchhaltung, Korrespondenz, Maschinenschreiben, franz. Sprachkenntnisse, Führerschein III.
Kaufm. Angestellter, 24 Jahre, 1 Sem. Textiltechnik, Bilanzbuchhalter, Versicherung, Transport und Lohnwesen.
Kaufm. Angestellter, 47 Jahre, Werber und Bestellwesen, Kalkulation, Rechnungskontrollen, Organisation und Buchhaltung.
Eisenwarenverkäufer, 29 Jahre, Bau- und Möbelbeschläge, Haus- u. Küchengeräte, Kalkulation, Rechnungswesen, Ein- u. Verk.
Dreher, 24 Jahre, Werkzeug- und Vorrichtungsbau, Gehäuse und Lagerböcke drehen.
Dreher, 19 Jahre, Werkzeug- und Vorrichtungsbau, Kurbelwellendrehen, Gehäuse und Lagerböcke.
Uhrmacher, 30 Jahre, bewandert in Groß- und Kleinuhren



Schmerzhaftes Rheuma,
Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken.

Immobilien

Schlosserei in Karlsruhe
30 Jahre am Platze, günstige Geschäftslage, im Zentrum der Stadt wegen Todesfall zu verkaufen. Zuschrift. unter Nr. K 3197 an die „AZ", Waldstraße 28, erbeten.

Wüßten Sie das?
1 fettgedrucktes Wort = 25 Pf
jedes weitere Wort = 10 Pf
So billig sind
AZ - KLEINANZEIGEN

Heirat

Witwer,
Anfang 50, mit eigener Wohnung, Vorort, sucht auf diesem Wege Lebenskameradin. Zuschriften unt. K 0915 an die „AZ" erbeten.

Einheirat
1. Holzgroßhandlg., biet. Dame 28 J.
Ärztin
33 J., ca. DM 30 000.— Vermög., wünschen Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Gründungsjahr 1930.
Mannheim, Lange Rötterstr. 37
Ruf 51 848 - montags geschlossen
Filiale: Karlsruhe, Buntestr. 11
Ruf 657.

Berufstätiger Arbeiter
Anfang 50, möchte einf. Frau zw. Heirat kennenlernen. Angeb. unt. K 3209 an „AZ", Waldstr. 28.

Kraftfahrzeuge

FORD EIFEL, fahrbereit m. Radio für DM 700 bar, zu verk. oder Tausch gegen Motorrad, 250 ccm. Khe., Kriegsstraße 141a, II. l.

NSU

Quick, 98 ccm	DM 440.-
Fox-Viert., 98 ccm	„ 1140.-
Fox-Zweit., 125 ccm	„ 1135.-
Lux-Zweit., 198 ccm	„ 1595.-
Max-Viert., 247 ccm	„ 1990.-

sow. Deutschl. Motorroller Nr. 1
NSU-Lambretta DM 1545.-
zu günst. Zahlungsbedingungen sofort lieferbar.
HANS WACHTER, NSU-Gen.-Vtr.
Karlsruhe, Durlacher Allee 13.

DKW Meisterklasse
Sonderausführung, Generalüberh. zu verk. Angeb. unter Nr. K 3192 an die „AZ" erbeten.

Tempo-Dreirad-Lieferwagen,
generalüberh., neu bereift, wegen Anschaffung einer gr. Wagens, zu verkaufen. Angebote unter Nr. C 8151 erbeten.

Opel Olympia
1,5 Ltr., überholt, neu bereift, mit Radio, Heizung etc., zugelassen u. versteuert, in erstkl. Zustand, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. „AZ"-Geschäftsstelle, Waldstr. 28.

Lloyd-Kaufvertrag
mit 10% Anzahlung mit Nachlaß abzugeben. Angebote unter Nr K 27452 an die „AZ".

Radfahren, Nein! Motorrad kaufen bis 4 Jahre Abzahlung. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler Hamb.-Steil. 235.

Krankenfahrzeug
100 ccm, günstig zu verkaufen Oberer, Weingarten, verl. Schillerstraße 18.

Opel-Olympia
Baujahr 38, in gutem Zustand, zu verkaufen, evtl. mit Anhänger. Mink, Karlsruhe, Nürnberger Str. 6d Tel. 32 2 52.

Amati

Barpreis 289.-

der 18 Kreis - 10 Röhren-Präzisions-Marken-UKW-Empfänger. 2 Lautsprecher, 2 Antennen. Für täglich nur 60 Pf., 20 Monatsraten, ohne Anzahlung. Prospekte kostenlos. Lieferung nur ab Werkvertretung
KIRACO WELT-RADIO
Werkvertretung
Kiraco Welt-Radio
Vorführung durch die Werks-Vertretung
Karlsruhe i. B., Steinstraße 27
Täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr
Weitere Werksvertretungen in:
Mannheim D 4/6, Auf den Planken
Bühl/Baden, Hauptstraße 94
Offenburg/Baden, Hauptstraße 55

Toto
Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr
Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit · Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.
Maurer
Waldstr. 28 im AZ-Haus

Auto-
Bahn-
Stadt-
Umzüge
Spezial-Möbeltransport
Edmund Knoth
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

HERCULES

100 ccm	DM 882.—
150 ccm	DM 1334.—
175 ccm	DM 1479.—
200 ccm	DM 1549.—
250 ccm	DM 1885.—

¼ Anzahlung, 18 Monatsraten
K. Witzemann
KARLSRUHE
Fichtel & Sachs-Dienst
Kaiserstraße 113 - Adlerstraße 18

Die neue „Rufnummer" für 2-Takt-Fahrer
BOSCH - Zündkerzen T II
BOSCH DIENST
KARRER & BARTH · KARLSRUHE
Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

REISEN UND WANDERN

Ein lohnendes Urlaubsziel:

Bayern und Allgäu

Wer denkt nicht gleich, wenn er den Namen „Bayern" hört, an das bayrische Hochgebirge, die bayrischen Alpen, sieht sich im bräunenden Sonnenlicht in den Bergen herumkraxeln, sieht die Kuhherden auf den Matten und hört den Klang ihrer großen Glocken, oder wer denkt nicht dabei an das Allgäu? Wer sehnt sich nicht danach, einmal die Bergwelt aus der Nähe zu betrachten und das mit Naturschönheiten so reichgesegnete Land zu genießen?

Die wuchtigen Felswände des Hochgebirges türmen sich vor uns auf, daß es uns fast unmöglich erscheint, diese zu bezwingen. Haben wir einmal einen Berg erklommen, bietet sich unserem Auge ein Bild, das mit Worten kaum zu schildern ist. Ein gewaltiges Erlebnis: Gipfel an Gipfel, unzählige Bergspitzen und auf der anderen Seite des Berges gleitet unser Blick hinunter auf das weite Land, das sich uns mit Seen, Wäldern, Flüssen und schmukken Dörfern darbietet. Und doch sollten wir auch nicht vergessen, daß Bayern für den weniger geübten Bergsteiger, für den Freund altersgrauer Städte, Schlösser, Burgen und Klöster voll kunsthistorischer Schätze, außerordentlich viel zu bieten hat.

Ausgangspunkt in die bayerischen Alpen ist für uns in erster Linie München. Die Bahnstrecke München — Freilassing — Reichenhall — Berchtesgaden führt uns in das schöne Berchtesgadener Land. In den Chiemgau und ins Inntal führt uns die Strecke München — Rosenheim — Traunstein oder Rosenheim — Kufstein, in die Schlierseer und Tegernseer Berge die Strecke München — Tegernsee. Die Strecke München — Bad Tölz bringt uns in den Isarwinkel und nach Werdenfels kommen wir über München — Garmisch-Partenkirchen.

Wer in das mit Naturschönheiten reich gesegnete Allgäu, einem der besuchtesten Gebiete Bayerns will, benutzt die Bahnstrecke Stuttgart — Ulm — Kempten — Oberstdorf, oder Augsburg — Füssen.

Zum Schluß wollen wir nicht vergessen, daß sich auch die im nördlichen Teil von Bayern gelegene „Fränkische Schweiz" dem Erholungsuchenden als ein wunderschönes Stückchen Land empfiehlt. Hier erwartet uns eine Tal- und Felsenromantik mit ungezählten Höhlen, Burgen und Ruinen. (Bahnstrecke Nürnberg — Hof oder Bamberg — Fürth).

Freudenstadt/Schwarzwald, die sonnige Höhenstadt
Bild: Landesverkehrsverband Württemberg

Nachrichten aus dem Schwarzwald

550 Jahre Bühl in Baden

Das Städtchen Bühl in Baden, bekannt durch seine Frühzwetschgen, blickt in diesem Jahre auf sein 550jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum soll in Verbindung mit dem traditionellen Bühler Zwetschgenfest vom 31. Juli bis 17. August festlich begangen werden. Unter anderem sind eine große Gewerbeausstellung, ein Festzug mit historischen Gruppen aus der Geschichte Bühls und des mittelbadischen Landes sowie am 15. und 16. August ein Heimattreffen mit allgemeiner Wiedersehensfeier ehemaliger Bühler aus aller Welt (Home-Comipg-Party) und ein Sängerwettstreit vorgesehen. (SB)

Bad Peterstal rüstet für die Kursaison

In den zurückliegenden Jahren konnte Bad Peterstal im Renchtal seine Besucherzahlen verdreifachen, wobei besonders auch die Zunahme der Herbst- und Winterkuren erfreulich ist. Man rüstet nun für die kommende Kurzeit, um den Kurgästen den Aufenthalt noch angenehmer als bisher zu machen. So wurden im Kurhaus Bad Freyersbach die Kneippkureinrichtungen ausgebaut und im Krankenhaus-Sanatorium umfangreiche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. An der Rench hinter dem Kurhaus Schlüsselbad wird gegenwärtig ein kleiner Park mit Wassertretbassin und Armbadbecken angelegt. (SB)

Hinterzarten plant Sommernachtfeste

Der Höhenluftkurort Hinterzarten an der Höllentalbahn im Schwarzwald wird im kommenden Sommer zwei Sommernachtfeste und einen Dorfnachmittag in Alpirsbach durchführten. Die kurörtlichen Einrichtungen werden weiter ausgebaut, vor allem soll durch neue Weganlagen der künftige Kurpark weiter gefördert werden. Der Brendenwaldweg und der Moorwaldweg werden ebenfalls in Angriff genommen. Im Kurbüro wird ein Schwarzwaldrelief aufgestellt, das den Kurgästen einen Ueberblick über das gesamte Gebiet ermöglicht. (SB)

Das Neckartal bei Heidelberg
Bildarchiv: Bad. Fremdenverkehrsverband Heidelberg

Ruhe und Erholung im Odenwald

Odenwald und Neckartal bieten, wie kaum eine andere Gegend, eine Fülle beglückender Naturschönheiten und vermitteln dem Erholungsuchenden viele geschichtliche Erinnerungen.

Darmstadt und die romantische Stadt Heidelberg mit ihrer weltbekannten Schloßruine, welche durch die von den Römern angelegte „Bergstraße" (strata montana) verbunden werden, sind die Pforten zum Odenwald, der mit zu den besuchtesten deutschen Mittelgebirgen gezählt werden darf.

In dieser Landschaft wird der Besucher Ruhe, Erholung und Freude finden. Liebliche Täler, prächtige, von schattenreichen Wegen durchzogene Laubwälder, gute Verkehrsstraßen und sagenumwobene Burgen laden zu Spaziergängen und Ausflügen ein und gastfreie Menschen sind bemüht, dem Großstädter den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Das milde Klima des Odenwaldes trägt dazu bei, daß die Gäste sich dort bereits im Vorfrühling oder noch im Spätherbst wohl fühlen. All die vielen Orte und Städtchen mit ihren verträumten, malerischen Straßen und Gassen, mit ihren vielen Fachwerkbauten, sind, wie überall, leicht durch die Bahn, Postomnibus oder auf gepflegten Straßen durch Wagen oder sonstige Beförderungsmittel zu erreichen.

Eine besondere Stellung im südlichen Odenwald nimmt das Neckartal ein, das seine eigenen Reize hat und seine eigenartige Schönheit gerade da entfaltet, wo der Neckar den Buntsandstein des Odenwaldes in jahrtausendelanger Arbeit durchnagt hat und in malerischen Windungen zwischen hohen, waldreichen Bergen fließt. Das romantische Tal mit seinen vielen Ritterburgen, die zum größten Teil bereits im 11. Jahrhundert erbaut wurden, versetzt den Wanderer in eine Zeit, die er oft nur noch vom Geschichtsunterricht her in Erinnerung hat. Hier kann er auf historische Entdeckungsfahrten gehen.

SCHWARZWALD

Luftkurort Bühlertal — im bad. Schw. 200 — 1 000 Meter ü. d. M. Windgesch. Lage, Gepflegte Gasthöfe. - Mäßige Preise. Auskünfte: Verkehrsverein

Falkau Titisee — Feldberggebiet, 1000 m
Hotelpension „Haus Margarete"
Telefon Altglashütten 294. Ruhige Lage, Waldesnähe, Liegewiese, fließ. Wasser, Zentralheizung, Garage, Vorsaison: Pension 8.50 DM

Birkenfeld
Nördlicher Schwarzwald
„Hotel Schwarzwaldrand"
Schöne, sonn. Lage, viel Wald, Sommergarten, mod. Fremdenzimmer, Vollpension ab DM 7.-, verbill. Wochenende. - Tel. 39.

„Kurhaus Hirsch"
Herrogsweiler bei Freudenstadt
Modernes Haus, 3 Min. vom Wald, Liegewiese, Balkonzimmer, Garage. Prosp. Ruf 291 Pensionspreis: 7.- u. 7.50 DM (Diät)

Dornstetten 630-730 m. ü. d. M.
5 km v. Freudenstadt entfernt, Bahnlinie Rastatt-Freudenstadt-Stuttgart, Idealer Erholungsort, Ländl. Stille, Interessante Sehenswürdigkeiten - Fachwerkhäuser Brunnen - Hallenschwimmbad. Mäß. Preise. Gute Gaststätten. Auskunft Bürgermeisteramt

Krähenberg 500 m ü. d. M.
Pension „Schmidsruhe", Inmitten von Nadel- u. Laubwäldern gel. Herrl. Ferns. Bahnstat. Hetzbach. - Bes.: M. Volk, Metzgermstr., Tel. Beerfelden 496

Gasthaus - Pension „Sternen"
Reiselfingen
890 m Feldberggeb. (Höllentalbahn). Eigene Landwirtschaft Beste Verpfleg. Pensionspreis ab 5.50 (4 Mahlzeiten) Prosp.

Pension „Alpenblick"
Göschweiler
Bez. Neustadt, zentr. gelegen f. Touren (Feldberg u. Schweiz). Behagl. einger. Fl. W., Zhz., Pensions-Preis ab 6.00. Prosp.

Untermusbach b. Freudenstadt
Pension Georg Mast
das Ziel f. Ruhe u. Erholungssuchende. Direkt am Walde. Fl. k. u. w. Wasser. Telefon: Dornstetten 450, Bahnabholung.

KURHAUS HIRSCH
Herrogsweiler b. Freudenstadt
Mod. Haus, 3 Min. v. Wald entf., Balkonz., Liegewiese, Garage. Telefon 291. Diätküche.
Bes.: E. Hindennach

OTTENHÖFEN (Schwarzwald)
Kurhaus Kaltenbronn
900 bis 1000 m. ü. d. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden. Tel. Gernsbach 118. Neu eröffnet. Glasterrasse, Liegew. Garagen.

Waldhaus Edelfrauengrab
Ottenhöfen im Schwarzw.
600 m, ladet zur Erholung ein. Fließ. Wass., idyllische Waldlage. - Vorsaison DM 6.—, ab 1. Juli DM 7.— Vollpension.

Hotel u. Pension zum Pflug
Telefon Kappelrodeck 205
A. Schnurr - Schö. Fremdenz., fl. warm u. k. Wasser, Rest. zu jeder Tageszeit. - Garagen.

Gasthof und Pension
Edelfrauengrab
Ottenhöfen im Schwarzwald
Erholungsuchende
400 m. fließ. Wasser, idyllische ruh. Waldlage, mäßige Preise

SCHAPBACH (Schwarzwald)
Gasthof Pension
Schmiedsberg
Gut bürgerl. Haus, eig. Landwirtschaft, ruhige Lage, fließ. Wass., Garagen, Garten, Liegewiese nahe am Walde, Prosp. Bes.: Karl Sauter, Telefon 16

RÖT (Murgtal)
Gasthof „Zur Sonne"
Schöne Fremdenz. m. fl. Wasser, gr. Saal f. Gesellschaften. Parkpl., Wald, Wasser, Liegew. 7 Tage (inkl. Bed.) DM 56.—

Bodensee
Wo verbringe ich meine Ferien am Bodensee? In der
„Krone", Litzelstetten
bei Konstanz, 2 km v. der Insel Mainau. / Fremdenzi. fließ. Wasser, mit neuem Saal, gut bürgerl. Küche. Pensionspr.: 7-8 DM
Bes.: J. Speck. Tel. Konst. 1379

NECKARTAL-ODENWALD

Gaststätte „ODENWALD", Eberbach
Besitzer: Peter Rebscher — Ruf Nr. 376
Neuzeitlicher Saal für Veranstaltungen u. Betriebsausflüge
Fremdenzimmer mit fließendem Wasser - Gute Küche
Gepflegte Getränke — Pensionspreis 8.— DM

NECKARSTEINACH
GASTHOF UND METZGEREI
Zum Schiff
Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Große Gesellschaftsräume, geeignet für Veranstaltungen und Betriebs-Ausflüge
VALENTIN GÄRTNER - Telefon 24

Wohin geht der Mannheimer am Sonntag?
Nach Wiesenbach (bei Neckargemünd) in den
GOLDENEN LÖWEN
Wiesenbach, Hauptstraße 67 (Omnibus-Haltestelle)
Warme und kalte Küche, gepflegte Weine und Biere
Fremdenzimmer - Garagen

Lindenfels
Erholung - Ausflüge - Tagungen - Schwimmbad
Auskunft: Städtische Kurverwaltung
Telefon 123

Gasthof u. Pension
„Zum Schwanen"
Besitzer: KARL LIEBIG
Schwanheim i. Odenw.
Station: Eberbach am Neckar Telefon: Aglasterhausen 181
Sie finden in über 400 m Höhe in waldreicher Gegend
RUHE UND ERHOLUNG
Mäßige Preise. - Abholung mit Pkw. ab Bahnstation Eberbach

Höhengaststätte und Pension
„Weißer Stein"
bei Heidelberg. Schöne Fremdenzimm. Gute Küche. Schöne Waldlage. Hausprospekt. Alfred Wolf. Telefon Heidelberg 47 07

Langen-Brombach
bei Bad König im Odenwald
Pension zum „Wiesengrunde"
Im herrlichen Odenwald, gut eingerichtete Zimmer mit fl. Wasser. Schöner Garten. Liegewiese. - Eigene Erzeugnisse. 4 Mahlzeiten. - Pensionspreis 6.— DM. - Bes.: Gg. Fleck

MICHELSTADT im Odenw.
Bahnhofstraße 32
Hotel Friedrich
Restaurant und Ratsstube
Inhaber CARL ZEPF
MICHELSTADT im Odenw.
Telefon 343
Erstes Haus am Platze m. bekannt guter Küche
Gepfl. Weine - Gute Biere

ERBACH i. ODW.
Gasthaus - Pension
Wolfsschlucht
Gut bürgerl. Küche. Pens.-Preis 7.- DM. Möglichkeit f. Betriebsausflüge, bis zu 400 Personen bes. Voranmeldung. - Tel. 430 Amt Erbach

Mülben (Bad. Odenw.)
Gasthof u. Pens. „Drei Lilien"
Zim. m. fl. W. - Bad - Duschani. - Liegew. Nähe am Wald gel. Autobusverb. ab Bahnst. Eberbach. Bes. H. Guckenhan
Telefon 31 Strümpfelbrunn

Lindach a. N.
Gasthaus u. Pens. „Zum Schiff"
Mod. Fremdenz., fließ. Wasser, Garage, Liegew., Neckarterrasse
Besitzer: Friedrich Rupp
Fernruf Neckargerach 32

Taubergrund

Grünsfeld (Taubergrund)
Gasth. u. Metzg. „Zum Löwen" nimmt Sommergäste auf. Pensionspreis DM 5.—.

„AZ" - Reisedienst
hat v. d. bekanntest. Kurorten
Prospekte vorrätig!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berühmte Caféhäuser

Von Heinrich Eduard Jacob

Im Jahre 1702 entsteht das erste wirklich moderne Pariser Groß-Café. Der Begründer dieses „Café Procope" war Procopio di Coltelli, ein kleiner Edelmann aus Palermo, der, wie alle Hafenstädter, den Kaffee schon viel früher kannte als etwa die Pariser und Wiener. Er veratmte durch Schicksalsschläge und verdang sich in Paris im Alter von zweiundzwanzig Jahren als Kellner bei dem Armenier Pascal. Er nahm später den Namen Couteau an. Von diesem „Café Procope" nun stammen eigentlich sämtliche Kaffeehäuser des achtzehnten Jahrhunderts ab. Denn der Erfolg Coltelli-Couteaus beruhte darauf, daß dieser Mann mit dem snobistischen Widersinn der „türkischen Inneneinrichtung" brach. Sein Wahlspruch war „Paris den Parisern". Er schuf den Leuten Bequemlichkeit, die man nicht erst auf dem Umweg über Gefühl und Geographie sich künstlich zu suggerieren hatte: Er stellte Spiegel in sein Café, kristallene Lüster und Marmortische. Vor allem flankierte er den Kaffee durch Schokolade, Likör und Eis, Backwerk, Sorbets und Süßigkeiten. Er kam also mit seiner Gründung der heutigen „Confiserie" nahe — einem Typus, der dann später allerdings wieder verlassen wurde. Jedenfalls aber war sein Café das erste rein europäische. Von dieser Stätte aus wurde ganz Frankreich — der Abbé Galiani hat es bezeugt — „le Café de l'Europe".

*

Wie zum antiken Griechen der Wein, der Kaffee erst zum Araber und bald auch zum Franzosen gehört, so gehört zum Engländer der Tee. Das aber war nicht immer so. Von 1680 bis 1730, genau ein halbes Jahrhundert lang, war London die größte Verbraucherin von Kaffee. Später erst kam der Tee. Heute, da alles in England Tee trinkt, kann man es sich kaum vorstellen, welchen Einfluß um 1700 der Kaffee und das Kaffeehaus auf die englische Literatur hatten. Dem englischen Stil der ersten Barockzeit fehlte noch völlig die Dialektik, das leichte und spitze Zwiegespräch der romanischen Literaturen. Auf einer einzigen Seite häufte ein französischer Schriftsteller ein größeres Hin und Wider auf als ein englischer Schriftsteller es auf dreißig Seiten tat. Das Aufflammen einer Konversation, dem englischen Nationalcharakter so völlig fern: der Kaffee brachte es in Gang.

Die alten Londoner Kaffeehäuser sahen völlig anders aus, als wir es zu denken gewohnt sind. Der türkische, der französische und der österreichische Typus haben sich fortgepflanzt und erhalten (es gibt noch heute in aller Welt orientalische Cafés, Pariser und Wiener, nebst Spielarten): der Londoner Typus ist verschollen. Der Grund? Die Einrichtung jener Häuser — mit ihrer unwiedergebbaren Mischung von Bequemlichkeit und Rohheit — war im tiefsten Sinne so englisch, daß das Unenglische darin, der Kaffee, sich hier nicht dauernd erhalten konnte.

*

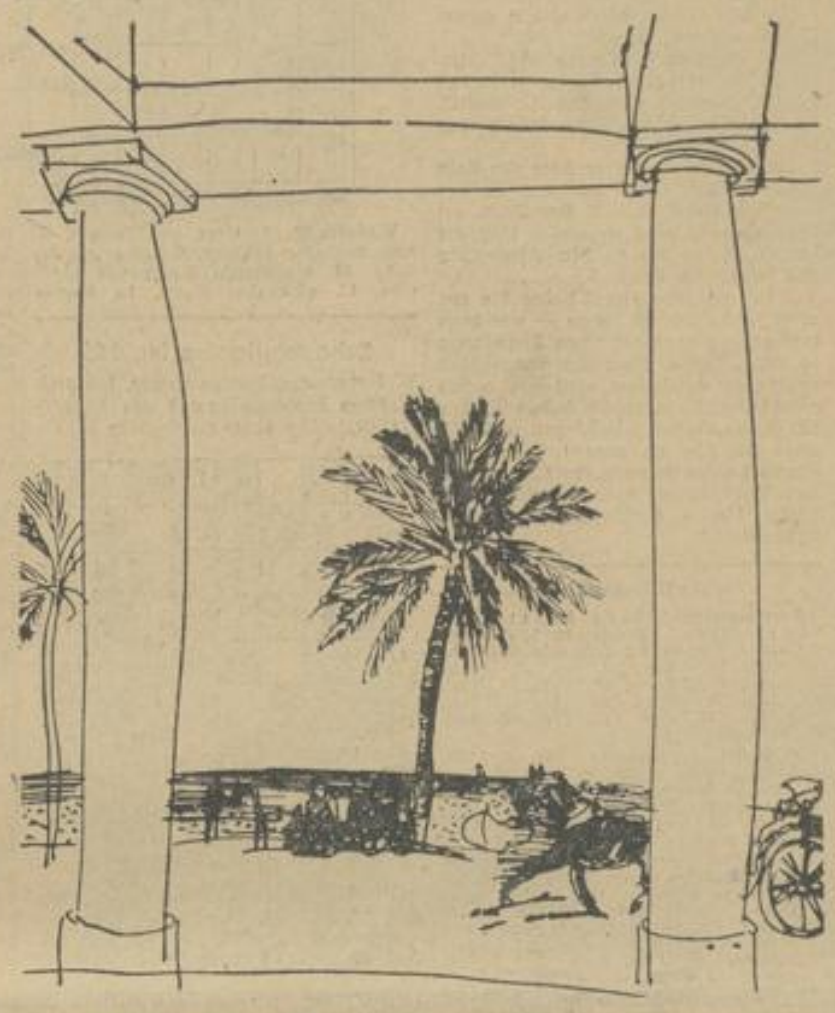
Um 1700 gab es in Deutschland nur zwei Städte, die das ganze Jahr hindurch hohen Fremdenzustrom besaßen, wir würden sie heute „Weltstädte" nennen. Diese Weltstädte waren Hamburg und Leipzig. Schon um 1690 war Hamburg folgerichtig genötigt, ein Kaffeehaus aufzumachen. Bestimmt nicht zur Freude seiner Bürger. Weit eher war dieser Akt erzwungen von englischen Kaufleuten und Matrosen; und selbstverständlich kam die Ware nicht etwa über Venedig und Nürnberg, sondern den Wasserweg über London.

Als ein paar Jahrzehnte später das Reich des „Brother Coffee" erlosch, ging, getreu dem englischen Vorbild, auch die nicht bodenständige Sitte des Kaffeetrinkens in Hamburg zurück. Viel wichtiger waren die Kaffeeschicksale in der Messe- und Fremdenstadt Leipzig. Die Bedeutung Leipzigs kennt man zumeist aus Goethes Jugenderinnerungen: Es war die erste wirkliche Großstadt, die der Sechzehnjährige betrat. In Wahrheit war Leipzig, als Goethe hinkam, nicht mehr auf seinem Bedeutungsgipfel: die Kriegskontributionen der Preußen hatten der Stadt eine Wunde geschlagen, die sich als fast unheilbar erwies . . . Bis etwa 1750 aber war Leipzig tonangebend; reicher und wichtiger als Berlin und als das offiziellere Dresden. Stapelrecht, Handelsstraße, Messe gaben Leipzig ein Ansehen und Aussehen, das man — ganz ohne Nebensinn — mit dem Namen „Klein-Paris" belegte. Als bedeutende Schickung kam hinzu, daß das deutsche Buchdruckgewerbe aus Frankfurt am Main nach Leipzig zog. Neben den Messekaufleuten saßen jetz also die Literaten.

Nicht weniger berühmt als die Gärten, in welche Leipzig gebettet lag (das Rosental überwog an Bedeutung und Eleganz den Wiener Prater), waren Leipzigs acht Kaffeehäuser. Im „Kaffeebaum" verkehrten Studenten, die, was fast unglaublich klingt, damals nicht nur Bier tranken. Bei Richter saßen Messebesucher, Aussteller, Käufer und fremde Stutzer, Russen, Polen und Franzosen; vor allem die sächsischen Schöngeister, die, wie der Satiriker Zachariae, sich über das Bierstudententum und die „Renommisten von Jena" erhoben. Der Kaffee tat prompt seine Pflicht: Inmitten eines geruhigen Deutschlands, das diese Art geistiger Erregung damals noch durchaus nicht schätzte, wurde der „sächsische Schnörkel" geboren, die Sprache des deutschen Rokoko, der sechsfüßige Alexandriner.

Ein Lob des Kaffees in Alexandrinern liest sich besser als jenes Lob, das volle sechzig Jahre später der Rektor Johann Heinrich Voß in Hexametern hinpinselte. Die Kaffee-Szene in der „Luise" ist ein Rückschritt. Der Kaffee heißt „blitziges Mohrengetränk" — und das im Jahre 1800, Vossens Beziehungslosigkeit zur geistigen Wirkung des Getränks drückt diese ganze Schilderung ins Philisterhafte herab.

(Aus: Heinrich Eduard Jacob „Sage und Siegeszug des Kaffees", Rowohlt-Verlag, Hamburg.)



Frühling an der Riviera. Zeichnung von Raoul Dury, der kürzlich in Frankreich, 76 Jahre alt, gestorben ist.

Gesellschaftsspiel auf hoher See

Diese Geschichte soll, erzählt man sich, einige Zeit nach dem Kriege 1918 geschehen sein. Doch wer sie weiterberichtet, benutzt dazu am besten die Stunde nach Mitternacht, wenn der Alkohol seine Wirkung bereits getan hat. Da paßt sie am besten. Also:

Im Gepäckraum eines Ueberseedampfers auf hoher See langweilten sich ein Affe und ein Papagei. Die beiden seit kurzem befreundeten Tiere hatten alle Gesprächsthemen erschöpft und beschlossen nun, sich auf andere Weise die Zeit zu vertreiben. Der Papagei sagte: „Weißt du, wir machen jetzt ein Gesellschaftsspiel. Ich verlasse dich, verstecke mich irgendwo im Schiff, und wenn ich Kuckuck rufe, dann suchst du mich."

Der Affe war einverstanden und lauerte auf das Zeichen. Es ertönte nach einer Weile irgendwoher aus der Zone der Luxuskabinen. Aber fast auf die Sekunde genau mit dem „Kuckuck, Kuckuck" gab es einen fürchterlichen Knall. Das Schiff barst in gewaltiger Erschütterung, die von einer riesigen Rauchwolke begleitet war, auseinander, denn es war auf eine alte Treibmine gelaufen, und ging mit Mann und Maus unter.

Dem Affen ward es schwarz vor Augen, er verlor die Besinnung. Als er wieder zu sich kam, etwa eine Stunde später, befand er sich, wie durch ein Wunder gerettet, mit versenktem Fell auf einem Stückchen Hölzplanke, an der er sich im Augenblicke der Katastrophe festgeklammert hatte, und trieb trübsinnig, an der Welt verzweifelnd, über die bös schaukelnden graugrünen Wogen des Weltmeeres dahin.

Da flog, ebenfalls wie durch ein Wunder gerettet, etwas Grünes mit knallgelber Halskrause, vor lauter Wiedersehensfreude krächzend, auf ihn zu: der Papagei. Er ließ sich neben ihm auf dem Brettchen nieder und wollte gerade einen Lobgesang auf das Schicksal beginnen, das ihnen beiden so gnädig gewesen war.

Doch der Affe wandte nur den struppigen und wie gerupften Kopf voller Wut dem ebenfalls arg mitgenommenen gefiederten Gefährten zu und stieß den Satz heraus: „Du Idiot! so ein saublödes Spiel!" —a—

Das Kastanienwunder

Frühlingsplauderei von Hans Meierhofer

Im Vorfrühling führte mich mein Weg an einem mit Roßkastanienbäumen besetzten Platz vorüber. Vor wenigen Tagen noch hatten seine großen, schwellenden Knospen mit ihrem harzartigen Ueberzug vielverheißend in der Sonne geglänzt, und ich genoß damals schon in Gedanken die zukünftige Pracht des sattgrünen Blätterwerkes und der Blütenpyramiden, die bald wie rote Lichter auf den Aesten sitzen würden.

Jetzt aber entfuhr mir ein Laut des Schreckens. Was für ein Vandale hatte hier mit Säge und Schere gehaust? Fast die ganze Blütenherrlichkeit und der daraus folgende Früchtesegen der Bäume waren schon im Embryonalzustande vernichtet worden! Der obere Teil der Krone war gänzlich verschwunden, am Boden lagen Haufen armdicker Aeste, und nur unmittelbar über den Stämmen waren die stärksten, horizontal verlaufenden Aeste verschont geblieben.

Offenbar hatte der Besitzer den oberen Stockwerken seines Hauses mehr Licht verschaffen wollen und darum die Bäume — wie Platanen — so zurückgeschnitten, daß ihre „Kronen" künftig ein flaches Laubdach bilden sollten. Stumm stand ich vor dem Zerstörungswerk, dem so viel Schönheit zum Opfer gefallen war. Ich bezweifelte, daß sich die Bäume jemals von diesem schweren Eingriff erholen würden, und unwillkürlich fuhren mir die Verse Hermann Hesses durch den Sinn:

„Wie haben sie dich, Baum, verschnitten,
wie stehst du fremd und sonderbar!
Wie hast du hundertmal gelitten,
bis nichts in dir als Trotz und Wille war!"

Einige Wochen später suchte ich die verstümmelten Bäume wieder auf. Ich glaubte meinen Augen nicht trauen zu dürfen. Die häßlichen Wunden waren größtenteils verhüllt; denn an den verschiedensten Stellen war die dicke Rinde von Knospen durchbrochen worden, die sich bereits zu blättertragenden Schossen entwickelt hatten. So, wie ein zukunftsgläubiger Mensch nach einer Naturkatastrophe nicht einfach resigniert die Hände in den Schoß legt, sondern sich aufrafft, um seine Existenz neu aufzubauen, wurde hier von den schwer verwundeten Bäumen auf einmal ein ganz neuer Bauplan entwickelt, um die erlittenen Schäden zu mildern und das gefährdete Leben zu retten.

Wo aber saß der Architekt, der die Pläne für diese „Umbaute", für diese Regeneration entwarf, wo die Bauleitung, welche die Arbeit überwachte? Wie kam es, daß das Bildungsgewebe zwischen Rinde und Holz, das vorher ausschließlich nach innen Holzzellen an den bereits vorhandenen Kern lagerte und nach außen Bast- und Rindenzellen produzierte, nun plötzlich an bestimmten Punkten seine Arbeit auf die Bildung neuer Knospen umstellte? Wie fanden die Zellen dieses Bildungsgewebes die für den Durchbruch der Knospen günstigsten Rindenstellen heraus?

Wir wissen es nicht! Angesichts dieser unbegreiflichen Wunder erhält unser rein verstandesmäßiges Erfassen des Naturgeschehens wieder einmal einen Dämpfer — wir ahnen, daß hier ein Unbekanntes wirkt, das über den chemisch-physikalischen Vorgängen steht, eine unbegreifliche schöpferische Kraft, die unsern Sinnen niemals zugänglich sein wird.

Diesen Geheimnissen will ich in meinem Buche „Aus der Wunderwelt der Natur" nachgehen, das in Stuttgart bei Kohlhammer erscheint.

Die goldene Decke

Wie der Ausweis der Schweizer Nationalbank zeigt, hatte die Schweiz Ende Februar 1953 einen Goldbesitz von 5 904 544 731.50 Goldfranken. Vorwiegend besteht dieser Schatz aus russischen, amerikanischen, französischen und schweizerischen Goldbarren, aber auch ein Teil in Münze, den „Vreneli", wie man sie hier nennt, obwohl sich ihres Aussehens nur noch wenige Leute erinnern dürften.

Damit hat der Schweizer Notenumlauf eine Deckung von 125 Prozent erreicht, eine Decke, die sicher gut warm hält.

Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, ergibt dies für jeden der 4,8 Millionen Einwohner den Betrag von 1230 Goldfranken oder 250 Gramm Reingold. Das Gewicht dieses Goldschatzes entspricht dem von 22 modernen Schnellzugs-Lokomotiven. A. L.

Mordansky und sein Ring

Erzählung von Hermann Alfred Richter

Es war damals schwierig, einen neuen Arbeitsplatz zu bekommen. Durch Zufall bekam ich einen Tip, machte mich sogleich auf den weiten Weg und ward als Hilfsarbeiter angenommen. Norddeutschland. Es waren noch andere Neue dar. Der Hafenmeister teilte uns ein, und neben mich kam Mordansky zu stehen. Sein offenes Gesicht gefiel mir gleich. Treue, Stille, Zuverlässigkeit. Das ergibt immer gute Kameradschaft.

Eine Arbeit wie diese hatte weder er noch ich je zuvor getan. Wir hatten, an die hundert Mann, den Endhafen einen Binnenlandkanals zu entschlammen. Zuerst hoben wir an dem einen Ufer haustiefe Gruben aus. In sie hinein gluckste dann träge aus riesigen Durchstichrohren der herbeigeleitete Morast. Inzwischen glätteten wir die Ränder der Aufnahmebecken. Eine stotternde Feldbahn schaffte die Erde herbei, die wir dazu benötigten. Später, hieß es, sollten hier bunte Anlagen entstehen. Die Arbeit fing an, uns Freude zu machen.

Am dritten Tag kannten sich manche schon ein wenig. Es war da der krausköpfige Franz, ein lustiges Haus. Er stieß mich an und deutete mit einer Kopfbewegung nach Mordansky hinüber. Der stand abseits — es war in der Frühstückspause —, machte verträumte Augen und drehte und drehte gedankenversunken an seinem Ehering. Wir lachten. Er ward aufmerksam und trat zu uns.

„Bist wohl noch nicht lange verheiratet, Alter?" neckte Franz. Mordansky blickte uns verschleiert an.

„Nein, nicht lange", sagte er zögernd, aber dann kam er in Fluß. „Ich habe sie seit einem halben Jahre nicht gesehen", gestand er, „hatte Arbeit im Hannöverschen gefunden, und sie war drunten bei ihren Eltern im Fränkischen. Dort ist sie noch. Oder — dort ist sie wieder. Nämlich, sie war inzwischen eine Weile bei ihrer verheirateten Schwester im Schwäbischen, und dadurch haben wir uns verfehlt. Gerade, als sie abgereist war, kam ich heim und war arbeitslos. Na, und da war sie nicht da. Ich schrieb ihr, sie sollte gleich kommen, aber da schickte mir mein Onkel ein Telegramm: ich sollte gleich hierherfahren, hier gäbe es Arbeit. Ich also an die Bahn und fort. Und seitdem bin ich hier." Er schaute wieder auf seinen Ring.

Wir waren verdutzt und schwiegen. Am Abend sagte Franz zu mir: „So ein Dusel, hält man das für möglich? Da hätte ich doch den Arbeitsplatz sausen lassen und hätte auf meine junge Frau gewartet! Du nicht auch?"

„Ich weiß nicht", wich ich aus, „ich bin ja nicht verheiratet."

Der lange Oskar hat zugehört und sagt verweisend zu Franz: „Du leichtsinniges Huhn bist auch kein Mordansky!"

Er hat recht. Mordansky ist ein ernster Mensch, allen Respekt vor ihm. Seine Frau erwartet ja ein Kind, hat er uns noch anvertraut heute morgen, und da will er natürlich so viel wie möglich Geld verdienen.

Am nächsten Tag ist es dann geschehen. Hinterher weiß immer keiner mehr die genauen Einzelheiten. Wir wurden alle verhört, aber was konnten wir aussagen? Das Gleis war plötzlich weggerutscht, und da mußte ja natürlich die Lokomotive kippen. Kurz: Mordansky ist in den Schlamm gedrückt worden und war nicht zu finden.

Heinrich Zille: Die Wirtin

Da traten wir zusammen und beschlossen, solange nach Feierabend zu suchen, bis wir Mordansky gefunden hätten. Es wurde natürlich auch in der Schicht nach ihm gebuddelt und gegraben, aber wir wollten hinterher solange weitermachen, bis wir ihn geborgen hätten. Wir hätten ihn in dem zähen Schlamm wohl aber nie gefunden, wenn nicht Franz eine gute Idee gefaßt hätte. Er meinte, wenn wir tüchtig Wasser zugäben, da würde der Brei dünner, Pumpen wären ja da und alles Uebrige, und man könnte dann ganz anders mit Stangen erst mal abtasten.

Wir machten es so und hatten Erfolg. Wie er nun tot vor uns lag, mußten wir an seine Geschichte mit dem Ring denken, an seine Frau, die er vor Arbeitseifer verfehlt hatte, und die nun zu Hause saß und ahnungslos auf den Vater ihres noch ungeborenen Kindes wartete. Die Werksleitung schrieb ihr offiziell, wie das in solchen Fällen geschieht, aber ich bekam von den Kameraden den Auftrag, ihr gleichfalls zu schreiben, als Mensch zum Menschen, ich müßte das können, ich sei schriftgewandt. Ich übernahm es voll Beklommenheit. So gern ich Mordansky diesen Freundschaftsdienst erwies, wurde es doch von allem, was ich bis dahin verfaßt hatte, das allerschwerste und härteste Stück.

Den Brief bekam Mordanskys Frau gleich, aber der Ring, der in unserer Fantasie eine so große Rolle spielte, wurde ihr persönlich überbracht durch eben jenen leichtfertigen Franz, der gleichfalls ein Franke war und vierzehn Tage später, als die Hafenarbeit beendet und uns die Kündigung ausgesprochen war, in seine Heimat wanderte. Außer dem Ring überbrachte er der jungen Mutter, die inzwischen einen Knaben geboren hatte — weshalb sie auch nicht zur Beerdigung ihres Mannes hatte herreisen können — auch noch einen Geldbetrag, den wir unter uns gesammelt hatten. Es war kein Vermögen, aber etwas vom Herzblut unserer Arbeitsehre glänzte daran, und wenn irgendwo, dann müßte eigentlich hierin die Kraft eines Segens stecken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein schönes billiges Wochenende

Von C. G. Alexander

Es war ein Viertel auf drei, als das Paar den Juwelenladen betrat. Mr. Applesteig, der Inhaber, war persönlich anwesend. Er war sich auf den ersten Blick darüber klar, daß er noch kaum ein so prächtiges, gut zueinander passendes Paar bedient hatte. Der junge Mann trat mit sicheren Schritten zum Ladentisch und verlangte das kostbarste Stück aus Mr. Applesteigs Auslage zu sehen, ein schweres Platinkollier mit Brillanten.

Ehe der Ladeninhaber sich umwandte, den Wunsch des Kunden zu erfüllen, winkte er mit den Augen seinem Gehilfen zu. Dieser, ein geschulter Detektiv, hatte längst sein eigenes Urteil gefällt. Seine rechte Hand in der Sakkotasche hielt den Kolben der automatischen Pistole fest umspannt, während er das Paar unauffällig aus den Augenwinkeln beobachtete.

Der junge Mann betrachtete das Kollier sorgfältig und bat seine reizende Gefährtin, ebenfalls ihr Urteil abzugeben. Ihre zarte, wohlmanikürte Hand zitterte ein wenig, als sie das Kleinod von Mr. Applesteig in Empfang nahm. Jeder konnte ihr die Begeisterung über die wirklich auserlesene Arbeit an den Augen ablesen.

„Wieviel kostet der Schmuck?" erkundigte sich der junge Mann mit ruhiger Stimme.

„30 000 Dollar", sagte Mr. Applesteig.

Der junge Mann zuckte mit keiner Wimper. „Ich werde Ihnen einen Scheck schreiben."

„Verzeihung", sagte Mr. Applesteig, „ich darf sie darauf aufmerksam machen, daß die Banken am Samstag zu mittag schließen. Außerdem habe ich nicht den Vorzug, sie persönlich zu kennen."

„Mein Name ist Prinz Hossenfeld", lächelte der Fremde, ein wenig von oben herab. „Ich habe nur zehntausend in bar bei mir, aber ich brauche den Schmuck für die Dame."

„Ich könnte Ihnen den Schmuck am Montag in aller Frühe zuschicken, Exzellenz", erklärte Mr. Applesteig. Er war nicht sicher, ob man einen Prinzen mit Prinz, Herr Prinz oder Hoheit anredet, deshalb sagte er Exzellenz. Das machte er in allen schwierigen Fällen so. Im stillen dachte er: Also kein Bandit, sondern ein ganz gewöhnlicher Hochstapler.

Auf der Stirn der schönen jungen Dame zeigte sich eine leichte Wolke der Enttäuschung.

„Nun gut", bedauerte der Prinz mit einem entschuldigenden Blick auf sie, „also dann am Montagvormittag." Er nannte die Adresse eines bekannten Hotels. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben — aber vergessen sie uns nicht, Herr Juwelier!"

Gleich darauf verließ er mit seiner Gefährtin den Laden.

Mr. Applesteig atmete auf. „Hm, echter Adel?" fragte er noch immer zweifelnd seinen Gehilfen. „Goldecht", schmunzelte dieser. „Besonders das Schneewittchen."

Am Montagfrüh aber kam der Bote unverrichteter Dinge mit dem Kollier aus dem Hotel zurück. Der Prinz sei bereits am Abend abgereist. Und am Montagmittag erhielt Mr. Applesteig den folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr! Seien Sie mir nicht böse, daß ich Ihnen — wie auch meiner weniger erfahrenen Begleiterin — eine kleine Komödie vorgespielt habe. Sie zumindest sind um nichts geschädigt. Andererseits haben Sie mir mit Ihrem Kollier, das höchstens 20 000 wert ist, das ich aber trotzdem nie werde kaufen können, zu dem schönsten Wochenende meines Lebens verholfen. Dafür herzlichen Dank. Bill Hossenfeld."

Schnell erledigt

In Stockholms Innenstadt sind die Straßen sehr eng, deshalb darf nur mit einer Minimalgeschwindigkeit gefahren werden. Kürzlich sauste jedoch ein großer Cadillac durch die Sibyllegatan. Ein Ehepaar wurde von oben bis unten mit Straßenschmutz überspritzt. Die Dame war außer sich und zog ihren Mann mit zu einem Verkehrspolizisten. Der fragte:

„Haben Sie sich die Nummer des Wagens gemerkt?"

Der Ehemann nickte. „Ja — zufälligerweise. Es ist ein Stockholmer Wagen. Erst kommen zwei Nullen und dann das Alter meiner Frau. — Deshalb habe ich mir die Nummer so gut gemerkt. Also ..."

In diesem Moment zupfte die Dame ihren Mann am Aermel: „Komm, laß den Kerl weitersausen. Ich habe keine Lust, als Zeugin aufzutreten."

Der Verkehrspolizist und der Ehemann blinzelten sich verständnisinnig zu.

Frau Schwiebus beschwor ihren Mann:

„Wir müssen künftig bei unseren Gesprächen etwas vorsichtiger sein, Siegfried! Unser Martin fängt an, sonderbare Fragen zu stellen."

„Ach? Was wollte er denn wissen?"

„Vorhin fragte er mich, warum ich dich geheiratet hätte ..."

*

Der Dichter war zwar kein Professor, aber dennoch die Zerstreutheit in Person. Als er eines Morgens seinen Schreibtisch mit Blumen übersät fand, sagte er zu seiner Frau: „Was soll das Blütenmeer auf meiner Werkbank?"

„Aber Hannes, weißt du denn nicht? Heute ist doch dein Hochzeitstag!"

Er erinnerte sich lächelnd, küßte die aufmerksame Gattin auf die Stirn und sagte: „Erinnere mich bitte, wenn der deine kommt, damit ich dir auch eine Kleinigkeit schenke ..."

Auflösungen:

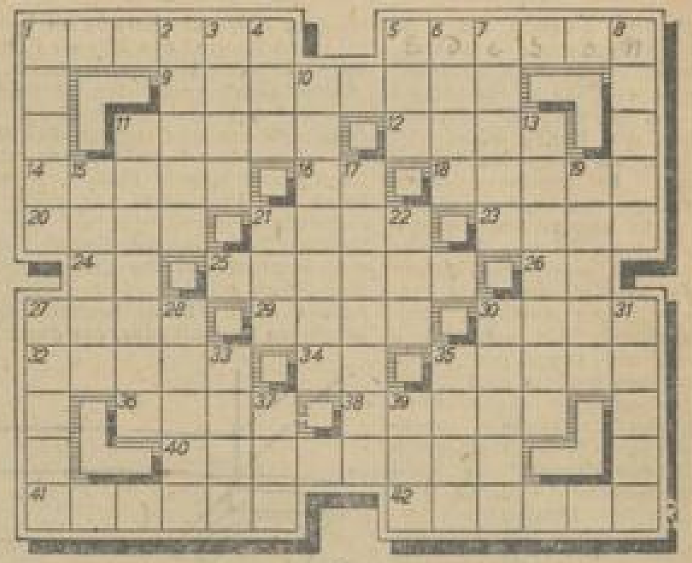
Kreuzworträtsel „Eine Fahrt nach Südamerika". Waagerecht: 1. **Brasilien,** 8. Para, 9. Eva, 10. Raga, 12. Adel, 14. Dung, 16. Uhu, 18. Kaper, 20. Ems, 22. Lenau, 24. Unrat, 26. Lapouge, 27. David, 29. Ursel, 32. Aus, 33. Omega, 36. Ems, 37. Sura, 39. Lyon, 41. Haut, 42. Tea, 43. Etat, **44. Venezuela.**

Senkrecht: 1. Braun, 2. Rad, 3. Sela, 4. I. V., 5. Lade, 6. Ern, 7. Neger, 8. Paul, 11. Arri, 13. **Ekuador,** 15. **Uruguay,** 17. Regen, 19. Plata, 21. Namen, 23. All, 25. Ner, 27. Dach, 28. Vesuv, 30. Senta, 31. Last, 34. Mate, 35. glas, 38. Ute, 40. Oel.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 164. Zugwechsel. Weiß hat keinen Wartezug. Die Lösung besteht darin, für Weiß einen Zug zu verlieren. 1. Dh3!, Ka4, 2. Dd7+, Ka3, 3. Dd3 (nun ist wieder die Ausgangsstellung entstanden, aber die Zugpflicht ist auf Schwarz abgewälzt), Ka4, 4. Da6 matt.

Rätsel und Schach

Für unsere Sportfreunde



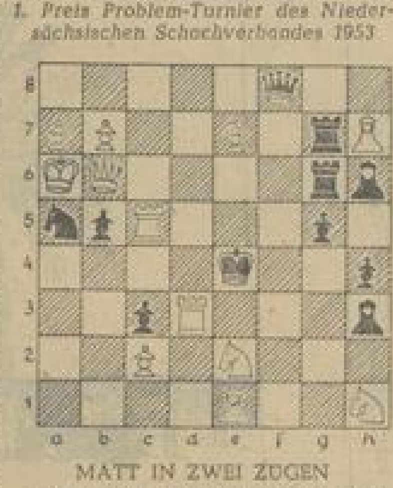
Waagerecht: 1. Oper von Puccini, 5. amerikanischer Erfinder, 9. siehe Anmerkung, 11. sagenhafter König von Phrygien, 12. sibirischer Strom, 14. flacher Behälter, auch äußere Umhüllung, 16. Zeichen für Thulium, 18. See in Lappland, 20. Baum, 21. Rennmannschaft, 23. Gebetsschluß, 24. Abkürzung bei Briefaufschriften, 25. Gebieterin, 26. Firmenabkürzung, 27. Berg in Tirol, 29. Handrücken, 30. Nebenfluß der Fulda, 32. Umhüllungen, Dosen, 34. Name vieler Flüsse, 35. französischer Ausruf für alle Gelegenheiten, 36. Getreidepflanze, 38. „das Dasein, 40. siehe Anmerkung, 41. schmale Treppe, 42. Sammelmappe für Schriftstücke.

Senkrecht: 1. Kleidungsstück, 2. Vorname von Zola, 3. Zeitgeschmack, 4. griechischer Buchstabe, 5. Nebenfluß des Arno, 6. Schachfigur, 7. germanische Frühlingsgöttin, 8. Wasserfahrzeug, 10. italienische Weinschenke, 11. Fremdwort für Unglück, 13. mohammedanischer Fastenmonat, 15. Anhänger einer Weltreligion, 17. Mittelmeerhafen auf Sizilien, 19. Norm, 21. spanischer Küstenfluß, 22. siehe Anmerkung, 27. Religionsgründer, 28. tiefe Zuneigung, 30. Notlage, 31. neuzeitliches Ortungsgerät, 33. Sporterfolg, 35. deutsche Spielkarte, 37. Fürwort, 39. lateinisch: ich. (ch = 1 Buchstabe, i = j)

Anmerkung: 9., 22. und 40. ist wohl der Wunschtraum vieler Sportfreunde.

Schachaufgabe Nr. 165

W. Hagemann, Braunschweig, Urdruck 1. Preis Problem-Turnier des Niedersächsischen Schachverbandes 1953



MATT IN ZWEI ZÜGEN

Weiß: Ka6, Db6, Tc5, d3, Le1, h7, Se2, h1, Ba7, b7, c2, e7 (12).

Schwarz: Ke4, Df8, Tg6, g7, Lh3, h6, Sa5, Bb5, c3, g5, h4 (11).

Amerikanische Flugzeuggesellschaften warnten ihre Stewardessen, luftgefüllten Büstenersatz zu tragen. Beim Erreichen größerer Höhen würde der Unterdruck ein Ausdehnen der Luft bewirken, und es bestünde die Gefahr, daß die Ersatzstücke platzten.

Wir und dieses alte Auto

Lisa meint, wir sollten dieses Jahr eine ganz große Reise machen. Riviera und so. Mit Auto. Und mit Großmutters Erbschaft.

Und ich soll das Auto kaufen. Ein gebrauchtes. Nebenan betreibt ein Altautohändler sein Geschäft. Die Vehikel stehen säuberlich in Reih und Glied auf dem Hof. Von unserem Küchenfenster aus haben wir einen guten Ueberblick. Lisa meint, wie bei der internationalen Automobil-Ausstellung. Mir kommt es mehr wie eine Auto-Abdeckerei vor.

Meine Frau meint, Autokaufen wäre Männersache, wie früher das Roßtauschen, und man würde dabei genau über's Ohr gehauen, wenn man nicht aufpaßte, und ich sollte also bitte aufpassen.

Ich sollte den Autohändler meinerseits über's Ohr hauen, und nach dem Urlaub sollte ich ihm außerdem den Wagen mit Profit wieder verkaufen.

„Wir müssen nur erfahren, wie der Wagen ist, ob er bei neunzig noch gut liegt und ob der Motor zuverlässig ist. Außerdem dürfen wir nicht zu teuer bezahlen."

„Wie soll ich denn das alles rauskriegen, Lisa?"

„Nimm Dir doch einen Fachmann mit. Du hast eben keine kommerzielle Fantasie. Im Uebrigen habe ich eine Idee!"

Ich erschrecke sofort, denn das kenne ich.

„Wir lassen den Wagen einfach von dem Dicken selbst beurteilen. Der versteht sich doch auf sowas."

„Aber Lisa. Der will doch für den Wagen ordentlich Geld haben. Meinst Du, der gibt zu, daß die alte Karre kurz vor dem Zusammenbrechen ist und nur durch einiges Leukoplast notdürftig zusammengehalten wird? Der lobt das Ding doch über den grünen Klee!"

Lisa denkt kurz nach, um diesen logischen Schluß in seiner vollen Tragweite zu erfassen, dann hellt sich ihr Gesicht auf.

„Wir werden einfach dem Dicken einen seiner eigenen Wagen zum Kauf anbieten. Dann wird er schon sagen, was er wert ist und ob er noch was taugt. Wir holen ihn durch die Hintertür über unseren Hof und bringen ihn vorne wieder rein. Wenn wir alles erfahren haben, bringen wir ihn auf demselben Wege wieder zurück."

„Und Du meinst, der Dicke merkt nicht, daß es sein eigener Wagen ist?"

„Ach was, wir nehmen den ganz hinten in der Ecke. Erstens sieht uns dann keiner bei der Entführung und zweitens kann der Mensch unmöglich hundert Autos im Kopfe haben!"

*

Also, wir machten das. Als der Dicke seinen Wagen sah, sagte er, er handele nicht mit alten Blechkanistern, sondern mit wenig gebrauchten und ausgezeichnet erhaltenen Qualitätsfahrzeugen. Er würde dieses mitleiderregende Fahrgerät aber zum Schrottwert von 80 Mark übernehmen, weil er sehe, daß wir das Ding doch nicht wieder in Gang brächten, nun wir den Motor einmal abgestellt hätten.

Leider war mittlerweile der Lehrjunge dazugekommen, und der sagte sehr überflüssigerweise: „Meister, warum machen Sie denn unseren Wagen so schlecht! Ich mußte ihn doch erst neulich putzen, und das Dach kleben, weil Sie ihn endlich mal verkaufen wollten, wo er doch schon fünf Monate hier herumsteht."

Nachdem der Dicke dann wütend die Polizei geholt hatte, waren wir sehr kleinlaut und bereit, den Wagen zum vorgeschlagenen Preis zu nehmen.

„Was heißt hier vorgeschlagener Preis!" brüllte der Dicke. „Wie soll ich denn da auf meine Geschäftsunkosten kommen, außerdem haben sie doch gehört, daß der Wagen gerade überholt worden ist. Für 800 Mark ist er geschenkt, die Ueberholung geht noch extra. Eigentlich interessiert sich'n Direktor vom Autohändlerkonzern für den Wagen, aber damit sie keine Scherereien mit'm Staatsanwalt kriegen, sollen sie ihn haben. Hannes putzte noch mal über die Windschutzscheibe, damit die Herrschaften rausgucken können beim Fahren."

*

Den Urlaub haben wir in unserer Gartenlaube vor der Stadt verlebt. Auf der Hinfahrt hat der Blechkanister ganz gut durchgehalten. Wir haben wenig länger als die Straßenbahn gebraucht.

Dann haben wir ihn hinter die Gartenlaube geschoben, und da steht er immer noch und riecht nach Benzin.

Lisa und ich fuhren mit der Straßenbahn wieder nach Hause. Lisa ist nämlich jetzt so sparsam wie die beerbte Großmutter. Gott habe sie selig.

H. P.

Erich Kästner:

STILLER BESUCH

Jüngst war seine Mutter zu Besuch,
doch sie konnte nur zwei Tage bleiben.
Und sie müsse Ansichtskarten schreiben.
Und er las in einem dicken Buch.

Freilich war er nicht sehr aufmerksam.
Er betrachtete die Autobusse
und die goldnen Pavillons am Flusse
und den Dampfer, der vorüberschwamm.

Seine Mutter hielt den Kopf gesenkt.
Und sie schrieb gerade an den Vater:
„Heute abend gehn wir ins Theater.
Erich kriegte zwei Billetts geschenkt."

Und er tat, als ob er fleißig las.
Doch er sah die Nähe und die Ferne,
sah den Himel und zehntausend Sterne
und die alte Frau, die drunter saß.

Einsam saß sie neben ihrem Sohn.
Leise lächelnd. Ohne es zu wissen,
Stadt und Sterne wirkten wie Kulissen.
Und der Wirtshausstuhl war wie ein Thron.

Ihn ergriff das Bild. Er flickte fort.
Wenn sie mir schreibt, mußte er noch denken,
wird sie ihren Kopf genau so senken.
Und dann las er. Und verstand kein Wort.

Seine Mutter saß am Tisch und schrieb.
Ernsthaft rückte sie an ihrer Brille.
Und die Feder kratzte in der Stille.
Und er dachte: Gott, hab' ich sie lieb!

Getrübte Linsen in der synchronischen Frage

Wir erinnern uns wohl alle noch sehr lebhaft an die „Geschichte mit dem knallroten Faden", die vor wenigen Monaten die Runde durch fast alle Zeitungen machte. Es handelte sich um die „Synchronoptische Weltgeschichte" von Dr. Arno und Anneliese Peters, die bereits vor Erscheinen die begeisterte Zustimmung der Kultusminister, der Schulexperten und mancher namhafter Professoren fand, die bei Erscheinen in der Presse auf ebenso lebhafte Zustimmung und entsprechende Kritiken stieß und die etliche Wochen später nach einem scharfen Angriff der amerikanischen „Neuen Zeitung" unter dem zugkräftigen Titel „Der knallrote Faden" einen allgemeinen Sturm der Entrüstung hervorrief, der zum Teil von denselben Zeitungen und denselben Gelehrten angefacht wurde, die vorher begeistert waren.

Soeben hat Professor Alexander Graf Schenk von Stauffenberg, Ordinarius für alte Geschichte an der Universität München, unter dem Titel „Die Synchronoptische Frage" ein Buch verfaßt, das auf 125 Seiten mit dokumentarischer Genauigkeit den Fall behandelt und die „Synchronoptische Weltgeschichte" und ihre Verfasser rehabilitiert. Die von Professor Stauffenberg wohlgegliederten Zitate lassen erkennen, welch eine Fülle von Mißdeutungen, Auslassungen und Fälschungen dem Frontalangriff gegen das Werk zugrunde gelegen haben und welche Leichtfertigkeit — und oft genug Böswilligkeit — hinter dem Angriff steckte.

Angesichts der hierzu offenbarten Leichtfertigkeit fragt man sich zweifelnd, wieviel an Gutachten von Gelehrten und Urteilen von Kritikern denn wohl überhaupt noch echt und nicht von Opportunität bestimmt sei. Die in Stauffenbergs Buch vorgelegten Dokumente sind für einen großen Teil unserer Presse und für einen großen Teil unserer Universitätsprofessoren leider eine einzige Blamage. In dem Augenblick, da das Wort von dem knallroten Faden geprägt war, rückten sie fast alle von ihrer vorher ausgesprochenen Meinung ab und beteuerten sogar, daß sie niemals positiv zu diesem Werk gestanden hätten. Bedauerlich, daß auch die größte deutsche Nachrichtenagentur der Angstpsychose erlag und neben den tendenziösen Meldungen auch noch ein gefälschtes Bild in die Presse lanzierte, das angeblich die schwerverdienende Mitverfasserin des Werkes darstellte und in Wirklichkeit eine Redakteurin der Redaktion der N. Z. war.

Offen bleibt die Frage, ob der Angriff gegen die synchronoptische Weltgeschichte ein von oben gelenkter Angriff war. Auffallend ist jedenfalls, daß der Artikel der N. Z. (deren damaliger Feuilletonchef Dr. Werner zwei Monate vorher das Werk durchaus positiv besprochen hatte) dasselbe Datum trägt wie eine Warnung der erwähnten Nachrichtenagentur. Die Reaktion der Presse und der Professoren, die dann erfolgte, bedurfte der Lenkung nicht; die „knallrote Farbe" hatte ihre Wirkung schon getan. Und das ist das Betrüblichste an diesem ganzen synchronoptischen Fall: daß alle Objektivität zum Teufel geht, wenn man uns einen solchen roten Faden vor die Augen hält. Welche Fülle von Möglichkeiten, wenn man dies erst weiß, gilt es, eine solche Schwäche auszunutzen!

Kultur-Notizen

Bayreuther Festspiele finanziell gesichert

Die diesjährigen Bayreuther Festspiele sind nach einer Mitteilung von Oberbürgermeister Rollwagen finanziell gesichert. Der Bund, das Land Bayern, der Rundfunk, die Stadt Bayreuth und verschiedene Organisationen haben Zuschüsse geleistet. Die Stadt Bayreuth hat in ihrem Etat 62 000 Mark zur Förderung der Festspiele eingesetzt. Davon sind 12 000 Mark für zwei Gewerkschafts-Vorstellungen bestimmt.

Einschränkungen im Theaterleben der Sowjetzone

Auf Beschluß des Ministerrats der Sowjetzone sollen, wie der britisch lizenzierte „Montag-Morgen" meldet, zum 1. August dieses Jahres etwa 500 Schauspieler entlassen werden. Dieser Plan gehöre zu den Maßnahmen des „Feldzuges der Sparsamkeit", zu dem in der Sowjetzone durch den Ministerrat und die SED bereits vor geraumer Zeit aufgerufen worden ist. Von der hierdurch bedingten Einschränkung des Theaterlebens werden zahlreiche Theater betroffen. Mehrere Bühnen, darunter die in Köthen und Eisleben, müssen schließen. Andere, wie etwa das Hans-Otto-Theater in Potsdam und die Quedlinburger Bühne, verlieren alle ihre für die Oper bezw. Operette engagierten Kräfte. Auch das Volkstheater in Halberstadt, das Meissner-Theater, die Theater in Greifswald, Stralsund, Görlitz und Brandenburg müssen Schauspieler entlassen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

EINE HANDVOLL DUMMER Witze

„Komisch, daß der lange Karl-Heinz trotz seiner großen Füße als Tänzer so beliebt ist!"

„Und daß Du mir die Briefe sofort in den Kasten steckst! Wehe Dir, wenn ich sie morgen wieder in Deiner Rocktasche finde!"

„Darf ich Ihnen meine neueste Erfindung anbieten, Fräulein Margot? Der Blumenstrauß für heiße Tage aus Sahne-Eis, Waffeltüten und Stielbonbons."

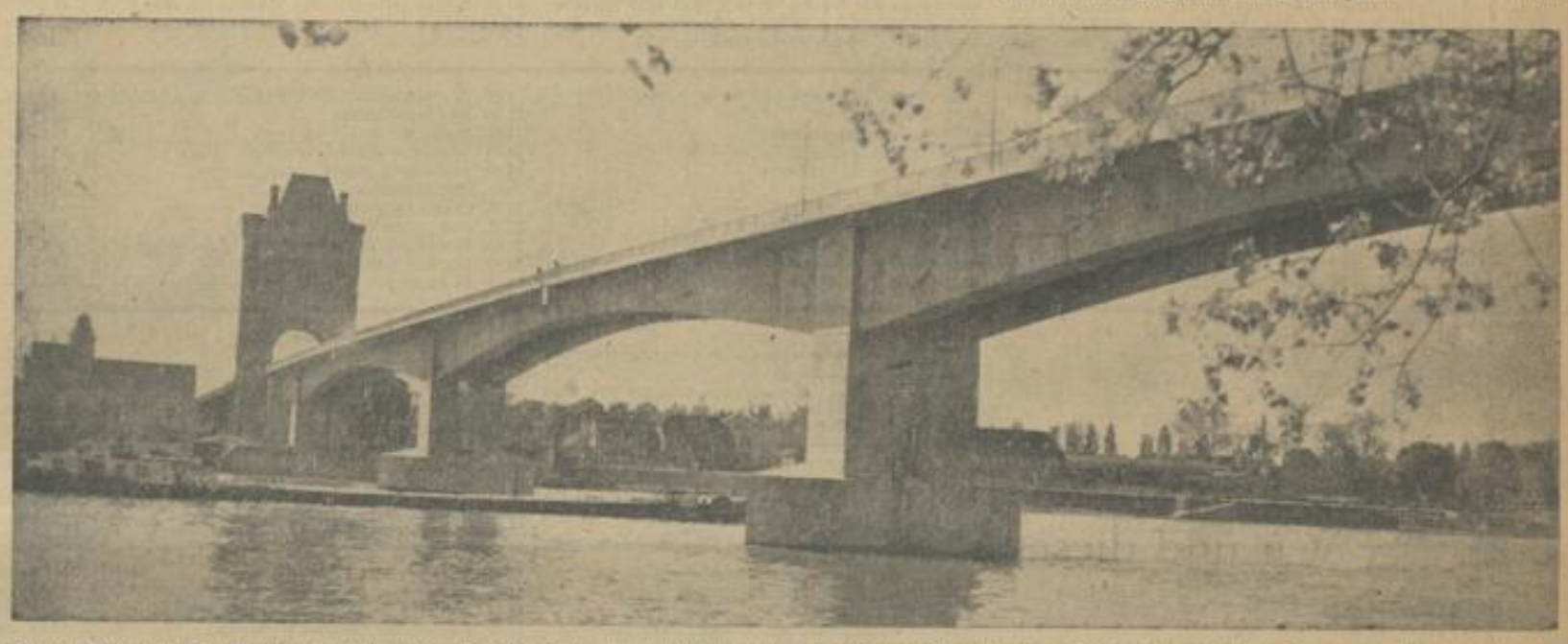
„Frau Müller ist Witwe geworden!" „Gut, daß ich sie damals nicht geheiratet habe — sonst wäre ich heute tot!"

„Sagtest Du nicht, Du hättest es sehr eilig?"

Die neue Botschafterin der Vereinigten Staaten in Rom, Frau Claire Boothe Luce, ist mit dem Dampfer „Andrea Doria" in Neapel eingetroffen, wo ihr ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Noch auf dem Dampfer hielt Frau Luce ihre erste Pressekonferenz, zu der viele amerikanische und italienische Journalisten und Kameraleute erschienen waren. dpa-Foto

Bilder aus aller Welt

In den letzten Tagen sind in den von Maikäfern verseuchten Gebieten im hessischen Ried Bestäubungsgeräte zur Verwendung gekommen, die mit einem Gebläse ein Pulver auf Bäume und Sträucher stäuben, durch das die Maikäfer in mindestens 36 Stunden getötet werden. Millionen der Baumschädlinge sind bereits vernichtet worden. Unser Bild zeigt die Maikäferabwehrkanone in Tätigkeit. ap-Foto



Wormser Nibelungen-Brücke wurde eingeweiht. Der 30. April ist vom Aeltestenrat des Wormser Stadtrates zum Tag der Einweihung der neuen Straßenbrücke über den Rhein, der „Nibelungen-Brücke" (unser Bild), bestimmt worden. Die Wormser haben sich zu diesem Termin entschlossen, weil ihnen dieser Tag in Verbindung mit dem 1. Mai besonders glücklich erscheint. Die Festlichkeiten zur Brückenweihe sollen bis zum 3. Mai dauern. dpa-Foto

Jascha Heifetz, der weltberühmte amerikanische Geiger (unser Bild), spielte entgegen dem Brauche in Israel bei einer Konzertreise u. a. auch Werke von deutschen Komponisten. Nachdem sich einige Gruppen mit dieser Programmwahl nicht einverstanden erklärten, sagte Heifetz später ein bereits ausverkauftes Konzert in Tel Aviv ab und reiste nach Italien weiter. ap-Foto

Die Sensation der Internationalen Gartenbauausstellung, die in Hamburg eröffnet wurde, sind die „Wasserlichtorgel" und ein großer, beleuchteter Aussichtsturm. Hier wurde die „Wasserlichtorgel" zum ersten Male erprobt. Im Hintergrund der Aussichtsturm. dpa-Foto

Erstmalig in der Bundesrepublik wurden in Nürnberg Fahrrad-Führerscheine ausgegeben. Unser Bild zeigt den Nürnberger Polizeipräsidenten Leo Stahl, der den Prüflingen nach bestandener Prüfung den Fahrrad-Führerschein und das besondere Katzenauge überreicht, daß alle Verkehrsteilnehmer darauf hinweist, daß der Fahrer stolzer Besitzer des Fahrrad-Führerscheines ist. dpa-Foto

„Der Mai ist gekommen . . ."

Dieses altbekannte Wanderlied von Emanuel Geibel entstand im Jahre 1841, als der Dichter einer Einladung des Kammerherrn Karl von der Malsburg auf Schloß Escheberg bei Kassel Folge leistete.

Eine Wandergruppe in der Umgebung von Schloß Escheberg, die mit frohem Sang ins Land zieht, in dem der Dichter Geibel „Der Mai ist gekommen . . ." gedichtet hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Sternenhimmel im Mai

Die Tageslänge wächst im Mai auf etwas mehr als 16 Stunden, denn der Bogen der Sonne über dem Horizont wölbt sich um weitere sieben Grad, so daß sie Ende des Monats schon eine Mittagshöhe von fast 62 Grad erreicht. Dadurch wird natürlich die Beobachtung des Sternenhimmels stark eingeschränkt. Im Mai wirkt sich das noch dadurch besonders auffallend aus, daß auch die hellen Planeten, die Monate hindurch den Abendhimmel geschmückt haben, jetzt im Strahlenbereich der Sonne verschwunden sind. Man kann weder Merkur, der die Bilder Fische, Widder und Stier durchwandert, noch die Venus, die in den letzten Maitagen das Bild Fische verläßt und in den Widder hineinläuft, beobachten. Auch den roten Mars im Bild Stier wird man nicht mehr sehen. Und wer den Jupiter, der ebenfalls im Stier steht, noch auffindet, kann von Beobachterglück sprechen. Der einzige Groß-Planet der Mainächte ist der Saturn im Bilde Jungfrau. Am 24. Mai wandert der Saturn am Hauptstern der Jungfrau Spika vorüber. Die Veränderungen am Fixsternhimmel, das Wiederauftauchen der großen Sommersternbilder läßt unsere Sternkarte erkennen.

Der Mondphasenwechsel beginnt mit dem letzten Viertel am 6. Mai im Bild Steinbock. Neumond ist am 13. Mai im Bild Widder. Das erste Viertel am 20. Mai findet im Bild Großer Löwe statt, und am Vollmondtag, am 28. Mai, finden wir unseren Trabanten im Bild Waage.

Keine falschen Hoffnungen auf neue Bauernstellen

„Geflüchtete Sowjetzonenbauern sind Gäste in der Bundesrepublik"

Weinsberg. Im Landesdurchgangslager für Sowjetzonenflüchtlinge in Weinsberg veranstaltete der Bauernverband Württemberg-Baden mit annähernd 400 geflüchteten Bauern aus der Sowjetzone ein Gespräch über deren Wünsche und Anliegen und gab gleichzeitig Aufklärung über das, was von westdeutschen Stellen für die Bauern getan werden kann.

Der Präsident des Bauernverbandes, Minister a. D. Stooß, erklärte, der Bauernverband setze sich dafür ein, die arbeitswilligen Kräfte nicht als Landarbeiter, sondern als Mitarbeiter bei geeigneten Bauernfamilien unterzubringen. Dazu müsse auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden sein, damit ein tragbares Verhältnis geschaffen werden könne. Stooß wies unter dem Beifall der Anwesenden darauf hin, daß man die Flucht der Bauern aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik als „Gastaufenthalt" ansehen müsse, da diese Menschen den Wunsch hätten, möglichst bald wieder als freie Bürger in ihre Heimat zurückzukehren. Es müsse jedoch bäuerlicher Standpunkt sein, daß dieser Gastaufenthalt in der Landwirtschaft verbracht wird. Allerdings müsse er vor falschen Hoffnungen auf neue Bauernstellen warnen, da in Württemberg-Baden als dem Lande des typischen Kleinbesitzes freies Land kaum zur Verfügung stehe.

In einer regen Aussprache gaben die Sowjetzonenflüchtlinge ihrer Dankbarkeit über die freundliche Aufnahme in der Bundesrepublik Ausdruck und würdigten das Verständnis, das ihrer Situation entgegengebracht werde. Allgemein wurde die Bereitschaft zur Arbeit ausgedrückt, wobei allerdings in den meisten Fällen der Wunsch nach einem kleinen Fleckchen eigenen Bodens laut wurde.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

3. 5. bis 9. 5. 1953

	STUTTGART	SÜDWESTFUNK	MÜNCHEN	NWDR
Wellenlänge	522 m, 575 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 10 kW	205 m, 1010 kHz, 70 kW, 527 kHz, 195 m, 1538 kHz	275 m, 800 kHz, 55 kW, 312 m, 962 kHz	309 m, 971 kHz, 50 kW, 202 m, 1484 kHz
	Nachrichten Wo: 5.30 6.00 7.00 7.55 8.00 12.30 19.30 22.00 24.00; Nachrichten So: 7.55 12.30 18.30 22.00 24.00; Sportsendungen: So 19.00 21.45; Sa 14.00 21.45; Do 18.30; Mo, Di, Mi, Fre: 22.00; Gottesdienste: So 7.00 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Wo: 6.00 7.00 9.00 12.45 22.00 24.00; Nachrichten So: 7.00 8.00 12.45 22.00 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30 19.30 22.30 Mo 18.30 22.00 Mi 22.00 Sa 18.15 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30 9.15; Andachten: werktags 6.50	Nachrichten Wo: 6.00 7.00 8.00 9.00 13.00 17.00 19.45 22.15 24.00; Nachrichten So: 6.45 9.00 13.00 19.45 22.15 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00 22.35 Mi 18.00 Sa 14.15 19.35; Gottesdienste: sonntags 7.45 10.00 10.30	Nachrichten Wo: 5.00 7.00 8.55 13.00 17.00 19.00 21.45 24.00; Nachrichten So: 7.00 8.00 13.00 19.00 21.45 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15 19.15 21.55 Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 6.50
So 3. Mai	9.15 Mariengesänge aus sieben Jahrhunderten 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 12.00 Musik am Mittag 13.30 Aus unserer Heimat 14.10 Chorgesang 15.00 Ein vergnüglicher Nachmittag 17.00 Chiarevalle wird entdeckt 18.00 Unterhaltende Melodien 20.05 Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters 21.45 Sport aus nah und fern 22.15 Von Melodie zu Melodie	9.45 Klavierkonzerte von W. A. Mozart 10.30 Die Aula 12.15 Zur Mittagsstunde 13.10 Mittagskonzert 14.15 Banchetto musicale 16.45 Chorgesang 17.00 Was euch gefällt! 19.30 O du schöner Maienmond 20.00 Der Barbier von Sevilla 21.15 Klänge aus der guten alten Zeit 22.00 Fröhlicher Ausklang!	8.05 Das Unterhaltungsorchester Franz Mihalovic 11.00 Kammerkonzert 12.05 Musik für alle 14.30 Drittes Volksliedersingen 15.30 Alte Liebe rostet nicht 17.00 Sinfoniekonzert 19.30 Othmar Schoeck 20.05 Der Zarewitsch 21.35 Rundfunk-Tanzorchester 22.45 Wunschkonzert aus USA 23.15 In einer Nacht im Mai	8.25 Kinderchor 11.00 Frühe Stätten der Christenheit 12.00 Sang und Klang 14.30 Der Hörer hat das Wort 16.30 Tanztee aus Berlin 18.00 Das Meisterwerk 18.35 Gedanken zur Zeit 19.15 Sportmeldungen 20.00 Musikalische Malbowle 21.55 Sportmeldungen 22.15 Von Melodie zu Melodie
Mo 4. Mai	8.35 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 15.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.00 Neue Schallplatten 18.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Euch zur Freude! 21.30 Unterhaltungskonzert 22.30 Kantaten auf der Kellertreppe 23.00 Orchesterkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Kleine Unterhaltungs-Orchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 13.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 15.30 Solistenkonzert 18.20 Aus der Welt des Sports 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an 20.30 So endete die Weimarer Republik 22.30 Wege und Formen des russ. Messianismus 23.00 Schöne Melodien aus aller Welt	11.15 Volksmusik und Landfunk 12.00 Mittagskonzert 14.30 Das Streichorchester Franz Deuber 16.00 Klas und Miken 16.30 Musik zum Tee 17.20 Konzertstunde Münchner Komponisten 19.05 Musikalisches Intermezzo 20.00 Ja, wenn die Musik nicht wär 22.00 Durch die Lupe gesehen 22.20 Abschied ohne Trennung 23.00 Nachtkonzert	8.20 Bekannte kleine Stücke 10.30 Eine kleine Schallplattenauswahl 13.30 Musik am Mittag 15.30 Das deutsche Lied 16.30 Alle Birken grünen 16.45 Moderne Tonbilder 17.45 Der Schallplatten-Jockey 19.30 Königsberg — unverlierbare Heimat 20.00 Sinfoniekonzert 22.10 Kurt Wege spielt 22.30 Nachtprogramm
Di 5. Mai	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.45 Aktueller Jugendfunk 15.00 Nachmittagskonzert 17.05 Zum Fünf-Uhr-Tee 18.00 Klänge der Heimat 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Gäste aus Köln 21.15 Meister ihres Fachs	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag! 13.15 Musik nach Tisch 13.15 Broadwaymelodien — Anno dazumal 15.45 Unvergessene Heimat 16.00 Konzert 17.00 Heimische Künstler 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Leg deine Hand in meine Hand" 20.30 „Der Goldjunge" 22.30 Jazz 1953!	10.55 Fritz Gerhardt-Sextett 12.00 Mittagskonzert 14.20 Die Kapelle Thomas Wendlinger 16.00 Volkslieder fremder Nationen 16.30 Junge Künstler am Mikrofon 17.20 Musik zur Unterhaltung 18.00 Gestern, Heute, Morgen 19.05 Rundfunk-Tanzorchester 20.00 Wir waren drei 21.20 Französische Orchestermusik 22.40 Wir schallplatteln	8.15 Melodien am Morgen 12.00 Musik zur Mittagspause 13.20 Der liebe Augustin 15.50 Hans Bund spielt 16.10 Kammermusik 17.20 Die Saar im Profil 17.45 Nach der Arbeit 19.30 Robert Schumann 20.00 Haarsträubendes aus Alaska 21.15 Harry Hermann und sein Orchester 23.00 Die klingende Drehscheibe
Mi 6. Mai	8.15 Melodien am Morgen 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 15.15 Unterhaltsame Weisen 17.15 Vergessene schwäbische Musik 18.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Kleines Orchesterkonzert 20.30 Phantastische Fahrt 21.35 Allerlei Kleinigkeiten 22.20 Kurz belichtet	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 16.15 Eigenprogramm der Studios 17.10 Forschung und Technik 18.20 Probleme der Zeit 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Konzert 22.15 Der Geist der Berge 22.45 Das Orchester Kurt Edelhagen 23.15 Tanzmusik zum Tagesausklang	12.00 Von Melodie zu Melodie 14.20 Musik für dich 15.00 Das Steckenpferd 16.00 Nachmittagskonzert 17.20 Wolfgang Amadeus Mozart 19.00 Abendkonzert 20.15 Sie wünschen . . .? 21.45 Die tönende Leinwand 22.20 Fidele Fiedeln 23.00 Der Graf aus dem Roman 23.15 Robert Schumann	8.15 Bunte Klänge 10.30 Musik für Zupfinstrumente 13.30 Ländliche Spiele 15.30 Filmmusik aus aller Welt 17.45 Orchesterkonzert 19.30 Echo der Welt 20.00 Salto in die Seligkeit 22.00 Zehn Minuten Politik 22.30 Musikalische Spezialitäten 23.20 Wolfgang Amadeus Mozart 0.30 Claude Debussy
Do 7. Mai	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Das Kurpfälzische Kammerorchester 16.00 Konzertstunde 16.45 Studenten zu aktuellen Problemen 17.10 Leichte Unterhaltungsmusik 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 20.05 „Viel Glück, wir machen alle mit!" 21.35 Altes Madrigal und neues Chorlied 22.15 Die Stuttgarter Philharmoniker 22.30 Jean Schlumberger 23.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 „Vom Rhein zur Donau" 14.30 Kinderliedersingen 16.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 16.45 Klaviermusik 20.00 Alte Lieder — Traute Weisen 21.30 „Till Eulenspiegels lachende Erben" 22.30 „Die beste Zeit im Jahr ist Maien" 23.00 Glanz und Last des Purpurs	12.00 Mittagskonzert 13.15 Kapelle Alfons Bauer 14.20 Musik am Nachmittag 16.00 Opernkonzert 17.20 Bitte merken Sie vor! 18.00 Gestern, Heute, Morgen 19.05 Wald und Gebirge 20.00 Premiere schöner Melodien 21.00 Gustav Stresemann - ein europ. Staatsmann 21.30 Schlager-Anatomie 22.30 Meister ihres Instrumentes	7.10 Mit Musik geht alles besser 8.15 Deutsche Volksmusik 10.30 Volksmusik 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 13.50 Tanzmusik 17.45 Soeben erschienen 19.30 Der Filmspiegel 20.05 Phantastische Fahrt 22.10 Tip—Top 23.15 Musikalisches Nachtprogramm
Fr 8. Mai	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Neue Bücher 17.00 Zum Fünf-Uhr-Tee 20.05 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 21.00 Die Erforschung der Erde 22.10 Intern. Ringsendung des Roten Kreuzes 23.00 Überblick über Jazzplatten in Deutschland	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 18.30 Robert Schumann 17.00 Sang und Klang im Volkston 18.20 Musik zum Feierabend 20.00 Die Filmschau des SWF 21.00 Igor Strawinsky 22.20 Kleine Melodie 23.00 Sechs Lieder — sechs Sprachen	10.55 Musik zur Unterhaltung 12.00 Mittagskonzert 13.15 Zwischen Donau und Main 14.20 Max Gregers Enzian-Sextett 16.40 Musikalische Miniaturen 17.20 Franz Mihalovic 18.00 Gestern, Heute, Morgen 20.00 Öffentliches Konzert d. Rundfunkorchesters 22.20 In der Bar nebenan 23.00 Die Freitagabend-Runde 23.20 Musik aus Holland	8.20 Gerhad Gregor an der Funkorgel 12.00 Musik zur Mittagspause 13.20 Benny de Weille 15.50 Nachmittagskonzert 16.15 Lieder vom Menschen 17.05 Paul Gauguin 19.30 Tänzerische Impressionen 20.20 Intern. Ringsendung des Roten Kreuzes 21.00 Opernkonzert 22.10 Joseph Haydns Streichquartette 22.30 Nachtprogramm
Sa 9. Mai	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Badische Komponisten 12.00 Musik am Mittag 13.00 Fröhliches Schaumschlagen 15.00 Auf los geht's los! 17.10 Viel Glück, wir machen alle mit 18.00 Bekannte Solisten 20.05 „Funk für dich!" 21.45 Sportrundschau 22.45 In buntem Wechsel 0.05 Das Nachtkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Große Unterhaltungskonzert des SWF 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Romantische Opern 16.00 Die Reportage 16.30 „Liebe Menschen . . ." 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Fedor Schaljapin - Lebensbild d. gr. Sängers 21.15 Oft gespielt — gern gehört 22.20 Sportrundschau 22.30 Der SWF bittet zum Tanz	9.15 Frohe Klänge 11.15 Volksmusik und Landfunk 13.20 Sportvorschau 15.00 Klingende Funkpost 17.05 Kirche und Welt 17.20 Joseph Haydn 18.00 Gestern, Heute, Morgen 19.05 Schlager auf Schlager 20.15 Wenn Mutter nicht da ist 21.00 Die weiß-blaue Drehorgel 22.25 Die kleine Spätlese	8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenend 15.00 Zwischen Schelde und Elbe 16.00 Haben Sie ein gutes Gehör? 18.00 Am laufenden Band 19.30 Fröhlich' Tagwerk 20.00 Schwarz oder weiß 22.00 Vor zwanzig Jahren und später 22.10 Wolfgang Amadeus Mozart 22.35 Samstagabend-Rhythmus 23.30 Adrian und Alexander

ALASKA Volks-kühlschrank DM 308.50 Anzahlung DM 30.85 6 bis 24 Raten

Der neue Saba K 70 Absorber, 74 Liter Inhalt, sehr geräumig, wirkl. erste Qualitätsarbeit 548.- 6, 12, 18 Monatsraten

In unserer großen Kühlschrank-Spezialabteilung finden Sie alle Bosch-, Saba-, Frigidaire-Schränke, weiter Eistink, Elektrolux, Linde, Alaska, Silo. Unverbindl. Vorführung und ausführl. Prospekte durch Radio Freytag Karlsruhe · Ko-Istr. 37 · Ruf 6754

BOSCH 100-Ltr.-Schrank jetzt mit 5 Jahre Garantie DM 770.- auf 6, 12, 18, 24 Raten

Der neue FRIGIDAIRE 120-Ltr.-Schrank DM 825.- ab Anfang Mai lieferbar - Stromverbrauch 6 Pf. Anzahlung DM 85.— u. 6, 12, 18 od. 24 Monats-Raten (36 —) Es ist vorteilhaft, ihn jetzt schon zu bestellen 5 Jahre Werksgarantie auf d. Sparwatt-Aggreg.

Wir sind autorisierte Verkaufs- und Kundendienststelle für Frigidaire-Haushalt-Kühlschränke

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Spiegel der Offenburger Wirtschaft

Otto Walz
Lederfabrik K.G.
Offenburg (Baden)
Sohlleder
Vacheleder
Brandsohlleder

Fa. Ferd. Ritter
Ingenieurbüro
und Bauunternehmung
Ausführung
von sämtlichen Bauarbeiten
in Hoch- und Tiefbau
OFFENBURG
Friedrichstr. 63, Telefon 1758

Edeka
Warum Edeka?
Edeka ist eine Einkaufsgenossenschaft von 31000 selbständigen Lebensmitteleinzelhändlern, die sich zusammengeschlossen haben, um gemeinsam einzukaufen.
Die Edeka besitzt ihre eigene Importstelle in Hamburg, eigene Weinkellereien in Bingen und Landau.
Deshalb
kaufen Sie Ihre Lebensmittel
Bei Ihrem Edeka Kaufmann

Matratzen- u. Polsterhaare
sowie Polsterauflagen
in bewährten Qualitäten seit 1860
Offenburger Roßhaarspinnerei
Heinrich Wilke — Offenburg (Baden)
NEU!
Gummihaare - Gummikokos
in allen Formen und Größen!

MILCH • BUTTER • KÄSE
schafft:
Täglich neue ARBEITSKRAFT!
ORTENAUER MILCHZENTRALE G.M.B.H. OFFENBURG

Karl Schneckenburger
Gipsergeschäft
OFFENBURG, STROHGASSE 3

Das Prämiensparen der öffentlichen Sparkassen
Jetzt lokale Auslosungsgemeinschaften.
Am 10. jeden Monats öffentliche Auslosung der Gewinne in Offenburg.
Jedes 8. Los gewinnt!
PS
BEZIRKSSPARKASSE OFFENBURG
Hauptzweigstellen in Altenheim · Durbach · Schutterwald
Windschläg · Nebenzweigstellen in Appenweier und Urloffen

Zum Maiausflug
ein gutes MARKENRAD
Fahrräder · Nähmaschinen
von Albert Uhl
OFFENBURG (Baden) / Hauptstraße 64 / Telefon 1198

TRIUMPH
Perfekt und Norma
IN NEUER Form
Bequeme Teilzahlung
Bequeme Teilzahlung
Die Kleinschreibmaschine
für BÜRO und HAUS in höchster Vollendung
CARL KIST
OFFENBURG, Hauptstraße 4 / BÜHL, Hauptstraße 28

A. Gebus
Zementwarengeschäft
Eisenbetonbau
Tiefbauunternehmung
Offenburg (Baden)
Sofienstraße 32 / Telefon 2117

MÖBEL aller Art
in bester Qualität
zu günstigen Preisen
Billige Kleiderschränke
MÖBEL-KÜHN
OFFENBURG, Zähringer Hof
RASTATT, Am Bahnhof

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

SPEZIALITÄT nur QUALITÄT

Die Herrenwelt ist *einer* Meinung: Sie trägt am liebsten

Boschert OFFENBURG UND LAHR **Kleidung**

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank und Kundenkredit AG. angeschlossen

---

In unserer reichhaltigen Auswahl schöner Stoffe ist der einfachste Buntdruck geschmackvoll und das Erlesenste so vorteilhaft im Preis, daß Sie gern bei uns kaufen werden

Wm. Faist Nachf.
Die guten Textilhäuser in Mittelbaden

Kronenbräu Offenburg

SCHMECKT MIT JEDEM SCHLUCK *besser!*

ARWA * ARWA * ARWA

Alleinverkauf für Offenburg

ARWA- *jeunesse* — Deutschlands meistgekaufter Perlon-Strumpf **4.90**

ARWA- *noblesse* — ein hauchdünner Perlon mit dunkler Naht **6.90**

ARWA- *auf Taille* — der elegante Perlon-Strumpf für die verwöhnte Dame . . **7.90**

ARWA- *knie* — der geeignete Perlon-Strumpf f. Frühling u. Sommer, 2. Wahl **2.95**

GÜNTER **SPINNER** -K.G.-
OFFENBURG, IM HANDELSHOF

ARWA * ARWA * ARWA

Albert Rost
Plattenlegermeister
Ausführung sämtlicher Plattenarbeiten
OFFENBURG, Humboldtstraße 15, Telefon 1145

Allein
Autoverleih
an Selbstfahrer
Ford 12 M
VW mit und ohne Radio
OFFENBURG
Hildastraße 51, Telefon 1220

Kaufhaus **Johann K. Weiher**
Inh. WILHELM WEIHER
OFFENBURG - Hauptstraße 78 - Telefon 1343
Das gute Fachgeschäft
für Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan
empfiehlt sein reichsortiertes Lager für den Haus- und Küchenbedarf
Passende Geschenke zu festlichen Anlässen von Betriebsangehörigen finden Sie in großer Auswahl in unserer Schaupassage

---

SCHUHHAUS **Ernst**
Offenburg, am Lindenplatz
Eigene Maß- und Reparaturwerkstätte

Ludwig Haueisen
Inhaber Otto Mundinger
Eier-Import und Großhandel
Offenburg / Baden
Nur beste Qualitätseier deutscher und ausländischer Herkunft

Elektro-Installationen
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte · Kühlschränke
HEINRICH **Litterst** Offenburg Lindenplatz 6

Mit *Kleidung* geht's oft wie mit Menschen –

man sieht sie — und ist schon auf den ersten Blick begeistert. Mustergültige Orth-Qualität sorgt dafür, daß Sie jahrelang Freude an dieser „Bekanntschaft" haben.

So leicht, wie man sich an warmen Tagen kleiden möchte, so leicht fällt die Anschaffung durch die günstigen Preise von

Seit 1888 Walter **Orth**
Konstanzer Nachf.
OFFENBURG-STEINSTRASSE 22

Möbelkauf
ist Vertrauenssache!

Besichtigen Sie daher unverbindlich unsere reichhaltige Auswahl mit äußerst günstigen Preisen, z. B.:

Schlafzimmer ab DM **534.–**
Wohnzimmer ab DM **295.–**
Küchen ab DM **168.–**
Polstersessel ab DM **56.–**

1/3 Anzahlung genügt, dazu den Rest auf 18 Monatsraten verteilt.

Ihr
MÖBEL-BALLUFF
Offenburg
Lange Straße 51 Telefon 1100

Trauringe das Paar in Gold ab DM **18.-**

KARL **Schaudel**
Inh. FR. STICKEL
Offenburg, Steinstraße 8

Bekannt für schöne
Lederwaren
bekannt auch für **Qualität** und **Auswahl**

Damentaschen
Aktenmappen
Geschenkartikel
Reisetaschen
Schülertaschen

und Ladenreihe am Bahnhof

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

OFFENBURG

Gaststätte **Römischer Kaiser**
OFFENBURG
1. Mai, ab 20 Uhr: **Tanzabend** Kapelle Ramona
FAMILIE STEINER

Gasthaus Zähringer Hof
OFFENBURG
empfiehlt für kommenden Sommer seinen Garten
Gute Weine - Kronenbier
FAMILIE WALTER

BEYERLE
Café und Konditorei
OFFENBURG
Am Lindenplatz

Gasthaus zum Salmen
OFFENBURG
Eigener Metzgereibetrieb
Fremdenzimmer, kleiner Saal
Zum Besuch ladet ein Familie Mehne

Gasthaus zur Zauberflöte
OFFENBURG
Gute Küche · Gepflegte Weine · Moninger Biere
Großer und kleiner Saal für Versammlungen und Veranstaltungen.
Familie Hug und Fritschle

Gasthaus Tritschler
Gute bürgerliche Küche - Gepflegte Weine - ff. Kronenbräu
Eigene Schlachtung
Kleiner Saal für Versammlungen und Veranstaltungen
Offenburg, Lange Straße 33 — Familie Ghr. Grießhaber
Metzgermeister

Gaststätte
Brünnele
empfiehlt sich
OFFENBURG
neben dem Krankenhaus

Gaststätte
Brauerei Mundinger
Telefon 1279 **Offenburg** Gerberstraße 18
Am 1. Mai
gemütlicher Aufenthalt in unseren behaglich eingerichteten Räumen bei unseren bekannten Qualitäts-Bieren, reellen Weinen und gut bürgerlicher Küche
Flaschenbier auf Bestellung frei Haus

Deutscher Gewerkschaftsbund
Kreisausschuß OFFENBURG

1. Mai: Weltfeiertag der Arbeit
Wir rufen die Bevölkerung von Offenburg und Umgebung auf, an der Kundgebung am 1. Mai teilzunehmen.

PROGRAMM:
9-10 Uhr: **Platzkonzert** auf dem Platz vor der landwirtschaftl. Halle, ausgeführt von der Stadtkapelle
10 Uhr: **Kundgebung** in der landwirtschaftl. Halle
Es spricht **Fritz Buch** von der Gewerkschaft öffentl. Dienste, Transport und Verkehr, Stuttgart.
19 Uhr: **Großer Unterhaltungsabend mit Tanz**
in der landwirtschaftl. Halle
Es spielen die **SWING-STARS**
Für die Unterhaltung sorgen der bekannte Sänger **Hans Knobloch**, ferner **Gerhard Seckinger** und **Erika Striebich**.
Die Ansage hat **Willi Siefert**
Eintritt für Inhaber von Maiplaketten . . . . . DM 0.50
Teilnehmer ohne Maiplaketten . . . . . DM 0.80

Unsere Badenia-Erzeugnisse

Badenia
FLAGGEN-MARKE
1891 — 1953
sind seit über 60 Jahren ein Genuß für den Kenner. Sie erhalten unsere Marken in allen guten Fachgeschäften
Badenia-Brennerei
OFFENBURG / Wilhelmst. 12 / Tel. 1420

Das städtische Weingut
St. Andreas Hospitalfond
empfiehlt seine weithin bekannten Qualitätsweine
Kellerei Offenburg, Spitalstraße 2
Fernruf 1941 und 1911

Ihr Fachgeschäft
für Weine, Edelbranntweine und Liköre
B. KEMPF
Offenburg · Blumenstr. 9 · Tel. 1635

Café und Konditorei **Bitterwolf**
OFFENBURG
Gerberstraße 28, Telefon 1889
Prima Kaffee und Backwaren - Eis

Gasthaus zum Engel
empfiehlt für den 1. Mai seine bekannt gute Küche
Reelle Weine - ff. Ketterer Bier Hornberg
Schöne Räume für Gesellschaften und Vereine
Severin Hartes und Frau, OFFENBURG

Gasthaus zur Badenia
Inhaber FRANZ FAUTZ
Eigene Schlachtung • Gepflegte Weine
Offenburg, gegenüber dem Bahnhof, Tel. 1091

Seit 100 Jahren bekannt feinste Qualitäten
Ulmer Bier
Brauerei G. Bauhöfer Ulm (Baden)

Oase
der Gemütlichkeit
Café Lang
mit Sommerterrasse
Offenburg am Schillerplatz

„Bäckerblume"
Das gute Weizenmehl jetzt in Type 405
Nur im Bäckerladen erhältlich

Ihre **Ferien-, Vereins- und Betriebsausflüge** mit
OMNIBUS-BECKER
Offenburg, Zellerstraße 5, Telefon 1427

Wagner-Bräu
Offenburg (Baden)
Altbekannte Qualitätsbiere

Das Zeichen der Güte
Trinkt **Chabeso**-Markenerzeugnisse
Christian Becker
Offenburg, Zellerstraße 5—7 und Hauptstraße 112 — Telefon 1427

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GRACHTEN · GÄRTEN

Blütenzauber

Notizen einer Hollandfahrt

Es ist kein Märchen: Windmühlen drehen ihre Flügel wirklich am Horizont; Holzschuhe sind nicht nur eine Erfindung von Reisebüros, und die holländische Sprache erinnert tatsächlich an unser Platt. Kinder winken und Lenzgold glühte in den Gärten. Strohgedeckte Bauernhöfe wie in Dänemark. Filmplakate künden wie in Deutschland den „Don Camillo" Maestro Guareschis aus Italien an, dessen Phantasie so üppig blüht wie die Tulpenfelder von Haarlem. Und die Zigarettenmarken haben ihre Namen aus Winnetous und Henry Fords Heimat entliehen: „Old Mac" und „Paramount". Was Kino und Tabak anbetrifft, ist Europa schon ziemlich international geworden. Ganz abgesehen von dem friedlichen Vormarsch deutscher Omnibusse, die ihren reisedurstigen Inhalt über die Grenze bei Gronau und Arnheim exportieren. Die Zollschranken stehen nicht mehr still.

My Home is my castle, sagt ein englisches Sprichwort. Der Holländer hat es auf seine Weise übersetzt. Was die Leute aus ihren Häusern zaubern, verdient eine „Eins" im Völkerzeugnis. Natürlich gibt es Gardinen vor den Fenstern, blütenweiß („Persil blift Persil", reklamierten die Straßenbahnen in Amsterdam), aber die sind mehr zur Zierde da und weit, weit zurückgezogen. Man kann die Familie van Zeeland vergnügt beim Frühstück sitzen sehen und dann gleich bis in den Garten gucken, denn die Verbindungstür zwischen dem vorderen Wohn- und dem hinteren Zimmer scheint, wenn überhaupt vorhanden, aus Glas zu sein. Tante Auguste, die auch mitfuhr, leckte sich verstohlen die Lippen. Sie dachte wohl an den grandiosen Gesprächsstoff, den eine solche Politik der offenen Fenster ihrem Mittwochnachmittagskränzchen daheim liefern würde. Aber als sie dann die Farben, diese saftig-satten Farben sah, die Markisen, Läden, die Veranden und Balkons, die Vorgärtlein mit ihren zierlichen Arrangements aus Rasenstücken, Bächlein, Brücken und Blumenrabatten, seufzte sie ergriffen: „Wie aus einem Baukasten". Wie recht sie doch hatte! Es ist wie eine Theaterkulisse. Aber die Menschen wohnen wirklich dahinter und sie sehen nicht unglücklicher aus, als wenn sie sich hinter „Vorsicht! Bissiger Hund"! oder Selbstschüssen verschanzt hätten.

Am Meer bei Scheveningen „schnappgeschossen": ein ziemlich großer, gestrandeter Dampfer wird wieder flottgemacht. Zahlreiche Neugierige stehen staunend und den Arbeitern im Wege, während ein paar Optimisten wohlgemut die ersten Korbstühle bevölkern.

Boote und Bunker

Abstecher zum Yssel-Meer oder der Zuidersee. Auf meiner Landkarte war schon alles weiß, weil dieses Riesenbinnenmeer langsam in Weideland verwandelt werden soll. Doch die Kartographen waren ihrer Zeit um ein paar Breitengrade vorausgeeilt. Was da an den Strand klatschte, war noch eine ganz respektable Wassermenge und ferne Inseln versanken im Dunst eines Gewitters, das über der nahen Nordsee heraufzog. Boote, die Säuchlings überwintert haben, und dort auf dem Hügel eine Villa, deren Verputz — man traut seinen Augen nicht — abblättert: das ist wie aus einem Bild Arnold Böcklins. Nur die Bunker passen da nicht hinein. Vielleicht sind es Reste der ehemaligen Yssel-Stellung, um die in den Maitagen 1940 geblutet wurde. Fast vierzehn Jahre ist das her. Jetzt wächst Gras darüber (über die Bunker jedenfalls).

Amsterdam ist eine Stadt mit großer Kragenweite. Eine stolze Stadt. Duft von Teer, Benzin und teuren Parfüms. Die hübsche Stewardeß erläutert während der Grachtenrundfahrt Sehenswürdigkeiten wie Sand am Meer bei Scheveningen. 50 Kanäle oder „Grachten", 400 Brücken. Der Bahnhof ruht auf 20 000 Betonpfählen. Das Ganze ist wie ein überschwemmter Irrgarten. Rechts das Rembrandt-Haus, links der Münzturm — der Nacken wird steif vom vielen Kopfdrehen. Lustig die Haken hoch an den Häusergiebeln, mit deren und der Hilfe eines Aufzuges die Möbel beim Ein-, Aus- und Umzuge durch die Fenster befördert werden. Weil die breiter als die Türen sind, sagte der nette Reiseleiter. Ich habe es gern geglaubt, als ich nach Mitternacht und dem — studienhalber, bitte sehr — Genuß von ein bis zwei „Amsterdamer Bieren" die Treppe zu meinem Hotelzimmer hinaufkletterte. Die Treppe war durchaus komfortabel, aber eng: eine komfortable Hühnerstiege. Im Flüsterton machen Eingeweihte die Reisenden masculini generis auf das Hafenviertel aufmerksam, in dem es eine Straße mit 200 Cafés gibt, vom Chinesenviertel ganz zu schweigen („Licht aus, Messer raus" philosophierte ein Spaßvogel). Das phantastische Spiel der Leuchtreklamen, milde Musik aus unzähligen Bars; und in einem Aushangkasten der „Telegraaf" mit einem Artikel über 2000 ehemalige holländische SS-Leute, die in Kiew Zwangsarbeit leisten müssen. Ueberschrift: „Dramatische toestanden in het kamp Kiew".

Blumen, nichts als Blumen

„FLORA": die große Blumenausstellung in Heemstede bei Haarlem. Wenn man seine Eintrittskarte hat abreißen lassen, darf man — geh aus mein Herz und suche Freud' — durch eine jener Landschaften wandeln, wie sie auf feines chinesisches Porzellan gehaucht sind. Die knalligbunten Werbeplakate haben nicht zuviel versprochen. Die große Halle hinter dem Wechselstuben- und Ansichtskartenpavillon könnte die Farbfilmingenieure Hollywoods interessieren. So stelle ich mir eine Atelierschatzkammer à la 1001 Nacht für Sabu und Maureen O'Hara vor. Doch sind hier keine toten, sondern blühende Schätze in duftigen Dessins gehortet. Und dann die Fahrt zum Meer: links und rechts der Straße blühende Teppiche, kilometerweit, bis an den Rand des Himmels aufgerollt, Hunderte und aber Hunderte Wassergräben, Narzissenboote sich darauf wiegend, Tulpen gelb, Tulpen rot. Die Farben wirken wie Drogen, wir sind im Vaterland van Goghs. Blumen auf jedem Autokühler, Blumengirlanden an allen Zäunen. Radelnde Kinder fahren Blumenkränze auf dem Rücken spazieren und würdige Männer halten dicke Sträuße in der Hand. Blumenkioske bilden ein flammendes Spalier. Und Blumen, Blumen, Blumen hinter jedem Fenster (es gibt viele Fenster in Holland). Du meine Güte — daß es auf der Welt Leute gibt, die Bakterienkulturen züchten . . .

Eine Kirche auf Sand gebaut

Kleines Kuriositätenkabinett: Die Zigarrenmarke „Willem II." (ohne „h") . . . Das Haus in der Herrengasse von Amsterdam mit seinen Fensterscheiben, welche von draußen eine zartlila Tönung aufweisen, die beim Blick von innen nicht wahrzunehmen ist (ein 300 Jahre altes Rezept, das verlorengingl . . . Die älteste Gasse der Stadt, nur 90 Zentimeter breit, und die älteste Kirche: sie wurde zwölfhundertsoundso und paradoxerweise nicht auf Pfählen, sondern auf — Sand gebaut . . . Und an den Straßen landauf, landab die vielen Gasthäuser mit ihren Kinderspielplätzen: Karussells, Schaukeln, Rutschbahnen — lauter kleine Prater und fast alle frisch bemalt.

Strand ohne Stacheldraht

Auf der weltberühmten und kilometerlangen Promenade von Scheveningen mit dem herrlichen Blick auf das „offene" Meer (hat man jemals ein geschlossenes Meer gesehen?) begegnet man haargenau den gleichen Automarken und denselben Sprachen, Gesichtsfarben und Modelaunen (nicht immer ist die Mode gut gelaunt) wie beispielsweise auf der nicht minder berühmten Kurpromenade von Interlaken im Berner Oberland der Schweiz.

Holländisches Stilleben: Holzschuhe, ein blinkender Wasserlauf und das kleine, schüchterne Meisje. Wir kommen als Freunde in deine Heimat.

Die Saison ist noch nicht ausgebrochen; aber feiertags flaniert schon ein recht vornehmes Völkchen vorüber. Unten im Sande aalen sich bereits die ersten Sonnenanbeter. Sie sehen aus wie Existentialisten und sind es vielleicht auch. Im Sommer, wenn die große Zeit aller Seebäder beginnt, sollte man wiederkommen können. Sollte nichts als eine Badehose plus Zahnbürste einpacken, ein paar seltsam geformte Muscheln suchen und sich von Herzen darüber freuen, daß man an den westeuropäischen Strandstreifen wieder barfuß laufen kann, ohne sich vor Stacheldraht fürchten zu müssen.

Vogelstimmen auf Bestellung

An der Straße, die von Leiden nach Utrecht führt, liegt das Vogelparadies „AVIFAUNA". Ein großes, abends durch farbige Glühbirnen zu illuminierendes Planschbecken für Enten und Pinguine, die mit ihrer weißen Frakbrust wie Heldentenöre nach einer verpfiffenen Premiere ins Wetter schauen und Käfige, lange Reihen von offenen und geschlossenen Käfigen mit einer prächtigen Heerschau gefiederter Exoten: mit und ohne Kamm, ohne und mit Halskrause, mit und ohne Stulpen wie Fanfan, der Husar. Alles blitzeblank. Wenn man aufs Knöpfchen drückt, ertönt aus einem Lautsprecher an der hölzernen Käfigwand das Gezwitscher der Tierchen und das Geplätscher von Wasserfällen, die dort drinnen eine Kleinst-Felsenlandschaft vor einem auf die Rückwand gepinselten sehr dramatischen Hintergrund bewässern. In einer Ecke aber thront auf einem Erfrischungspavillon eine gigantische Marmeladendose, die für Theo Els' Haushaltskonfitüre wirbt.

Beim Abendbummel durch die strahlenden Geschäftsstraßen Amsterdams notiert (der Kurs war gerade 87 Cents = 1 DM; 100 Cents sind ein Gulden

Noch einmal Scheveningen in anderer Perspektive: auf der Mole werfen Angler ihre Köder in die Welle und die Fremden einen sehnsüchtigen Blick auf die Front feudaler Hotels im Hintergrund. Hier einmal Ferien machen.

„Gülden" spricht es der Holländer aus): Moderne California-Schuhe für Herren kosten 27 Gulden, 90 Cents; Kollegmappen von 16,50 bis 27,90; Agfa-Karat-Kamera 36 590; Rolleiflex 792; Niki-Pullover 5,75; Perlonstrümpfe um 3,95; Nylons 4,75, 5,75; Texas-Jacken um 36,50; Philips-Batterieempfänger 142, Philips-Kofferradio 208. Für ein Pfund Kaffee bezahlt die Hausfrau vier Gulden, für 20 Zigaretten american blend der Hausherr einen Gulden bis 75 Cents, für eine Schachtel Streichhölzer zugunsten der Opfer der Unwetterkatastrophe drei Cents.

Kleiner Tip gefällig?

Zum Schluß ein Tip für alle, die zum ersten Male nach Holland fahren: nehmen Sie, verehrter Globetrotter, nicht mehr als die erlaubten 20 Zigaretten, die Tafel Schokolade und das halbe Pfund Kaffee oder viertel Pfund Tee mit über die Grenze zurück nach Deutschland. Das Lampenfieber für nichtgelernte Schmuggler beginnt einige 100 Kilometer vor den Zollschranken und die allerschönste Stimmung ist zum Teufel. Aergern aber kann man sich auch kostenlos zu Hause.

Und ganz zum Schluß: fahren Sie ohne Baedeker nach „drüben" wenn die Reise nur ein paar Tage dauert. Ob das und das Denkmal dann und da oder anderthalb Jahre später errichtet wurde — wie gern vergißt man das. Aber das bezaubernde Lächeln des Serviermädels aus Hecks Lunchrooms in Den Haag ist viel wichtiger als ein Stern im Baedeker Meint.

Martin Bodenstein

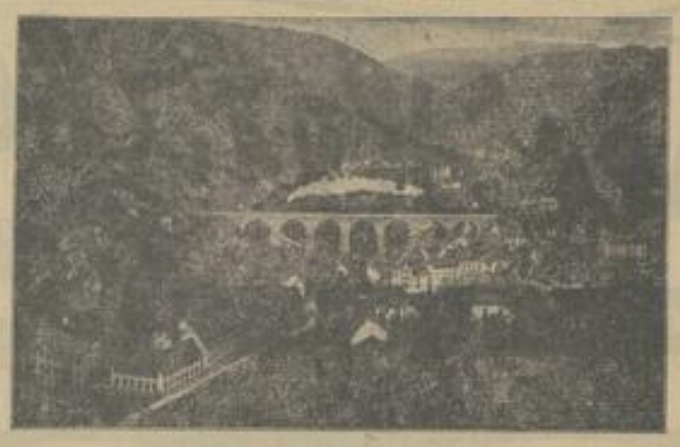
Große Blumenfeste sind in Holland keine Seltenheit. Aus Zehntausenden von Blumen und Blüten wurde im vergangenen Jahr das Staatsschiff der ägyptischen Königin Cleopatra aus der Antike nachgebildet, das in einem Blumenkorso im Gebiet von Hillegom und Sassenheim mitgeführt wurde. Auf dem von einer ebenfalls aus Blumen gebildeten Sphinx geschleppten Blumenschiff thront — ebenfalls in antiken Gewändern — Cleopatra mit ihrem Liebhaber, dem römischen Offizier Antonius, umgeben von vielen Seeleuten und Sklaven — alle historisch kostümiert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HORNBERG DIE PERLE IM GUTACHTAL

Im Herzen des Schwarzwaldes, im malerischen Gutachtal, liegt das Städtlein Hornberg. Durch seine herrliche, windgeschützte Lage an der romantischen Gutach und die günstigen klimatischen Verhältnisse ist es als Ausflugsziel, Sommerfrische und Kurort seit vielen Jahren bekannt und beliebt. Ausgedehnte Tannenhochwälder schließen die kleine Stadt von allen Seiten ein. Vom steil empor gereckten Berg herab blicken die Ruinen und neuen Bauten des Hornberger Schlosses, dem Schauplatz der hübschen und weit verbreiteten Anekdote vom „Hornberger Schießen".

Interessante Holzschnitzwerkstätten und wundervolle, farbenreiche bäuerliche Trachten beweisen dem Besucher, daß hier noch an den Traditionen einer unberührten bäuerlichen Schwarzwald-Kultur festgehalten wird. Leider ging auch der Krieg an Hornberg nicht spurlos vorüber, doch hat der Wiederaufbau bereits sehr gute Fortschritte gemacht.



Geschäftsempfehlung

Der Einwohnerschaft von Hornberg und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft in meinen *Neubau, Leimattestr. 7* verlegt habe.

Hermann Aberle
Kohlenhandlung – Landesprodukte

Friedrich Brohammer
Hornberg, Schwarzwaldbahn
Vertretungen: Opel / BMW / NSU
Fahrschule · Autoreparatur · Tankstelle

Das leistungsfähige Fachgeschäft für
FRITZ WÖHRLE
BEKLEIDUNG UND STOFFE
HORNBERG SCHWARZWALDBAHN
Herren- u. Damen-Bekleidung
Stoffe · Aussteuer-Artikel

Walter Aberle Kraftfahrzeugmeister
REPARATUR-WERKSTÄTTE für
Auto · Motorräder · Fahrräder
Fahrschule
Neu-Verkauf: **Auto · Motorräder · Fahrräder**

KARL STORZ
Möbelhaus
Bau- und Möbelschreinerei
Der Weg lohnt sich immer!
Hornberg (Schwarzwald)
Hauptstraße 101 und Sägegrün 2–4

Maifeiern im Kreis Wolfach

HORNBERG:
vormittags 9 Uhr in der Stadthalle.
Referent: Kollege Dr. Leptig, Schulleiter der Bundesschule Rheinfelden.

SCHILTACH:
vormittags 10 Uhr im Saal der Brauerei Aberle.
Referent: Kollege Valendor, Verwaltungsstellenleiter der Gewerkschaft der Eisenbahner.

WOLFACH:
vormittags 10.30 Uhr im Rathaussaal.
Referent: Kollege Dr. Leptig, Schulleiter der Bundesschule Rheinfelden.

HAUSACH:
abends 20.00 Uhr im Schloßbergsaal.
Referent: Kollege Hirschmann, Betriebsräte- und Arbeitsrechtssekretär, Freiburg i. Brg.

HASLACH i. K.:
vormittags 10 Uhr in der Stadthalle.
Referent: Kollege Weber von der IG Metall, Verwaltungsstelle Offenburg.

ZELL a. H.:
vormittags 10 Uhr im Eckwald, bei Regen, Hirschsaal.
Referent: Kollege Nehls von der IG Chemie, Verwaltungsstelle Freiburg.

Wirtschaftsbetrieb in der Festhalle:

Joh. Brüstle	»Zum Mohren«
Albert Kern	»Zum Felsen«
Ernst Obert	»Zum Tannhäuser«
Jak. Vollmar	»Zum Schützen«
Gg. Wöhrle	»Zur Rose«

Adolf Stokburger
HORNBERG / Schwarzwaldbahn
in
Textilwaren aller Art gut sortiert

Erich Stokburger
HORNBERG / Schwarzwaldbahn
Das FACHGESCHÄFT für
Haus- und Küchengeräte · Glas
Porzellan · Eisenwaren · Öfen · Herde

Städtische Sparkasse Hornberg
Gegründet 1833
Annahme von Spareinlagen
Pflege des Giroverkehrs schnell – billig – sicher
Prämiensparen · Reisesparen
Bei allen Geldangelegenheiten steht Dir Deine Heimatsparkasse mit Auskunft und Rat gerne zur Verfügung

JAKOB WÖHRLE
Stadtmühle
Mehl-, Getreide- und Futtermittel-Großhandlung
HORNBERG / Schwarzwaldbahn
Telefon 341 und 342

Maßkleidung
Maßkonfektion
Fertigkleidung
Änderungen werden in eig. Werkstatt vorgenommen.
Josef Schweizer
HORNBERG/Schwarzwald Hauptstr. 70

Brauerei M. Ketterer
HORNBERG
empfiehlt Ihre
hellen und dunklen Qualitätsbiere

Weine
Spirituosen
Sprudel
Tagesweinstube
Weinhandlung
Gustav Lacoste Hornberg

ATLAS
Shapingmaschinen seit 1898
Werkzeugmaschinenfabrik
Schlenker & Cie., G. m. b. H.
Hornberg / Schwarzwaldbahn

Dampfsäge- u. Hobelwerk · Holzhandlung
Gegründet: 1880
JOHANN MOSER
Inhaber: Fritz Breithaupt
HORNBERG / Schwarzwaldbahn ◆ Fernsprecher 387

SBIK
Niederspannungs-Schaltgeräte und Schaltanlagen sowie Fahrradbeleuchtungen
sind das Ergebnis einer jahrzehntelangen Forschung und Entwicklung / In der Herstellung sind sie ein Dokument echter „Schwarzwälder Präzisionsarbeit"
SCHIELE INDUSTRIEWERKE GMBH.
HORNBERG (SCHWARZWALDBAHN)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg